Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

505 (29.10.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 29. Oktober 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37 Jahrgang. Nr. 505

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 6.25., frei ins Haus geliefert ℳ 7.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 7.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 7.—.
Einzelnummer 3c Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 2.10, auswärts ℳ 2.80 Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 1.60. — Die Reklamezeile ℳ 5.50, an 1. Stelle ℳ 10.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Hokzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: A. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. H. Krug, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: i. V.: H. Räuscher.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Dr. Stresemann und Dr. Wirth im badischen Wahlkampf.

Unterordnung der inneren Politik.

Dr. Stresemann über die politische Lage.

W. Sch. Mannheim, 29. Okt.

(Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.)

Walter Rathenau hat in seiner Wahlrede am Donnerstag eine besondere Lanze für den Reichskanzler Dr. Wirth eingelegt und geglaubt, Herrn Dr. Wirth aus der Reihe der Kanzler seit der Wilhelminischen Aera besonders hervorheben zu müssen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann hat gestern abend diese Bemerkung aufgegriffen und mit feiner Ironie gesagt, wenn man in der langen Reihe der in den letzten Jahren verbrauchten Kanzler bis Michaelis rückwärts zähle, so könne man es ja den Herren überlassen, sich den Rang streitig zu machen. Wir haben demgegenüber schon vor einiger Zeit, unter dem Eindruck der Freiburger Reden Stresemanns auf dem badischen Parteitag der Deutschen Volkspartei die Auffassung wiedergegeben, daß Deutschland nach langer Zeit wieder einmal einen Kanzler von stärkerem Format bekommen haben würde, wenn in der Maikrise der damals eine Zeitlang in der Diskussion stehende Gedanke einer Kanzlerschaft Stresemann Wirklichkeit geworden wäre. Der Eindruck von den überragenden politischen Führerqualitäten Stresemanns wird durch seine gestrige Rede über die politische Lage nach der oberschlesischen Entscheidung nur verstärkt. Dieser Politiker wächst zusehends mit den höheren Aufgaben, vor die er durch die Führerschaft gerade seiner Partei immer mehr gestellt wird. Nachdem die erste Aufgabe nach der Katastrophe von 1918, den zusammengebrochenen alten Staat in eine neue Form zu bringen und ihn im Innern politisch wieder notdürftig auf die Lücke zu stellen, gelöst ist, drängt sich nunmehr die Aufgabe immer gebieterischer in den Vordergrund, im Zusammenhang mit dem inneren wirtschaftlichen Wiederaufbau dem deutschen Volk wieder die notwendige Stellung in den Beziehungen der internationalen Politik, ihm die Anerkennung und Berücksichtigung seiner Bedeutung in den weltwirtschaftlichen Zusammenhängen wieder zu gewinnen. Daß diese Aufgabe nicht ohne den bestimmenden Einfluß derjenigen politischen Gruppe erfolgversprechend angefaßt werden kann, die neben den Vertretern aller andern Volksschichten gerade auch die führenden Kreise der deutschen Wirtschaft in ihren Reihen vereint, liegt auf der Hand. Bei einsichtigen englischen Kreisen, die die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Konsolidierung Deutschlands im Interesse der Weltwirtschaft erkannt haben, ist daher die Erkenntnis von der notwendigen Mitwirkung der Deutschen Volkspartei bereits durchgedrungen und hat sich in bemerkenswerte Anregungen übersetzt. Und auch die deutschen Parteien der Linken werden auf die Dauer nicht um diese Notwendigkeit herum kommen. Um so wichtiger angesichts der Aufgaben, die der Deutschen Volkspartei harren, ist es, daß ihr Führer mit tiefschauender, klarer Erkenntnis der politischen Tatsachen und der wirkenden Kräfte ein weitsehendes, zwingendes Programm verbindet. Er will es zunächst vermeiden, daß seine Partei sich vorzeitig verausgabt und durch Handlungen kompromitiert, die ihre Rechtsauffassung gegenüber der Entente erschüttern und ihr dadurch die Aktionsfreiheit für die Erfüllung ihrer historischen Aufgabe nehmen können. Aus diesem Grunde konnte die Deutsche Volkspartei bei der Mehrheitsentscheidung des Reichstags nicht mitmachen und mußte darum das innerpolitische Ziel der großen Koalition zurückstellen. Die Zurückstellung aller innerpolitischen Gesichtspunkte hinter die außenpolitischen Aufgaben ist überhaupt das Bezeichnende an der politischen Auffassung Stresemanns. Von diesem Ausgangspunkte verurteilt er jede innere Störung der äußeren Politik durch monarchistische Propaganda und die aktuelle Austragung von Weltanschauungskämpfen. Und so sehr er das Ziel der breiten Koalition erstrebt und jede Trennung des Volkes in einen Rechtsblock und einen Linksblock verurteilt, so glaubt er doch, seiner Partei keine Hemmung für ihre außenpolitische Aufgabe anlegen zu dürfen. Gleichzeitige Anbahnung von Abmachungen mit der Entente über vernünftige Begrenzung unserer Reparationspflicht ist ihm Voraussetzung für die Uebernahme einer Mitverantwortung für die Erfüllungspolitik, die grundsätzlich nicht abgelehnt wird. Dem weltwirtschaftspolitischen Programm mit dem Gesicht nach Westen steht zur Seite ein machtpolitisches Programm mit dem Gesicht nach Osten. Hier tritt wiederum Oberschlesien mit einer anderen Seite des Problems in den Kreis und rundet ihn zu einem großzügigen geschlossenen Programm, bei dem die innerpolitischen Fragen sich einordnen in die westlich orientierte Weltwirtschaftseinstellung und die östliche orientierte politische Einstellung. Es ist ein Programm auf der Grundlage des wirtschaftsliberalen Prinzips und der Erkenntnis der machtpolitischen Triebkräfte gegenüber dem Wirthschen Programm auf der Grundlage pazifistischer Versöhnungshoffnung, die Stresemann eine Neuauflage der Illusionspolitik gegenüber Wilson nennt. Wirth und Stresemann sind die ausgeprägtesten Vertreter dieser entgegengesetzten politischen Programme, zwei Politiker von ganz verschiedenem Wollen und — wie wir fest überzeugt sind — verschiedenem Können und verschiedenen Erfolgsaussichten.

Aus den Ausführungen Stresemanns geben wir folgendes wieder:

Zwei große Fragen kennzeichnen die Vorgänge der letzten Tage. Die eine, die außenpolitische Frage wird gekennzeichnet durch das Wort Oberschlesien, die andere Frage, von den meisten nur innerpolitisch gesehen, betrifft die Frage der großen Koalition. Die politische Behandlung dieser beiden Fragen hat zu neuen Auseinandersetzungen, zu neuen Gegensätzen zwischen den Parteien geführt. Wir hatten

Anspruch auf das ganze Oberschlesien.

Wenn auch mancher gefürchtet hatte, daß uns Pleß u. Rybnik verloren gehen könnte, so hatte doch niemand gedacht, daß uns Städte wie Kattowitz und Königshütte verloren gehen könnten. Die Genfer Entscheidung ist ein Hohn auf den Versailler Vertrag. Wenn man hie und da glaubte, in dem Wirtschaftsabkommen eine Erleichterung sehen zu dürfen, so ist demgegenüber festzustellen, daß nicht nur Polen die wirtschaftliche Souveränität in den abgetretenen Gebieten noch nicht erhält, daß auch Deutschland die wirtschaftliche Souveränität in den politisch deutsch bleibenden Teilen des oberschlesischen Industriegebiets verliert. Man erkennt sehr deutlich ein planvolles Vorgehen, nach dem das politisch ohnmächtige Deutschland auch wirtschaftlich ohnmächtig gemacht werden soll.

Unsere Wirtschaftskraft

beruhte auf drei großen Zentren. Das Saargebiet steht unter der Verwaltung einer internationalen Kommission, das Ruhrgebiet steht unter der Drohung der französischen Kanonen und nun wird auch Oberschlesien von uns genommen. Es handelte sich für uns nicht um ein Ja oder Nein, sondern um die Entsendung eines Kommissars zu den Wirtschaftsverhandlungen, diese Entsendung bedeutete nach der Auffassung der Rechtskenner aller Parteien die Anerkennung der Genfer Entscheidung. Man hat der Deutschen Volkspartei den Vorwurf gemacht, daß sie durch ihre Haltung einen großen Augenblick der innerpolitischen Entwicklung verpaßt habe. Ich glaube, daß nie die Haltung des Reichstags aktuell wichtiger war als in dieser Frage. Ich bin nicht ein solcher Optimist, daß ich an eine Aenderung der machtpolitischen Situation im Westen in absehbarer Zeit glaube, aber ich halte die

im Osten

geschaffene Lage nicht für innerlich befestigt. Wenn Rußland sich einmal vom Bolschewismus befreit und außenpolitisch wieder hervortritt, dann beginnt eine neue außenpolitische Entwicklung, dann fallen die neu geschaffenen staatlichen Zustände im Osten auseinander. Im Osten fallen die großen europäischen Entscheidungen. Dadurch, daß der Protestantrag im deutschen Reichstag nicht angenommen wurde, hat der Reichstag eine große Schuld auf sich geladen, haben wir uns Hoffnungen auf eine Zukunftsentwicklung verscherzt. Wenn ich auch die

Bildung einer größeren Koalition

aus innerster Ueberzeugung als wichtigste innerpolitische Notwendigkeit betrachte, so mußten uns doch die außenpolitischen Notwendigkeiten vor den innerpolitischen Wünschen stehen. Wenn nach der Genfer Entscheidung die Deutsche Volkspartei in die Regierung gegangen wäre und der Entsendung eines Kommissars zu den Wirtschaftsverhandlungen zugestimmt hätte, so hätten die Feinde sich doch gesagt, daß ihre Entscheidung doch sehr gerecht gewesen wäre, weil sie sogar von einer nach rechts erweiterten deutschen Regierung angenommen worden wäre. Deshalb betrachte ich die Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung und sogar die Linksorientierung der Regierungsgrundlage als außenpolitisches Aktivum. Dazu kommt, daß das Ausland die Deutsche Volkspartei als die Partei der Wirtschaft betrachtet. Darum hätte der Eintritt in die Regierung den Eindruck erweckt, als ob auch

die deutschen Wirtschaftskreise

selbst nach dem Verlust von Oberschlesien an die Möglichkeit der Erfüllung im bisherigen Umfang glaubten. Ich bin gewiß nicht der Auffassung, daß wir überhaupt nicht erfüllen sollen. Aber die Bildung der großen Koalition muß Hand in Hand gehen mit der Anbahnung von Abmachungen mit der Entente über eine vernünftige

Begrenzung unserer Reparationsverpflichtungen.

Es muß der Zwang zu den für uns und die ganze Weltwirtschaft ruinösen Devisenaufkäufen wegfallen. Deshalb billige ich zwar die Tendenz des Wiesbadener Abkommens, das die Devisenzahlungen durch Sachleistungen ersetzen will. Aber derartige Abmachungen dürfen uns nicht zum Bankier unserer Gegner machen.

Wenn das Ausland Interesse an dem Eintritt der Partei, die es als die Partei der Wirtschaft ansieht, in die deutsche Regierung hat, wenn man die Mitverantwortung der führenden deutschen Wirtschaftskreise für die Reparation wünscht, so werden wir sagen müssen, daß wir nur die Mitverantwortung für die Reparation übernehmen können, wenn unsere Verpflichtungen in vernünftige Grenzen gebracht werden. Wir werden uns unter dieser Voraussetzung, wenn wir durch unseren Eintritt in die Regierung die Gegner zu Abmachungen dieser Art führen können, aus außenpolitischen und innenpolitischen Gründen ganz gewiß nicht unserer Pflicht entziehen ohne Rücksicht auf parteitaktische Gesichtspunkte zu nehmen. Es ist von deutschnationaler Seite die

Forderung nach dem großen Rechtsblock

erhoben worden. Der Rechtsblock kann uns unter Umständen durch die Entwicklung einmal aufgezwungen werden. Erwünscht würde mir es nicht sein, wenn es zu einer Konstellation: „Hie rechts, hie links" käme. Wir können die Regierungsgrundlage von der Mitte nach links und rechts aus nicht zu eng begrenzen, und wir können uns heute in unsrer wirtschaftlichen Lage den Luxus der aktuellen Austragung von Weltanschauungsfragen nicht gestatten. Von den drei großen Kraftquellen einer Nation, der politischen Macht, dem einheitlichen kraftvollen Nationalbewußtsein und der wirtschaftlichen Macht haben wir nur noch die letztere Quelle in den Händen. Ich sehe es als

die wichtigste Aufgabe unserer Außenpolitik

an, die Welt davon zu überzeugen, daß die Wiederherstellung der Weltwirtschaft nicht ohne die Konsolidierung Deutschlands möglich ist. Von diesem Gesichtspunkte aus müssen wir auch die Fragen des inneren wirtschaftlichen Wiederaufbaus betrachten. Die augenblickliche wirtschaftliche Lage Deutschlands ist die einer Scheinblüte, beruhend auf Konjunkturgewinnen. Mir wäre es lieber, wenn wir wirtschaftlich noch schwerer zu kämpfen hätten, wenn unsere Wirtschaft dafür auf gesicherter Produktion und Stetigkeit beruhte. Wir müssen selbst auf die Gefahr des Verlusts von Konjunkturgewinnen darnach streben, daß der Markkurs gehoben wird, weil wir sonst zunächst den geistigen und dann den gewerblichen Mittelstand der Vernichtung zuführen. Die Forderung des Sozialismus paßt nicht in unsere Zeit. Sie konnte aufgestellt werden in einer Zeit höchstgesteigerten Produktionsertrags. Was die Angriffe gegen die Deutsche Volkspartei wegen ihrer Verbindung mit Stinnes betrifft, so sage ich ehrlich, daß ich mich darüber freue, daß ein solcher Mann zu uns gehört, dessen ganzes Streben und dessen Arbeit daraufzielt, nach der Abtrennung von großen deutschen Gebietsteilen in dem uns verbliebenen Gebiet die Produktivität der Wirtschaft aufs höchste zu steigern. Ich bin damit nicht ein Freund der gewaltigen Kapitalsakkumulation. Aber man muß zunächst unterscheiden zwischen Verdiensten aus Spekulation und solchen aus produktiver Arbeit und im Uebrigen sind die Fragen der Erfassung des Kapitals nicht durch die allgemeine Wirtschaftspolitik, sondern durch die Finanzpolitik zu lösen. Man wirft der Partei Unzuverlässigkeit in der

Frage der Staatsform

vor. Wir sind Monarchisten in der Gesinnung, aber aus vaterländischen Gesichtspunkten stellen wir uns auf den Boden, daß die Frage der Staatsform nicht mit Gewalt gelöst werden darf. Wir verteidigen die Staatsform, weil wir auf verfassungsmäßigem Boden stehen. Man wirft uns auch häufig Opportunitätspolitik vor. Man kann aber nicht aus Prinzip an einer Auffassung festhalten, wenn die Dinge selbst, wie das in revolutionären Zeiten so sehr der Fall ist, sich grundsätzlich ändern. Wir wollen Realpolitik im Sinne Bismarcks treiben. Wir betrachten uns als eine Partei der Mitte, als eine Partei, die zu einer wahren Volksgemeinschaft führen will, und nicht als eine solche, die irgendwie zu einer Zerklüftung des Volkes in zwei Lager — hie rechts, hie links — beitragen möchte. Der Gedanke der Partei muß immer mehr hinter dem

Gedanken der Volksgemeinschaft

zurücktreten. Goethe hat sich einmal gegen jene Resignation gewandt, die nicht gleichzeitig produktiv wäre. Man soll zwar nicht auf Burgruinen die neue Gegenwart aufbauen, aber man soll auch nicht ohne Ehrfurcht an Burgruinen vorbeigehen, wenn sich in ihnen ein ruhm- und ehrenreiches geschichtliches Leben abgespielt hat. Es bleibt uns nur eins: Unsere Herzen müssen sich mit stahlhartem Willen wappnen, wir müssen von uns weisen Parteihaß und gesellschaftliche Zerklüftung, wir müssen hoffen, daß es deutscher Tatkraft gelingt, uns wieder emporzubringen. Nur wenn wir den Glauben an uns nicht verlieren, können wir aus dem Zustand der politischen Erniedrigung und des parteipolitischen Elends wieder zu Zeiten kommen, in denen es heißt: „O Deutschland hoch in Ehren!"

*

Herr Dr. Stresemann wird seine gestrigen Ausführungen, die hier nur in einem skizzierten Auszug wiedergegeben werden konnten, heute abend auch in Karlsruhe im Konzerthaus vortragen. Man muß diese Ausführungen in ganzer Ausführlichkeit und unterstützt durch das rhetorische Talent des Redners hören, um einen ganzen Eindruck zu gewinnen.

Die Wahlrede des Reichskanzlers.

Die badische Zentrumspartei veranstaltete am Freitag abend im großen Saale der städtischen Festhalle eine öffentliche Wählerversammlung mit Reichskanzler Dr. Wirth als Hauptredner. Dieser Umstand veranlaßte nicht nur ungezählte Anhänger des Zentrums, der Einladung ihrer Führer Folge zu leisten, sondern es fanden sich auch sehr viele Angehörige anderer Parteien ein. Wirths Ausführungen deckten sich in den wesentlichsten Punkten mit seiner Rede am Mittwoch im Reichstag. Unter Ausschaltung dieses Teils der Rede, die wir als bekannt voraussetzen, geben wir hier ihren hauptsächlichsten Inhalt wieder.

Nach Eröffnung der Versammlung durch Landtagsabgeordneten, Ministerialrat Dr. Baumgartner führte der Reichskanzler etwa aus:

Es liegen bittere Tage hinter uns, sowohl in der Führung der Politik wie in dem Versuch, eine neue Regierung zu bilden. Die formale Demokratie ohne Uebernahme der Verantwortung ist an sich ein Unsinn. Die Verantwortung übernehmen wir vom Zentrum, selbst wenn wir dabei parteipolitisch ins Hintertreffen kommen sollten. Das Badener Land ist in politischer Hinsicht dem Reiche mustergültig vorangegangen. Wie die Verhältnisse in Baden sind, so sollten sie auch im Reiche sein: Eine klare Linie, ein festes Ziel, ein bestimmtes „Ja" hier, ein bestimmtes „Nein" dort, ein „Ja" für den demokratischen Staat, ein herzliches „Ja" für die deutsche Republik, für ihren Bestand und für ihr Symbol der schwarz-rot-goldenen Fahne. Ein bestimmtes „Nein" dem innerpolitischen Wirrwarr, ein „Nein" jeglicher Diktatur eines Säbels, jeder Diktatur einer Klasse. Dieses „Ja" und dieses „Nein" hat Ihnen in Baden über drei schwere Jahre hinweggeholfen. Sie haben im Lande Baden ein geordnetes Staatswesen und geordnete Finanzen; Sie sind ein kreditwürdiges Land und in Besprechungen mit Finanziers verschiedener Länder ist wiederholt auf Baden hingewiesen worden, das in Ziel und Richtung für die ganze Welt vorbildlich ist.

An der Reichs- und an der Landespolitik wird Kritik geübt. Mir ist beim Betreten dieses Saales ein Flugblatt der deutschnationalen Katholiken überreicht worden, das eine Vergiftung der deutschen Volksseele bedeutet. Diese Leute wollen uns heute sagen, es handele sich um die Entscheidung zwischen Rechts und Links, um eine Entscheidung gegen die Demokratie. Nach meiner eMinung muß die Arbeiterwelt und die demokratische Bürgerwelt zusammen mit einander am Rettungswerk des deutschen Volkes weiter arbeiten; nicht trennen und nicht zersplittern, sondern zusammenführen und zusammenarbeiten, muß heute unser Ziel sein. Die badischen Fragen werden überragt von den Sorgen des Reiches. In der Reichspolitik habe ich seit 15. Mai das Kanzleramt in verantwortlicher Weise geführt. Ich habe dabei die Katastrophenpolitik verurteilt und werde sie auch in Zukunft verurteilen. Die Frage des Rechts, der Gerechtigkeit, der Versöhnung der Völker liegt mir am Herzen. Ich glaube, was den Abbau des Hasses betrifft, war unsere Politik nicht vergebens. Gewiß, mit Worten allein werden wir unser Schicksal nicht meistern. Die Quelle unseres Erfolges, Aufstiegs oder Niedergangs ist allein zu suchen in einem arbeitsamen Volk, das unter dem schützenden Dach eines geordneten Staatswesens unverdrossen der Arbeit nachgeht. Für eine Diktatur ist in unserem Volke kein Platz. Das Ziel der Koalition von Scheidemann bis Stresemann war erreichbar. Die Grundlagen für dieses Ziel waren im allgemeinen schon schriftlich fixiert; die Sache war fertig. Es hat Hindernisse gegeben. Der eine hat gesagt: Der Wirth muß weg. Merkwürdig, daß ein solcher Bund, den viele erstrebten und der im Hinblick auf die ungeheure Arbeit unseres Volkes erstrebenswert ist und bleibt, merkwürdig, sage ich, ist, daß der Bund nicht zustandekam, als des Vaterlandes Not am höchsten war. Jedesmal, wenn es gilt, mit Herz und Hand die Verantwortung zu übernehmen, schlagen sich gewisse Herrschaften in die Büsche und gehen sogar von Berlin weg. Ich habe in diesen Tagen Unglaubliches erlebt. Ich war das Hindernis nicht. Ich habe der berufenen Stelle erklärt, wenn der Reichskanzler und der Finanzminister in einer Person das einzige Hindernis ist, die große Koalition zustande zu bringen, dann trete ich zurück. Der eZiger der Uhr rückte immer weiter und die Parteien waren sich nicht einig. Was der eine Führer heute zugestanden hatte, schlug ihm am anderen Tag die Fraktion aus der Hand; das politische Chaos dämmerte heran. Daraufhin habe ich erklärt: Werde ich gerufen, nachdem der Zeiger der Uhr ¾12 Uhr geschlagen, nachdem man sich entscheiden muß, links oder rechts, habe ich dem Reichspräsidenten erklärt: Ich sage zu, wenn man mir erlaubt, eine Regierung zu bilden, die auch bereit ist, Fraktions- und parteipolitische Interessen hintanzustellen, damit wir zum Ziele kommen. Ich habe eine Anzahl Männer gefragt, ob sie bereit seien, mit mir ein Kabinett zu bilden. Ich habe eine überwältigende Mehrheit bekommen. Die Politik des Kabinetts ist ja längst bekannt. Ich habe im Reichstag nicht umsonst gesagt, daß das Reichsministerium für den Wiederaufbau noch offen steht. Es ist eine abscheuliche Sache in Deutschland geworden; Männer wegen ihres religiösen Bekenntnisses zu beschimpfen. Dr. Rathenau ist in das neue Kabinett nicht eingetreten. Er hat Disziplin bewahrt; er hat sich geopfert, er hat geglaubt, einen anderen Kollegen für das Kabi-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

nett zunächst sicherstellen zu müssen, um nicht neue schwere politische Erörterungen hervorzurufen. Ich würdige das Opfer dieses Mannes, es ist nicht umsonst gebracht worden, und hinter dem Opfer steht der feste Wille des großen industriellen Führers, wie bisher auch in Zukunft seinem Volk und Vaterland zu helfen.

Dann ging der Reichskanzler auf die oberschlesische Frage des Näheren ein und zwar in der Weise, wie er sie in seiner bekannten Reichstagsrede erörtert hatte. Die von der Entente betriebene Politik in dieser Frage wird eine Politik der Verelendung Europas werden. Ganz erfolglos war übrigens unsere Politik in der oberschlesischen Frage nicht. Es ist manches erreicht worden. Die Rede Briands gibt uns manchen wertvollen Fingerzeig, z. B. wenn der französische Minister sagt, die französische Politik habe nachgeben müssen in Bezug auf die Einheit Deutschlands. Wir haben durch den Krieg viel verloren, aber die Einheit des deutschen Volkes haben wir gerettet. Das Ziel der französischen Politik ist die alte Kleinstaaterei in Deutschland. Dieses Ziel ist nicht erreicht worden, darum muß uns die Einheit unseres Vaterlandes in unserer inneren Politik über alles gehen. Pflegen Sie die Einheit, pflegen Sie den Einheitsgedanken im Reich! Nicht jene Einheit wollen wir, die alles schablonisieren will. An das werktägige Volk von Stadt und Land richte ich die Mahnung: Dient der Republik! Dient diesem Staate von ganzem Herzen! Es ist Euer Staat. Es ist Euer Land. Es ist Euere Heimat, die wir retten und wieder einer glücklichen Zukunft entgegenführen wollen. Die ganze Welt eilt einer großen Wirtschaftskatastrophe entgegen. Wenn es nicht gelingt, die wirtschaftskundigen und wirtschaftsverständigen Politiker aller Völker zusammenzurufen, um die Frage zu erörtern: Wie kann die große Weltkrise überwunden werden?, dann ist die ganze Welt verloren. Wir sind bereit, mit allen Völkern der Erde in friedlichem Wettbewerb wieder an die Arbeitsstätten zu treten. Aber dieses deutsche Volk wird von Tag zu Tag tiefer in die Kaufkraft hinabgestoßen. Es ist nicht möglich, politisch ein 60-Millionen-Volk auszuschalten und weltwirtschaftlich ist es eine Torheit, die 60 Millonen Deutschen und die vielen Millionen im Osten ausschalten zu wollen, ohne sich selbst das Grab zu graben.

Noch vor Weihnachten wird die große Aktion der Gehälter der Beamten durchgeführt werden, ebenso die große Aktion der Kleinrentner. Ich werde alles einsetzen, um für die Beamten und Arbeiter eine Neuordnung der Gehälter und zwar der Grundgehälter durchzuführen. Das soll man in der ganzen Welt sehen, daß das Sinken unseres Geldwesens Folgerungen auch für die Alliierten haben wird. Der Sturz der Mark in grundlose Tiefe bedeutet, daß es unmöglich wird, die Reparationszahlungen in so gigantischem Maße aufzubringen. Die Stabilisierung der deutschen Mark, die Wiedergewinnung eines gewissen Kursstandes der deutschen Mark ist nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der ganzen Welt gelegen. Was wir versprochen haben, suchen wir zu erfüllen. Ob wir das können, wird nicht erwiesen durch Bücher. Was das deutsche Volk leisten kann, wird allein die kühne Tat der Welt offenbaren. Ich rufe der arbeitenden Welt Deutschlands zu: Schließt die Reihen unter der großen Fahne der deutschen Republik, die Euch das Leben und Euren Kindern eine bessere Zukunft bringen wird! Wir reichen aber auch denen die Hand, die über große Vermögen verfügen. Der Kanzler schloß seine Rede mit einer Aufforderung, am 30. Oktober das Wahlrecht auszuüben. Die Versammlung spendete dem Redner sehr starken Beifall.

Hierauf sprach der badische Finanzminister Köhler dem Reichskanzler den Dank für seine Rede aus und betonte, die Angehörigen der Zentrumspartei werden die badischen Landtagswahlen dazu benützen, um Dr. Wirth ein Vertrauensvotum auszustellen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede teilte Köhler mit, daß seit November 1918 auch der Besitz große Opfer gebracht hat; an Reichsnotopfer und Kriegsabgabe ist in Baden über eine Milliarde Mark gezahlt worden. Nachdem der Finanzminister zu reger Wahlbeteiligung aufgefordert hatte, schloß Dr. Baumgartner die Versammlung.

Polens unverschämte Forderungen.

!! Berlin, 28. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie aus Warschau gemeldet wird, hat die Ernennung eines deutschen Delegierten zu den wirtschaftlichen Verhandlungen über Oberschlesien begreiflicherweise in Polen einen Seufzer der Erleichterung ausgelöst. Kein Wunder! denn durch den Genfer Spruch ist ja fast das ganze Industriegebiet Oberschlesiens den Polen ausgeliefert und durch die vom nationalen Gesichtspunkt aus unverständliche Haltung der Regierung Wirth ist dieses Diktat sanktioniert worden. Schon ist auch ein Ententeblatt, nämlich die „Morning Post" in der Lage die Hauptforderungen der Polen in den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, wie sie der polnische Ministerrat beschlossen hat, mitzuteilen. Die Eisenbahndirektion soll in Kattowitz bleiben mit Zuständigkeit auch für das gesamte nicht polnische Oberschlesien. Die notwendigen neuen Bahnanlagen im polnischen sollen vorläufig als Teil des deutschen Eisenbahnnetzes ausgeführt werden und die polnische Mark soll zu einem noch zu vereinbarenden festen Kurs in Oberschlesien gleichberechtigt mit der deutschen Mark in Zahlung genommen werden. Während die beiden ersten Forderungen die Absicht erkennen lassen, daß Polen in dem abgetretenen oberschlesischen Gebiet höchstwahrscheinlich großzügige Verkehrsverbesserungen auf deutsche Kosten vorzunehmen beabsichtigt, bedeutet die letzte Forderung eine nicht absehbare Schädigung des Wertes der deutschen Mark. Die Gleichstellung mit der polnischen Mark durch Einführung eines Zwangskurses ist gleichbedeutend mit einem weiteren Sinken unserer Zahlungsmittel und gibt den Polen reichliche und willkommene Gelegenheit, glänzende Valutageschäfte zu machen. Die deutsche Industrie zahlt in den betreffenden Gebieten Oberschlesiens monatlich 500 Millionen Mark Löhne. Dieser gewaltige Zustrom deutschen Geldes ermöglicht es den Polen, die Mark wieder in das Ausland abzuführen un dsomit Schiebungen nach Oesterreich zu bewerkstelligen.

Mit Rücksicht auf diese Situation wirkt es direkt lächerlich, wenn Herr Korfanty in einer Sejimkommission erklärt: „Nun der Kriegszustand beendet ist, müssen alle Mittel angewendet werden, um zu freundnachbarlichen Beziehungen zurückzukehren. Wenn die deutsche Regierung sich aus politischen Verhältnissen noch immer ablehnend verhält, so nehmen demgegenüber die deutschen Wirtschaftskreise einen für die Verständigung günstigen Standpunkt ein." Diese verständigungsbereiten Wirtschaftskreise soll Herr Korfanty uns erst einmal nennen!

Die Grenzfestsetzungskommission.

f. Berlin, 29. Okt. Den Blättern zufolge sind zu Bevollmächtigten der deutschen Regierung für die oberschlesische Grenzfestsetzungskommission der Gesandte a. D. v. Treutler und Graf Podewils ernannt worden. Beide waren bereits bei der Feststellung der Grenze in Ost- und Westpreußen zwischen Polen und Deutschland tätig. Über die Zusammensetzung der deutschen Abordnung zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen haben im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz des Reichsministers a. D. Schiffer Besprechungen stattgefunden. Die endgültige Zusammenstellung der Delegation wird voraussichtlich heute erfolgen.

Die Ausplünderung Deutschlands.

WTB. London, 28. Okt. Auf die Anregung eines Abgeordneten im Unterhaus, die Alliierten sollten, im Hinblick auf die von Deutschland geltend gemachten Schwierigkeiten, die Reparationszahlungen zu leisten, der deutschen Regierung vorschlagen, deutsche Kunstschätze zu verkaufen, versprach Sir Robert Horne, diese Anregung zur Kenntnis der Reparationskommission zu bringen.

Die Herabsetzung der Besatzungskosten.

Das weibliche Heer.

T.U. London, 29. Okt. (Drahtbericht.) Reuter meldet, die Konferenz zur Herabsetzung der Besatzungskosten habe beschlossen, daß die Frauen der Angehörigen der Besatzungsheere das besetzte Gebiet verlassen und in ihre Heimat zurückkehren sollen. Als Grund dieser Maßnahmen wird angegeben, daß das weibliche Kontingent am Rhein gewaltig angewachsen sei und daß die Frage der Unterbringung immer größere Schwierigkeiten mache. Die Soldaten seien gewöhnlich mit wenig zufrieden, aber ihre Frauen wären mit Wohnungen ohne Bad und anderem Komfort nicht einverstanden. — Nach einer anderen Meldung soll die Entscheidung der Konferenz noch nicht gefallen sein, aber man sei soweit gekommen, daß ein Bericht über die Zahl der im besetzten Gebiet befindlichen Frauen von Militärpersonen angefertigt werden soll.

Die Not der Beamten.

TU. Berlin, 29. Okt. (Drahtbericht.) Die Notlage der Beamtenschaft hat den Nationalen Beamtenbund dazu veranlaßt, an die Reichsregierung eine Eingabe zu richten, in der eine einmalige Teuerungszulage von 5 000 M für die Sicherstellung der Existenz der Beamten für die Wintermonate gefordert wird.

WTB. Berlin, 28. Okt. Von beteiligter Seite wird mitgeteilt: Im Reichsfinanzministerium fanden am 26. und 27. Oktober ausgedehnte Verhandlungen über die mögliche Grundlage für die Gehaltsaufbesserung für die Beamten statt. Nach der Auffassung des Reichsfinanzministeriums handelt es sich dieses Mal nicht ausschließlich um eine Teuerungsaktion, sondern um eine Neugestaltung des Besoldungsgesetzes. Den Vorschlägen der Beamtengewerkschaften stehen Vorschläge des Reichsfinanzministeriums gegenüber. Die Verhandlungen dauerten am Donnerstag bis nachts um 1 Uhr, führten aber noch zu keiner Einigung An der Beratung beteiligt sind die fünf Spitzenverbände, die ine 20gliedrige Verhandlungskommission entsadt haben. Hierzu stellen der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund und die Afa, der deutsche Beamtenbund und der deutsche Gewerkschaftsbund je 5 und der Gewerkschaftsring 2 Vertreter. Geplant ist, zuerst über die Beamtenforderungen und im Anschluß daran über die Angestellten- und Arbeiterfordeungen zu verhandeln. Die Verhandlungen sollen mit großer Beschleunigung zu Ende geführt werden.

Ungarn und die Kleine Entente.

Die Verhandlungen mit Karl.

Dr. N. Wien, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Enascheidung über Krieg und Frieden dürfte in den allernächsten Stunden erfolgen. Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, ist das in Belgrad verfaßte Ultimatum an Ungarn bei dem jugosawischen Gesandten in Budapest eingetroffen, welcher aber gleichzeitig vom Ministerpräsidenten Pastitsch aus Paris die Weisung erhielt, das Ultimatum vorläufig nicht zu übergeben. In Budapester politischen Kreisen glaubt man auch nicht, daß es zur Uebergabe des Ultimatums kommen werde. Demnach würde der Ausbruch eines neuen Krieges vermieden werden. Ungarn habe den Forderungen der Großen Entente nachgegeben und auch die Forderungen der Kleinen Entente würden in Budapest nicht auf zu großen Widerstand stoßen. Die Annahme der wichtigsten Bedingungen, der Auslieferung des Exkönigs, sei bereits gesichert, und nun werde es sich nur noch darum handeln, die Absetzung durchzuführen und das Ende des Putsches zu besiegeln.

Bisher habe der Exkönig der Forderung nach Abdankung den schärfsten Widerstand entgegengesetzt. In Tihany sind Verhandlungen im Zuge, um ihn zur freiwilligen Unterschrift der Urkunde zu bewegen, in welchem er auf den ungarischen Thron Verzicht leistet. Die Verhandlungen führen namens der ungarischen Regierung Minister von Kanza und Graf Emmerich Csaka. Exkönig Karl weigert sich hauptsächlich auf Betreiben der Königin Zita, die Verzichtsurkunde zu unterfertigen. Es wurde nun Fürst Scernow, der starken Einfluß auf die Exkönigin besitzt, nach Tihany gesandt, um die Abdankung Karls durchzusetzen. Falls der Widerstand Karls nicht gebrochen werden kann, wird der Weg beschritten werden, gesetzlich den Thronverlust festzustellen, ohne auf die Willensäußerung des Exkönigs Rücksicht zu nehmen.

Revolten in der Tschechoslowakei.

Die Deutschen rücken nicht ein.

TU. Plauen, 28. Okt. (Drahtbericht.) Der gestrige Donnerstag als erster Mobilmachungstag der Tschechoslowakei hat wegen des Widerwillens der Deutschböhmen gegen die Einberufung zu blutigen Zusammenstößen geführt. In Graslitz (im Egerzipfel) steigerte sich die Empörung gegen die Zwangsrekrutierung bei den Deutschen so, daß sie den Gestellungsbefehlen nicht nachkamen und den Generalstreik proklamierte, sodaß die Betriebe und teilweise auch die Geschäfte geschlossen wurden. Am Nachmittag in der 6. Stunde kamen dann, um die Deutschen in Graslitz wieder zur Vernunft zu bringen, etwa 40 tschechische Legionäre zur Verstärkung der schwachen tschechischen Besatzung in Graslitz an. Die Truppen führten außer ihren Gewehren 3 Maschinengewehre mit sich. Als die Soldaten den Zug verlassen hatten und durch die Bahnhofstraße auf den Marktplatz gelangt waren, kam es hier zu schweren blutigen Zusammenstößen, bei denen die Deutschböhmen mehrere Tote (es werden vorläufig 8 gemeldet) und 20 Verwundete hatten. Auf tschechischer Seite gab es einen Toten und einen Verwundeten. Nach diesem Vorfall trieben die tschechischen Legionäre die Deutschen mit Gewalt auseinander.

Die schweizerischen Schulden der Habsburger.

Dr. A. Genf, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Ausweisung der Anhänger Karls von Habsburg aus der Schweiz stößt auf Hindernisse, die nicht eines komischen Beigeschmacks entbehren. Es stellte sich im Laufe des Tages immer mehr heraus, daß in diesen Kreisen die ärgste finanzielle Mißwirtschaft herrschte. Trotzdem die zur Verfügung gestellten Geldmittel seit längerer Zeit knapp waren, lebte die ganze Gesellschaft auf sehr großem Fuß. Da die Kronjuwelen zum größten Teil seit langer Zeit bei den verschiedenen Banken verpfändet waren, wurden in immer größerem Maße bei Lieferanten und auch bei Hotels Kredite in Anspruch genommen. Ein größeres Hotel in Bern hat allein noch unbezahlte Rechnungen in Höhe von mehreren tausend Franken präsentiert. Alle diese geschädigten schweizer Kreise wehren sich nun dagegen, die Habsburger Gesellschaft jetzt einfach aus der Schweiz zu entlassen, ohne daß ihre Verbindlichkeiten geregelt sind. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich in der Weise geordnet werden, daß ein Mitglied des Habsburger Kreises in der Schweiz zurückgehalten wird und zwar Baron Steiner, ein ungarischer Kriegsgewinnler, der von Karl geadelt wurde und einen großen Teil der Habsburger Propaganda aus eigenen Geldmitteln bestritt. Der Herr Baron wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Vergnügen haben, mit dem Rest seines Kriegsgewinnes für seine legitimistische Ueberzeugung einzutreten. Die Vertreter der Schweizer Regierung sollen bei der Untersuchung in Hertenstein festgestellt haben, daß die ganze Familie von der Hand in den Mund lebte. Die drei Erzherzoginnen, die sich ebenfalls im Gefolge des Königs befanden, haben den schweizerischen Beamten erklärt, daß sie nicht abreisen könnten, weil sie kein Reisegeld hätten. Zur Illustration dieser Verhältnisse muß noch erwähnt werden, daß sich das Gefolge Karls, einschließlich Dienerschaft und politische Agenten, aus 60—80 Personen zusammensetzt und die königliche Hofhaltung, deren Einschränkung von Exkönig Karl trotz der Vorstellungen der schweizerischen Behörden hartnäckig abgelehnt wurde, nicht weniger als 2 Millionen Franken jährlich, d. h. annähernd 200 Millionen ungarische Kronen gekostet hat.

Besser als bittere Mandeln u. Zitronen
Dr. Reppin's Backöle
dabei billiger bequemer gesünder
„Bittermandel, Zitrone" usw.

Bei Nervosität vorzeitiger Erschlaffung nehme man „Firmusin". Aerztlich begutachtet und empfohlen. Preis pro Paket (60 Tabl.), Mk. 18.—.
Depot: „Internationale Apotheke", Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 80.

Die Ferdinand Hodler-Ausstellung in Bern.

Von Karl Staatsmann.

Bern, im Oktober 1921. Die nunmehr geschlossene Ausstellung der Malwerke und Studien Hodlers, die in zwei großen Kunsthallengebäuden vorgeführt worden war, vermochte ein vollkommenes Bild des Schaffens des vielumstrittenen Künstlers zu geben.

Für die meisten Schweizer steht das Urteil, das Werturteil, über ihn fest, nicht wenige zählen ihn zu den größten Meistern. Wir Deutsche hatten uns in der Kriegszeit über seine deutschfeindlichen Angriffe stark aufgeregt und es nicht vergessen. Kann dies unser Urteil über seine künstlerischen Leistungen trüben? Sind nicht oft der Künstler und der Mensch trennen? (Vergleiche Richard Wagner!)

Ueber die künstlerische Bedeutung Hodlers konnte man durch die Ausstellung genügend unterrichtet werden; es war kaum etwas von seinen Werken vergessen worden, aus allen Ländern hatte man Bilder seiner Hand gesandt, auch Fälschungen. Viele hundert Objekte waren gesammelt. Ganz deutlich traten die drei Stufen hervor: Frühzeit, Reife, Spätzeit. Sicherlich hat die letzte Periode am meisten zu Angriffen veranlaßt. Es ist sehr schwer, dazu einen festen Standpunkt einzunehmen, zumal heute das Urteil über Expression durchaus noch ein uneinheitliches und oft verworrenes ist.

Man wird das Gefühl nicht los, daß Hodler zuletzt pathologisch in seinem Sehen des Auges beeinträchtigt war. Auch fehlt es da an der Subtilität der Ausführung, an Tiefe der Durchbildung und sogar auch an Geist und Gemüt, kurz, ein Nachlassen des Könnens ist ersichtlich. Wie anders bei Segantini, wo bis zuletzt ein kräftiger Aufstieg. Will man Hodler apotheosieren, dann schiebt sich sofort Segantini gebieterisch vor.

Groß ist Hodler nun aber unbestreitbar in seinem Schaffenszenith und wo er mit seinen gewaltigen Schweizer Geschichtsstoffen, die Seele der Zeitgenossen erschütterte, auch mit den Gedankenmalereien der „Alten", der „Nacht", dem „Auserwählten", dem „Morgen", der „Eurythmie", den im Format großen und meist bekannteren Kompositionen.

Und zu der Höhe der Reifeperiode muß man die Vorstufen der Jugendzeit hinzunehmen, welche zum Teil außerordentlich Bedeutendes bieten. Vereinheitlichungswerke, wie sein „Lawinensturz", wird man in der Entstehungszeit der 80er Jahre wenig beachtet und geschätzt haben, heute erkennt man es als am Beginn modernster Ausdruckskunst stehend; es ist insofern auch expressionistisch, als das Wesentliche ohne Verlieren in Einzelheiten knapp und groß herausgeholt und — gehoben und als auch in der Farbe: grau, gelblich, bläulich, eine Einheit des Dreiklangs erreicht ist.

Man kann Hodlers Eigenart ja auch am besten damit charakterisieren, falls sie überhaupt durch Generalnenner gezeichnet werden kann, daß man ihn den Maler des Wesentlichen und des Ausdrucks nennt (für echtes Künstlertum und Menschentum sicherlich das beste Kennzeichen). Somit sagt man genug aus über ihn, und die Streitfragen, ob er Idealist oder Realist sei oder ein Gemenge, die allen Ernstes aufgeworfen worden sind, werden erübrigt. Dann: findet man nicht von allen Großen etwas bei ihm? Holbeins und Laibl's Sicherheit der Zeichnung des Figürlichen, Giottos Einheitlichkeit der Fresken, Beseelung der Landschaft von Witz bis Ruysdael und Poussin, Rembrandtsche Halbdunkelstudien wie beim Bild „Der Student", volkstümliche Erfassung und Gestaltung des Märchenstoffs beim Bild: „Der Bauer und der Esel", in der Einführungsart Schwindts und Richtes, und neben der Vorliebe für Schärfe des Umrisses (ein deutsches Kriterium! Der Deutsche ist vorwiegend Zeichner, im Gegensatz zu Romanen, wie Dehio in seiner Geschichte der deutschen Kunst treffend sagt) ein durch tiefstes Nebenstudium erworbenes Wiedergeben der Farbe und Beleuchtung. Insbesondere tritt dies bei den Jugendarbeiten scharf hervor.

Hodlers Grundzug war Leidenschaftlichkeit. Sie kommt am stärksten zum Ausdruck in seinen Historienbildern und bei diesen sogar auch dann, wenn, wie bei den Helden von Morignano, sie nur verhalten gegeben wird. Mit Recht hatte die Ausstellungsleitung das ausdrucksvolle große Bild des erregt und siegfroh heranstürmenden „Tell" an den Ausgang geheftet. Man erkennt an diesem Bild den ganzen Hodler und nimmt dauernd dessen Eigenart in die Seele auf.

Bei dem so sehr umfangreichen Schaffen des Künstlers konnte er sich nicht so rege mit Sonderstudien befassen; man möchte dies zum Teil bedauern: Die Jugendbilder schweizerischer Volkstrachten, feinste Kabinettstücke, zeigen, was hierin Hodler vermochte. Auch die sonst formell wie inhaltlich großen Bilder der „Prediger" hätten ihn allein schon zum Bedeutenden gestempelt. Verwandtes hat ihm Kampf geboten in der Steigerung des Historienbilds, seit Fr. Lessing. — In den Allegorien, besonders auf den Wegen des Einfühlens in das Unendliche, steht Hodler neben den besten Modernen. — wir haben jedoch den Eindruck, daß Gottfried Keller als Dichter und Klinger als Radierer ihm, was Geist betrifft, überlegen sind.

Das Ewige, Große, Typische, Charakteristische aus Natur und Weltall hervorzuheben und hervorzustellen in gemessener Form wird zu allen Zeiten Hauptaufgabe der Kunst sein. Wie weit Hodler darin und in der Vereinfachung schon frühzeitig gekommen war, zeigt u. a. das Bild der „Kranken" vom Jahr 1877, ein Oel- und Brustbild, etwa ein Drittel Lebensgröße. Einheitstönung: braunrot. Hier hat der Künstler das Krankhafte und selbst Unschöne derart veredelt, daß dies Gemälde mit zum Besten aller Zeit gehört.

Das Ehrliche schätzt man auch am Feind. Hodlers Grundzug ist Wahrhaftigkeit, und diese ist Ursache größten Respekts vor dem Großen in Natur und All. Ihn verbindet es mit den bedeutendsten Dichtergenien aller Jahrhunderte. Und dies allein vermag ihn unsterblich zu machen.

Alles ist Stufe. Hodlers letzte Entwicklungsperiode verbindet ihn mit der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart. Wird es uns schon schwer, die letztere voll und recht zu begreifen, da sie nicht schon geschichtlich Gewordenes ist, so wird auch das Urteil über Hodlers letztes Kunstschaffen schwankend sein. Zumal er auch sich geändert hatte gegenüber seiner eigenen Vergangenheit. Und zwar hob er — in dem Figürlichen — das Charakteristische auch dann scharf hervor, wenn er nur einfache Umrisse gab, sogar in Porträts natürlicher Größe und des Großformats; aber in der Farbgebung liebte er das Flimmernde der vielen Regenbogenfarben. Sah er im Alter anders? Auch das Fleckenartige gibt einen stilisierten Ausdruck und etwas Erdschweres, Starres. Es fehlt nur noch Verzeichnung des Anatomischen (wovon auch er zuletzt sich nicht frei hielt) — und wir sind mitten in der extremen Expressionistik der Neuzeit. Womit aber der Geist — ach! — gar zu oft verpufft, er, in dem sich doch die Form hatte auflösen sollen.

Nein! Nur nicht die Grenzen der Künste verwischen wollen. Es ist allein der höchsten der Künste, der Musik, vorbehalten, sich vom Stoff befreit zu vergeistigen. Aber auch hier hat uns Hodler Köstliches geboten: Wenn man z. B. „Prediger" oder den Ahasver oder irgend ein allegorisches Bild besieht, hört man Akkorde und Harmonien klingen. Man hat in jüngerer Zeit zu Musik Tanzweisen gedichtet und geboten; weshalb sollte man nicht zu Gemälden Musik hören lassen können als verstärkter Sprach- und Seelenausdruck? Wirken aber nicht bei allem Großen der Kunst alle Künste zusammen, auch Architektonik, faßt nicht diese sie alle erst zur Einheit zusammen? — —

Die Berner Ausstellung und die Geschichte haben über Hodler das große Urteil gefällt. Er darf bei den Ewigen sitzen. Die Jugend mag den Respekt erben vor der Sachlichkeit und nebst der heißen Heimatliebe den Respekt vor dem Kampf, der keine Hindernisse scheut, falls er nicht unlautere Mittel sucht, um sich durchzusetzen. Man sagt, daß Hodler (und ein Schweizer sagte dies) im letzten Jahrzehnt allzusehr erkannt habe, wie seine extreme Malerei Geld erbringe. Dies ist sein Makel, der ihm nicht vergönnen dürfte, neben Mozart etwa sich zu stellen.

Halten wir uns aber an das Unvergängliche, das er geboten hat. Seine Kraftfülle und Tiefe ist Schweizer Eigenart. Lernen wir von ihm auch dazu national sein im besten Sinne!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag 29. Oktober 1921.

Der Landtagswahlkampf.

Im ersten Wahlkreis.

Rund 150 000 Wähler haben am 30. Oktober unter acht Vorschlägen die Wahl. Die Wahl selbst dürfte, wenn die Versammlungen dafür einen Anhalt bieten, unter der größten Harmlosigkeit vor sich gehen, die bisher in dem allgemein als „heiß" bekannten ersten Wahlkreis nicht immer beobachtet werden ist. Sowohl in den Städten wie in den Landgemeinden werden die Versammlungen, selbst wenn bekannte Redner und Parlamentarier angekündigt sind, schlecht besucht, oft geradezu geschnitten und zwar in allen Parteien gleichmäßig. Die Versammlungen sind im Vergleich zu früher schlecht besucht; einige wenige Ausnahmen im Landbezirk ändern diese Tatsache nicht, denn auch in diesen Fällen herrscht kein Andrang, wie er noch vor einem Jahr bei den Reichstagswahlen festgestellt werden konnte. In Konstanz reichte vor zwei Jahren öfter der große Saal des Konzils nicht aus und es mußte eine Parallelversammlung im zweiten Saale stattfinden; vergangenes Jahr war ein Saal, wenn ein bekannter Redner sprach, überfüllt; dieses Jahr gähnen selbst kleinere Säle vor Leere. Wahlmüdigkeit? Gleichgültigkeit? Verdrossenheit? Es scheint, daß alles zusammen zutrifft auf der Grundlage, daß unserem Volke unter dem System der jetzt gegen uns herrschenden Demütigungen, Vergewaltigungen, Entrechtungen und der planmäßig durchgeführten Verarmung nicht mehr zu helfen sei, gleichgültig, wie die Wahlen überhaupt ausfallen. Das Volk steht auf dem Standpunkt der Fatalität! Das wird in Konstanz besonders jedem Einzelnen täglich immer klarer, wenn er sieht, wie die schweizerische 100-Franken-Note aus Vorkriegszeit — einst 80 Mark Wert — immer höher steigt und die 3000 Mark längst überschriten hat, und wie die deutsche 100-Mark-Note aus Vorkriegszeit — einst 125 Franken wert — immer tiefer sinkt und heute nur noch über 2 Franken gilt. Richtig und recht ist diese politische Flauheit des Volkes nicht; denn durch politische Interesselosigkeit bessert sich unsere Lage erst recht nicht. Abgeordneter Dr. Josef Schofer stellte in Konstanz eine Betrachtung über die Reserven des ersten Wahlkreises an. 39 278 Wähler (27,3 Proz.) seien bei der letzten Wahl Nichtwähler gewesen. Dr. Schofer meint, wenn die Wahlbeteiligung auf 90 Proz. gesteigert werden könne, könnte das Zentrum auch noch den 6. und 7. Sitz gewinnen; und wenn von den 90 Proz. nur 60 Proz. für das Zentrum stimmen würden, dann wäre das 8. Mandat erobert und es blieben noch über 1000 Stimmen für die Landesliste. Die Wahlsäumigen sind nicht die Zentrumsmitglieder; es sind auch nicht die Anhänger der äußersten Rechten und nicht der äußersten Linken, sondern sie gehören mit verschwindend kleinen Ausnahmen den bürgerlichen nichtkonfessionellen Parteien der Mitte an, Unschlüssige, politisch Verärgerte, wirtschaftlich Geschädigte und die zu Eingang erwähnten Fatalisten. Auch ein neunter Wahlvorschlag könnte sie nicht zur Wahl bringen. Die Wahlversammlungen fanden durchweg ohne Aussprache von Anhängern anderer Parteien statt gemäß einem stillschweigenden Uebereinkommen der Parteien der Koalition. Vielleicht hat auch diese Ruhe und der rein sachliche Beratungston dieser Versammlungen, die jeweiligen Gegner der betreffenden Partei abgehalten: denn man ist im Seekreis ziemliche Lebhaftigkeit gewöhnt. Der Wahltag hat seine Zugkraft verloren, wie das deutsche Volk seine Selbständigkeit und seine Energie verloren hat. Wenn es aber Energie nicht wieder aufbringt, wird sein weiterer Niedergang sicher sein — Die Wahlwoche war früher eine Qualwoche; sie ist Normalwoche geworden. Und der Wahltag war früher ein Rivaltag, ein Nationaltag. So muß es wieder werden. Es geht nicht an, bei einem so wichtigen Akt, wie die Wahlhandlung einer ist, gleichgültig zur Seite zu stehen und die Dinge ihren Weg gehen zu lassen. K. B.

Aus der Sozialdemokratischen Partei.

Der Bezirksausschuß der Sozialdemokratischen Partei Badens ist vom Bezirksvorstand auf Dienstag, den 1. November d. J., nachmittags 1 Uhr, zu einer Sitzung im Zimmer der sozialdemokratischen Fraktion des Landtags im Ständehaus zu Karlsruhe einberufen worden. Die Tagesordnung der Verhandlungen lautet: „Das Wahlergebnis und die dadurch geschaffene politische Lage in Baden."

*

Die Ortsklasseneinteilung.

Einer Berliner Blättermeldung zufolge soll der Entwurf der Ortsklasseneinteilung folgende Veränderungen aufweisen:

Ortsklasse A: Baden-Baden, Kehl, Mannheim.

Ortsklasse B: Weinheim, Seckenheim, Heidelberg, Ziegelhausen, Rohrbach, Kirchheim, Schwetzingen, Karlsruhe, Durlach, Pforzheim, Oos, Freiburg, Badenweiler, St. Blasien, Konstanz, Lörrach, Weil, Haltingen.

Ortsklasse C: Stühlingen, Bonndorf, Tiengen, Waldshut, Klein-Laufenburg, Säckingen, Rheinfelden, Oeflingen, Wehr, Schopfheim, Zell, Kandern, Müllheim, Breisach, Todtmoos, Schluchsee, Oberweiler, Höchenschwand, Neustadt, Hinterzarten, Titisee, Donaueschingen, Allmendshofen, Dürrheim, Villingen, Vöhrenbach, Furtwangen, Triberg, Hornberg, St. Georgen, Königsfeld, Waldkirch, Emmendingen, Kollnau, Lahr, Dinglingen, Offenburg, Achern, Bühl, Rastatt, Haßlach, Ettlingen, Bulach, Aue, Hagsfeld, Knielingen, Bruchsal, Ladenburg, Schriesheim, Hockenheim, Eutingen, Gernsbach, Gausbach, Forbach, Gagenau.

Danach bliebe also Karlsruhe in Ortsklasse B und die durchaus berechtigten Forderungen der Karlsruher Beamtenschaft wären unberücksichtigt geblieben. Was das bedeutet, weiß jeder, nachdem einwandfrei festgestellt ist, daß in Karlsruhe die Preise für die wichtigsten Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs wesentlich höher sind als z. B. in Mannheim. Wir halten mit unserer Kritik zurück, bis uns der amtliche Entwurf vorliegt.

Die Staatsbeamten und Arbeiter zur wirtschaftlichen Notlage.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, die deutsche Verkehrsbeamtengewerkschaft und die deutsche Postgewerkschaft hatten die Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute, Betriebs- und Beamtenräte von ganz Mittelbaden zu einer außerordentlichen Bezirkskonferenz nach Karlsruhe zusammenberufen, um zur steigenden Teuerung und der dadurch bedingten Notlage der Staatsarbeiter und Beamten Stellung zu nehmen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die schon in anderen Versammlungen (z. B. in Heidelberg, Mosbach usw.) erhobenen Forderungen unterstrichen werden. Diese gehen u. a. auf eine völlige Umgestaltung und auf einen Neuaufbau der Besoldung und Entlohnung und auf eine ganz wesentliche Erhöhung der Kinderzuschläge und auf einmalige Zahlung für die nächste Zeit und für die Zeit vor Weihnachten hinaus, um die dringendsten Beschaffungen für den Winter zu ermöglichen. Weiter wird gefordert die Festsetzung eines Existenzminimums für die unteren Besoldungs- und Lohngruppen und die Beseitigung der Staffelung in den Teuerungszulagen bei Beamten und Arbeitern. Eine Abstufung nach Ortsklassen dürfe nur insoweit stattfinden, als die Verschiedenheit des durchschnittlichen Aufwandes für Wohnung und Fahrgeld für den Verkehr zwischen Wohnung und Arbeitsstätte sich bedingt.

Die Donauversickerung.

Die Frage der Donauversickerung ist bekanntlich in den letzten Wochen wieder besonders akut geworden. Nun beschäftigt sich auch eine Zuschrift an das badische Regierungsorgan, die „Karlsruher Zeitung", mit dieser Angelegenheit. Es wird dabei ausgeführt, daß die Versickerung von Donauwasser nach der Aach schon seit Jahrtausenden besteht. Bei der Versickerung handle es sich um einen natürlichen Wasserlauf, der nicht einfach willkürlich zugunsten eines anderen geändert werden kann. An dieser Tatsache würde auch durch eine Vereinigung Badens und Württembergs nichts geändert. Die Besichtigungsreise, so heißt es in der offensichtlich von amtl. Stelle inspirierten Zuschrift, des württembergischen Ministers des Innern Graf auf badischem Gebiet war mehr wie auffällig. Der badischen Regierung und den maßgebenden Beamten war von dieser Besichtigung nichts bekannt. Die badische Regierung hat die württembergische schon vor längerer Zeit wissen lassen, daß sie zu Verhandlungen über diese Frage bereit sei. Befremden hat es hervorgerufen, daß auf württembergischer Seite bei Friedlingen ein Elektrizitätswerk errichtet wird und dort Wasserkräfte nutzbar gemacht werden, die zum Teil Baden gehören, ohne daß die badischen Interessenten und Behörden gehört wurden. Man gewinnt so den Eindruck, daß man in Württemberg auf anderem Weg als auf dem Weg der Vereinbarung zum Ziel zu kommen sucht.

Errichtung von Finanzämtern.

Am 1. November 1921 wird der Steuerkommissärdienst Säckingen aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt. Sein Geschäftsbezirk umfaßt den Amtsbezirk Säckingen. Das Finanzamt übernimmt für seinen Geschäftsbezirk die Geschäfte des bisherigen Finanzamts und die des Steuerkommissärdienstes Säckingen. Die Steuereinnehmerei Säckingen wird auf diesen Zeitpunkt ebenfalls aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt. Der bisherige Steuerkommissärdienst und die Steuereinnehmerei bleiben vorerst noch in ihren bisherigen Diensträumen untergebracht.

Ferner wird am 2. November der Steuerkommissärdienst Rastatt aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt. Sein Geschäftsbezirk umfaßt den Amtsgerichtsbezirk Rastatt mit Ausnahme der Gemeinden Gaggenau und Rotenfels. Das Finanzamt übernimmt für seinen Geschäftsbezirk die Geschäfte des bisherigen Finanzamts und des Steuerkommissärdienstes Rastatt. Es wird im Mannschaftshaus 3 der ehemaligen Markgraf Ludwig-Wilhelm Kaserne untergebracht.

Abonnements-Bestellungen

auf die

„Badische Presse"

nehmen außer unserer Geschäftsstelle, Lammstr. 1b, folgende Zweigstellen in Karlsruhe an:

Bach, Kolonialw.-Gesch., Marienstr. 93	Kramer, Kolonialw.-G., Zähringerstr. 1
Barthloti, Spezereihdlg., Schützenstr 13	Larsch, Friseur, Im Stadtgarten 1
Borasch, Postkartenzentr., Kaiserstr. 207	Maier, Zig.-Gesch., L.-Wilhelmstr. 20
Boschert, Friseur, Neue Bahnhofstr. 1	Müller, Kolonialw.-G., Morgenstr. 31
Christ, Zigarrengeschäft, Rheinstr. 73	Rabold, Zigarr.-Gesch., Scheffelstr. 48
Finsterle, Buchhandlg., Albtalbahnhof	Reis sen., Drogerie, Luisenstr. 68
Förster, Landesprodukte, Fasanenstr. 37	Reis jun., Drogerie, Sofienstr. 128
Güng, Zeitungskiosk an der Hauptpost	Rennen, Zigarr.-Gesch., Philippstr. 1
Geniner, Landesprod., Werderstr. 57	Schach, Postkartenzentrale, Kaiserstr. 87
Gern, Postkartenverlag, Karlstraße, gegenüber der Hauptpost	Schäfer, Zigarren-Gesch., Kreuzstr. 18
	Schaler, Spezereihdlg., Augartenstr. 15
Gilliard, Zigarrengesch., Herrenstr. 64	Stadelhofer, Zigarren-Geschäft, Georg-Friedrichstr. 25
Grässer, Friseur, Kaiserstraße 3	
Guhl, Warichalle Mühlburgertor	Störzinger, Zigarrengesch., Karlstr. 49
Zoos, Zigarrengesch., Rintheimerstr. 1	Stuffer, Postkartenzentr., Kaiserstr. 45
Kölmel, Verkaufshäuschen a. Durlachertor	Petter, Drogerie, Adlerstr. Ecke Zirkel.

Die Badische Presse kostet, in diesen Ausgabestellen abgeholt, ab 1. Novemb. 1921 monatlich Mk. 7.50.

Landesverein für Innere Mission.

Vom 22.—24. Oktober tagte in Weinheim der Landesverein für Innere Mission. Zuerst hielt der Frauenverband für Innere Mission seine Versammlung unter Leitung von Exzellenz Freifrau von Marschall. In einer öffentlichen Abendversammlung sprach Frau Hartwich aus Berlin über Bedeutung und Ziele der Vereinigung evang. Frauenverbände Deutschlands und Freiin von Dungern aus Freiburg über die dortige Frauenberufsschule für kirchliche und soziale Arbeit. Am Sonntagnachmittag fand in der herrlichen Altstadtkirche der Festgottesdienst statt, den der Kirchenchor der Altstadtpfarrei mit seinen Chorliedern verschönerte. Pfarrer Koppert begrüßte die Versammelten mit herzlichen Worten und überreichte eine Festgabe von 4000 Mark; die Festpredigt von Pfarrer Haaß aus Pforzheim lenkte im Anschluß an das Pauluswort Gal. 6, 9 die Blicke auf das Gegenwärtige, das müde und verdrossen machen könnte, auf das, was uns Kraft gibt, diese Müdigkeit zu überwinden, und auf die Ernte, die des Tätigen wartet. Missionar Stier berichtete aus den vielen Arbeitsfeldern der Inneren Mission in Baden. In der gleichen Kirche fand abends noch eine Versammlung statt, dabei sprach Pfarrer Kattermann aus Freiburg ein einleitendes Wort. Den Hauptvortrag hielt Geh. Konsistorialrat D. Kayser aus Frankfurt über die Beziehungen zwischen Kirche und Innerer Mission, das kirchliche Gemeindeleben wird gesteigert, wenn in der Gemeinde im Sinne der Inneren Mission gearbeitet wird, und die Innere Mission gewinnt auch durch die Verkirchlichung, keine Gemeinde sollte darum ohne Innere Mission, keine Innere Mission ohne Gemeinde sein. Der ganze Montag war den Beratungen gewidmet, von der Vorstandssitzung am Morgen bis zur Mitgliederversammlung, die in den Abend hinein dauerte. Von allerlei Arbeiten zeitgemäßer Art, die aus der Not der Zeit entstanden sind, und von den noch größeren Aufgaben wurde geredet. So vielseitig ist die Arbeit, daß die Zeit nicht ausreichte, um alle brennenden Fragen zu behandeln. Noch ist zu erwähnen, daß die Weinheimer Gemeinde in schönster Weise Gastfreundschaft übte.

Theologische Prüfung.

Kürzlich fand in Karlsruhe die 1. evang.-theologische Prüfung statt. Alle 26 Examinanden haben die Prüfung bestanden: sie heißen: Adolf Becker von Feuerbach, Helmut Bier von Göbrichen, Ludwig Eisinger von Daisbach, Julius Förster von Gerlachsheim, Herbert Fuchs von Offenbach a. M., Walter Goos von Langenalb, Eugen Gorenflo von Heidelberg, Ludwig Herrmann von Walldorf, Karl Krieger von Unteröwisheim, Otto Leiser von Karlsruhe, Philipp Linder von Karlsruhe, Rudolf Löffler von Brötzingen, Adolf Meerwein von Palmbach, Fritz Mono von Brombach, Theodor Pfefferle von Sulzfeld, Willibald Reichwein von Karlsruhe, Otto Riecker von Pforzheim, Karl Schäfer von Kälbershausen, Andreas Schühle von Mühlbach, Alfred Schweikert von Graben, Eugen Speck von Mannheim, Philipp Treiber von Wiesloch, Otto Wassenmüller von Gondelsheim, Karl Waßmer von Karlsruhe, Maria Winnecke von Molsheim i. Elsaß, Valentin Zahn von Mannheim.

Karlsruhe

)!(Durlach, 29. Okt. Der östliche Anbau der hiesigen Lokomotivwerkstätte ist im Rohbau so weit vorgeschritten, daß die Bahnbauinspektion Karlsruhe zum Ausschreiben der inneren Ausbau-Arbeiten (Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Installations- usw. -Arbeiten) schreiten konnte.

Mannheim

= Mannheim, 28. Okt. (Zurück aus Avignon.) Nach fünfjähriger Gefangenschaft ist der deutsche Zivilgefangene Engelbert Hofmann aus Avignon in Mannheim zurückgekehrt. Hofmann war vor Ausbruch des Krieges bei der Südamerika-Linie im Dienst. Als er später den Versuch unternahm, in die Heimat zurückzukehren, wurde er in Marseilles verhaftet und wegen Spionageverdacht zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Am 24. November wäre seine Gefangenschaft abgelaufen.

= Heidelberg, 28. Okt. (Förderung des Wohnungsbaues.) Der Heidelberger Stadtrat hat beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß einen Betrag von 30 Millionen Mark zur Förderung von Wohnungsbauten im Jahre 1922 bereitzustellen, die aus den Mitteln der Wohnungsabgabe gedeckt werden sollen.

= Heidelberg, 28. Okt. Reichstagsabgeordneter Dr. Julius Curtius (Liberale Volkspartei) scheidet infolge Wegzuges von Heidelberg aus dem Bürgerausschuß aus. Er siedelt nach Berlin-Dahlem über. An seine Stelle tritt Frau Käthe Kochenberger in den Bürgerausschuß ein.

„-" Adersbach b. Neckarbischofsheim, 28. Oktober. Der 83-jähr. Landwirt Schreck stürzte von seiner Scheuer ab und war sofort tot.

Freiburg

:-: Kehl, 28. Oktober. Im Alter von 55 Jahren ist Bezirkstierarzt, Veterinärrat Friedrich Ringwald, gestorben. Der Entschlafene war lange Jahre als Bezirkstierarzt in Wolfach tätig und wirkte seit 1908 hier in Kehl, wo er großes Ansehen genoß.

:: Freiburg, 28. Okt. (Stadtratsbericht.) Der Stadtrat genehmigte zur Schaffung günstigerer Verhältnisse in der Kinderklinik die Ausführung einer Reihe von Verbesserungen mit einem Aufwand von 500 000 Mark, wovon die Stadt einen durch Kapitalaufnahme zu bestreitenden Teil von 210 000 Mark zu übernehmen hat. Ferner sollen durch Kapitalaufnahme aufgebracht werden 1 625 000 Mark zur Erweiterung des Industriegebietes durch Aufschließung eines neuen Blocks, jedoch sollen die Arbeiten nur stufenweise ausgeführt werden. Schließlich beschloß der Stadtrat energische Schritte bei der Regierung, damit diese auf dem Kartoffelmarkt einschreite und erträgliche Zustände schaffe. Die Preisprüfungsstelle soll zur Bekämpfung der Preistreiberei im allgemeinen (Verkaufsläden usw.) eine schärfere Kontrolle ausüben. Zu diesem Zwecke wird die Geschäftsführung dieser Stelle dem Marktamt angeschlossen werden mit Unterstellung unter die Marktkommission, die durch Mitglieder der Preisprüfungsstelle erweitert werden soll. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage über neue Gebühren für die Straßenreinigung zugegangen, deren Kosten sich jetzt auf annähernd 2 Millionen Mark jährlich belaufen. Durch Einführung der Kolonnenreinigung und Verringerung der Intensität der Reinigung soll eine Ersparnis von 500 000 Mark gemacht werden. Kündigungen sollen nicht vorgenommen werden, doch sollen etwaige Abgänge nicht ergänzt werden. Die Straßenreinigungsgebühr entspricht in ihrer Höhe den für die Kanalgebühr festgesetzten Sätzen und soll bei vier Prozent der Mietwerte jährlich 800 000 Mark erbringen.

Konstanz

)(Boll (A. Meßkirch), 29. Okt. (Brand.) In der Werkstatt des Schuhmachers Boppeler entstand ein Brand, der auch das Holzwerk auf dem Speicher des Wohnhauses ergriff. Dank schneller und energischer Hilfe konnte der Brand vor weiterem Umsichgreifen gelöscht und damit erheblicher Schaden verhütet werden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 21. Okt.: Maria Mina, Vater Karl Tittelius, Metallarbeiter. — 24. Okt.: Herbert Friedrich, Vater Friedr. Vollmer, Kaufm.; Elias David Edmund, Vater Jak. Last, Kaufm. — 25. Okt.: Wilh. Bernh. Herm., Vater Bernh. Brambach, Postaushelfer. — 26. Okt.: Edgar Julius Camill, Vater Jul. Renner, Fahrradhändler. — 27. Okt.: Otto Emil, Vater Emil Buch, Gerstenbauer; Aug. Albert, Vater Aug. Schmidt, Kaufm.; Oskar, Vater Osk. Kutterer, Masch.-Arbeiter.

Eheaufgebote. 27. Okt.: Christian Krutwig von Köln, Tiefbautechniker hier, mit Clementine Ehrin von Mülhausen; Josef Roll von Bierlingen, Eisenb.-Sekr. in Tübingen, mit Anna Fang von hier; Karl Kohnle von hier, Graveur hier, mit Berta Hoffmann von hier; Gustav Bittel von Preunschen, Fahr.-Arb. hier, mit Ernestine Wick, geb. Beck, von Gochsheim; Heinrich Berl von B.-Baden, Schriftsteller hier, mit Frieda Kassewitz von Schmieheim.

Todesfälle. 27. Oktober: Katharina Anker, Tagl., 74 Jahre alt; Wilh. Kröner, Ehem., Landwirt, 64 Jahre alt; Franz Wittmann, Ehem., Bierbrauer, 41 Jahre alt; Fanny Hemmerdinger, Witwe von Aron Hemmerdinger, Hauptlehrer, 83 Jahre alt; Friedr. Roth, Ehemann, Eisenbahnschaffner a. D., 66 Jahre alt; Kath. Müller, ledig, ohne Beruf, 69 Jahre alt. — 28. Okt.: Anna Ehmüller, Witwe von Adolf Ehmüller, Bierbrauer, 67 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 29. Okt., 11 Uhr: Kath. Müller, Privatiert, Stefanienstr. 8. — 2 Uhr: Friedrich Roth, Eisenb.-Schaffner a. D., Wilhelmstr. 21. — ½3 Uhr: Franz Wittmann, Bierbrauer, Brauerstr. 19.

Kein schmerzhaftes Rasieren mehr!

Die neue haarerweichende Rasierseife LEOSIRA ermöglicht auch bei sprödem Barthaar u. empfindlicher Haut ein leichtes, angenehmes Rasieren. Kein schmerzhaftes Brennen der Haut nach dem Rasieren. Fabelhafte Schaumkraft, sparsam im Gebrauch, außerdem billig. Preis 3 M.

Wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen, erhalten Sie auch Leosira-Rasierseife. Eventl. durch Laboratorium LEO, Dresden-N. 6. 2353a

Sind Lungenleiden heilbar?

Bei Asthma, Lungen- u. Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzen-Katarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lang bestehender Heiserkeit lese jeder die Broschüre mit obigem Titel. Der Verfasser, Herr Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt, zeigt darin in volksverständlicher Weise, natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden. Jeder Kranke erhält diese Broschüre auf Wunsch vollständig umsonst. Man schreibe nur eine Postkarte an **Pahlmann & Co., Berlin 357, Müggelstraße 25a.**

Geschäftliche Mitteilungen.

32 gesunde Zähne — 12 echte Perlen. Gesunde Zähne sich erhalten und noch echte Perlen als Geschenk dazu bekommen, ist unzweifelhaft erstrebenswert. Die Firma Queisser u. Komp., G. m. b. H., Hamburg, Hersteller der bekannten Kaliflora-Zahnpasta, will Jedem nach Möglichkeit dazu verhelfen. Anläßlich des 25. Geschäftsjahrganges verteilt sie an die Bezieher ihrer Kaliflora-Zahnpasta 12 echte Perlen im Werte von 150 000 M, wie aus der Anzeige in unserem Blatt ersichtlich. Wer also sich gesunde Zähne erhalten und vielleicht noch eine echte Perle kostenlos dazu bekommen will, benutze fleißig Kaliflora-Zahnpasta. A3420

Badische Eisenbahn- und Verkehrsfragen.

II.

Verkehrsdirektor Lacher, Karlsruhe, knüpfte bei der Jahreshauptversammlung des Bad. Verkehrsverbandes in Badenweiler an den Jahresbericht des Verbandes die folgenden Ausführungen:

Der vorliegende Tätigkeitsbericht biete eine solche Fülle von Interessantem und einen solchen klaren Ueberblick über die Arbeit des Landesverbandes im Geschäftsjahr 1920/21, daß man allen Anlaß habe, den Organen des Verbandes, insbesondere dem geschäftsführenden Ausschuß, aufrichtigen Dank für die energische und weitgehende Wahrnehmung seiner Aufgaben zum Ausdruck zu bringen. Gleichwohl möchte er sich gestaten, einige Anregungen zu geben, die geeignet seien, die Verbandstätigkeit zu vertiefen und auf eine breitere Basis zu stellen. Es sei vor allen Dingen nötig, einen engeren Zusammenschluß mit den wirtschaftlichen und künstlerischen Verbänden des Landes herbeizuführen daß sie von der Förderung des Fremdenverkehrs profitieren oder dazu berufen sind, ihm zu nützen. Diese Förderung könne sich namentlich ausprägen in einer stärkeren Bereitstellung von finanziellen Mitteln für den Verband, sodann auch in einem engeren Austausch von zweckdienlichen Anregungen und schließlich sei es von Nutzen, in der Ausgestaltung der gedruckten Propaganda des Verbandes, sich der künstlerischen Initiative zu bedienen.

Eine seiner wesentlichen Aufgaben müsse der Verband in einer ausgiebigen aufklärenden Werbearbeit, besonders in den Schichten der arbeitenden Bevölkerung des Landes erblicken. Es sei bedauerlich, daß gerade in den Arbeiterkreisen die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs und der Fremdenindustrie vielfach noch verkannt werde, und daß man nicht wisse, in wie vielerlei Kanälen die Früchte der Arbeit des Verbandes in die Kreise der werktätigen Bevölkerung zurückfließen. Ganze Kurorte lebten fast ausschließlich von dem Fremdenverkehr und würden zu bedeutungslosen Orten herabsinken, wenn es nicht gelänge, ihnen den Fremdenverkehr zu erhalten und ihn weiter auszubauen. Ein geeignetes Mittel für diese aufklärende Arbeit sei unter anderem die Gliederung des Verbandes in Bezirksgruppen, die ihrerseits die für ihre Rayons in Betracht kommenden Gebiete zu bearbeiten hätten. Aufklärung nicht allein durch Bild und Schrift, sondern namentlich auch durch das belehrende Wort in Gestalt von anziehenden Vorträgen käme hierbei wesentlich in Betracht. Auch die Interessierung der Abgeordneten des Landes und der staatlichen Bezirksbehörden für die Zwecke und Ziele des Verbandes dürfe dabei nicht außer Acht gelassen werden. Redner habe schon bei der vorjährigen Verbandsversammlung in St. Blasien angeregt, daß es außerordentlich förderlich wäre, auch engere Beziehungen mit der Landes- und Bezirkspresse herzustellen und vornehmlich Anschluß zu suchen an die Presseabteilung des Ministeriums des Innern, die alle Vorgänge des öffentlichen Lebens mit Interesse verfolge. Wie er wisse, bestehe bei der Presseabteilung auch Geneigtheit, diesen Anregungen zu folgen.

Ein wesentliches Ziel der Verbandsarbeit müsse auch der weitere Ausbau der Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros in Berlin (M.E.R.) sein. Bereits beständen in den größeren Städten des Landes, wie in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden und Lahr solche Büros, und die Errichtung weiterer sei zu erwarten. Sie bildeten eine wesentliche Entlastung der Eisenbahnverwaltung und eine große Annehmlichkeit für das reisende Publikum.

Die schriftstellerische Propaganda des Verbandes sei zweifellos bereits hoch entwickelt und habe eine Reihe vornehmer und wichtiger Werbemittel herausgebracht. So seien namentlich die Broschüren in holländischer Sprache von großer Werbewirkung gewesen, sodaß ein namhafter Teil des starken Fremdenverkehrs des badischen Landes im laufenden Jahre auf Konto dieser Reklame zu setzen sei. Daneben bestünden bildlich und buchtechnisch hervorragend ausgestattete Schriften in englischer und französischer Sprache, die der Auslandspropaganda sehr zu statten kämen, es sei aber nötig, auch Schriften in spanischer Sprache herzustellen und zu verbreiten, die nicht allein im spanischen Mutterlande, sondern auch in den spanischen Kolonien Südamerikas, vornehmlich in Argentinien, abzusetzen wären, wo das Interesse für Deutschland unverkümmert sei.

Die Filmpropaganda habe bis jetzt zweifellos gute Wirkungen erzielt, gleichwohl bedürfe der Badische Landesfilm weiterer Verbesserung und vor allen Dingen einer gehörigen Propagierung nicht allein im badischen Lande, sondern weit darüber hinaus, besonders auch im Auslande. Die Herstellung eines interessanten Winterfilms, der die Schönheiten des badischen Mittelgebirges zur Winterzeit illustriere, sei unbedingtes Erfordernis und geeignet, dem Lande auch zu Zeiten Besucher zuzuführen, in denen bis jetzt der Fremdenverkehr ruhe. Es werde damit erreicht, daß sich die Saison nicht auf wenige Monate im Sommer zusammendränge, sondern daß auch in den unvergleichlichen Wintermonaten Leben und Verkehr auf den Höhen des Schwarzwaldes herrsche und daß die Hotels und Kurplätze in die Lage kommen, einen ganzjährigen Betrieb durchzuführen und damit weitere erwünschte Gelegenheit zur Schaffung zahlreicher Unterkunftsmöglichkeiten, namentlich auch im Sommer, zu erzielen.

Die staatliche Hilfe, die dem Verbande bis jetzt dankenswerter Weise zuteil geworden sei, genüge bei weitem nicht. Ein Staatszuschuß von zehntausend Mark wie er im Voranschlage vorgesehen sei, bedeute für die weitgehenden Aufgaben des Verbandes einen Tropfen auf einen heißen Stein, und müsse mindestens auf hunderttausend Mark erhöht werden, wenn der Bedeutung des Fremdenverkehrs für das badische Land einigermaßen Rechnung getragen werden soll. Auch die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung in Berlin, die jetzt schon durch Vermittlung der Eisenbahngeneraldirektion Zuschüsse an den Landesverband gebe, müsse diese Beiträge namhaft erhöhen, wozu sie wohl in der Lage sei. Die Auslandspropaganda dieses mit Unterstützung des Reiches ins Leben gerufenen Werbeinstituts habe an sich schon schöne Erfolge gezeitigt, bedürfe aber weiterer Vervollständigung und Vertiefung, daneben bedürften die wirtschaftlichen Verbände des Landes, so besonders die Organisationen des Hotelgewerbes, einer wirkungsvolleren Verbindung mit dem Landesverband, namentlich in der Richtung der Gewährung angemessener Zuschüsse zu den Kosten der Propaganda.

Redner wünscht weiter die Herstellung eines Faltprospektes nach Art der Bayrischen, der in kurzen Zügen die Schönheiten des badischen Landes in Wort und Bild zum Ausdruck bringt und der eine Auswahl von empfehlenswerten Schwarzwaldwanderungen bringt, wie sie früher in Gestalt einer etwas formlosen Drucksache mit gutem Erfolg verbreitet wurde.

Die Vermittelung von Industrieansiedlungen im badischen Lande, namentlich durch solche Unternehmungen, die aus den besetzten oder annektierten deutschen Gebieten auswandern möchten, müsse der Verband fortgesetzt im Auge behalten. Ein großer Mangel in der nachdrücklichen Förderung des Fremdenverkehrs sei das Fehlen einer einheitlichen rechtsgesetzlichen Fremdenstatistik. Es sei immer noch nicht möglich, nach einheitlichen Gesichtspunkten die Fremden zu zählen, die die Länder und das Reich aufsuchen. Der volkswirtschaftliche Wert solcher einheitlichen Aufzeichnungen sei aber außer Zweifel. In Verbindung mit der Reichsstelle für Statistik möge man beschleunigt daran gehen, diese Statistik ins Leben zu rufen.

Uebergehend zu dem Kapitel des Eisenbahnverkehrs bringt Redner eine Reihe von Wünschen vor. Die Tariferhöhung, die am 1. Juni des Jahres eingetreten sei, habe die befürchtete Abwanderung im Eisenbahnverkehr nicht gebracht, wenngleich eine Abwanderung aus den teureren Klassen in die 3. und in die 4. Wagenklasse selbstverständlich geworden sei. Bedauerlich sei aber, daß namentlich auch bei der am 1. Dezember ds. Js. bevorstehenden abermaligen Erhöhung der Tarife um 30 Prozent eine eigentliche Tarifpolitik zu vermissen sei. Alle diese Erhöhungen könnten nur als Verlegenheitsmaßnahmen angesprochen werden, denn sie würden nicht dem Grundsatze Rechnung tragen, daß diejenigen Reisenden begünstigt werden, die häufig und weit fahren, vielmehr würden alle Fahrgäste der Eisenbahn nach einem und demselben Schema behandelt werden. Man müsse, wie in Friedenszeiten, wieder daran gehen, Strecken- und Generalabonnements, Fahrscheinhefte und dergleichen einzuführen, und sich daran erinnern, welch gute Erfolge in finanzieller Hinsicht mit dem badischen Kilometerhefte gemacht worden sind. Zwar habe man für die Zeitkarten einen sogenannten Notstandstarif eingeführt, nachdem es nicht gelang, die erhöhten Tarife auch für die Arbeiter-Wochen-, und Monats-Karten durchzuführen und es seien jetzt diese Zeitkarten so ziemlich wieder auf die alten Preise zurückgeführt. Man müsse unter allen Umständen fordern, daß diese Zeitkarten von der abermaligen Erhöhung frei bleiben, denn sie träfen in der Hauptsache die arbeitende Bevölkerung und den niederen Beamtenstand in den Vororten, für welche die erhöhten Preise eine schwere Belastung bedeuteten. Die Einführung zweier Wagenklassen (einer Polster- und einer Holzklasse) anstelle der vorhandenen vier sei anzustreben und geeignet, die Einnahmen der Bahn zu erhöhen und den Verkehr zufriedenstellender zu gestalten.

Sehr gut eingeschlagen hätten die Sonntagsfahrkarten und es sei erfreulich, daß die Eisenbahnverwaltung die Zahl der Städte, für die solche Karten ausgegeben werden, bedeutend erweitert habe. Es sei aber dringend nötig, diese Karten, die jetzt Samstags nachmittags ab 4 Uhr ausgegeben werden, schon ab 12 Uhr zu gewähren, damit der Samstag-Nachmittag ausgenutzt werden könne. Dies sei von besonderer Wichtigkeit für den herannahenden Winter, wo zahlreiche Schneeschuhfahrer schon am Samstag-Nachmittag an die Uebungs- und Sportplätze gelangen möchten. Die Fahrkarten sollten auch nicht lediglich an den Eisenbahnschaltern, sondern auch in den MER-Büros ausgegeben werden, woselbst das Publikum die Möglichkeit habe, sie frühzeitig und in Ruhe zu lösen.

Hinsichtlich der Ausgestaltung der Eisenbahnverbindungen dürfe wohl gesagt werden, daß Baden in der letzten Zeit wesentliche Verbesserungen erfahren habe, die auf den Zuzug von Fremden von erheblichem Einflusse waren. Es gelte dies namentlich von den durchgehenden Nord-Süd-Verbindungen. Die Holländerzüge hätten sich ausgezeichnet bewährt und müßten unter allen Umständen beibehalten werden. Auch die Erhaltung und Verbesserung der Tagesverbindung mit Berlin sei dringend vonnöten. Redner zollt bei dieser Gelegenheit der Eisenbahngeneraldirektion und ihrem zuständigen Referenten, Herrn Oberregierungsrat Schifferdecker, warmes Lob für ihre großzügige Verkehrspolitik und für ihr weites Entgegenkommen dem Verbande und den einzelnen örtlichen Vereinen gegenüber. Diese Politik sei nicht ohne günstige Rückwirkung auf die Eisenbahnfinanzen gewesen. Die Führung von Feriensonderzügen innerhalb des badischen Landes und darüber hinaus habe sich vortrefflich bewährt, die Indienststellung sogenannter Mittelstandszüge (Sonderzüge nach Stationen in landschaftlich schönen Gegenden, nach denen wegen ihrer Entfernung keine Sonderfahrkarten ausgegeben werden) sei erstrebenswert. Der Verkehrsverein Karlsruhe habe Vorstellungen in dieser Hinsicht bereits bei der Eisenbahngeneraldirektion und bei dem Landesverkehrsverbande erhoben. Der Schlafwagenverkehr sei gleichfalls verbesserungsbedürftig. So sollten Schlafwagen durch das ganze badische Land geführt werden, wenn nicht die Führung von kompletten Schlafwagenzügen möglich sei. Bei der geplanten Indienststellung von Schlafwagen III. Klasse und von beschleunigten Personenzügen (Eilzügen) dürfe das badische Land nicht übergangen werden. Auch die Führung durchgehender Verbindungen über die Kraichgaubahn sei ein lange gehegter Wunsch des Verkehrsvereins Karlsruhes, dessen Erfüllung im Interesse Badens liege. Diese Strecke liege bis auf ein kleines Zwischenstück durchgehends zweigleisig und stelle die kürzeste Verbindung Basel—Würzburg und Paris—Karlsruhe—Nürnberg dar. Die Umleitung des Karlsruhe—Berliner Verkehrs über Stuttgart—Nürnberg, wie er durch den Kurswagen D. 117/118 bedient werde, sei verkehrspolitisch unverständlich. Auch die Führung weiterer Schnellzüge in die Bodenseegegend zum Anschluß an den schweizerischen und italienischen Verkehr sei nötig, um die badischen Bahnen gegenüber den Nachbarbahnen konkurrenzfähig zu erhalten. Daß dieser Konkurrenz ein wachsames Auge geschenkt werden müsse, gehe u. a. auch daraus hervor, daß man in Württemberg sich damit beschäftige, die Spitzkehre Möhringen—Hattingen mit erheblichem Kostenaufwand zu beseitigen und damit die württembergischen Nord-Süd-Verbindungen zu beschleunigen. Es sei auch auffällig, daß, wie aus Zeitungsnachrichten ersichtlich, die in Villingen geplante große Eisenbahnhauptwerkstätte, in der etwa 3000 Arbeiter beschäftigt werden sollten, nunmehr nach Rottweil komme. Die Einbeziehung Karlsruhes und Pforzheims in den Saar-Württembergisch-Bayerischen Verkehr wäre vom lokalen und badischen Standpunkt aus zu begrüßen, eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Südpfalz im nationalen Interesse nicht minder. Voraussetzung hierfür sei allerdings die Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau, die als Landes- und Reichssache zu betrachten sei. Der Wiederaufnahme und Ausgestaltung des Post- und Personenflugverkehrs in Baden im Anschluß an den deutschen Lloyd-Luftdienst müsse der Verband, sobald als möglich, sich gleichfalls zuwenden.

Grundsatz für die Belebung des ganzen Fremdenverkehrs, besonders auch des Eisenbahnverkehrs, sei aber die Beseitigung der sehr hemmend empfundenen Paß- und Zollschwierigkeiten. Nachdem in anderen außerdeutschen Staaten die aus dem Kriege herrührenden einschneidenden Paßvorschriften größtenteils beseitigt worden sind, sollte man daran gehen, sie auch bei uns fallen zu lassen. Das Paßvisum und die persönliche Meldepflicht für Ausländer werde von ihnen als ein Hemmschuh und als Schikane empfunden. Bei den wiederholten Grenzkontrollen entstünden namhafte Zeitverluste.

Im Großen und Ganzen dürfe wohl gesagt werden, daß trotz des wirtschaftlichen Tiefstandes Deutschlands Anzeichen dafür vorhanden seien, daß eine allmähliche Besserung dank des wiedererwachenden Arbeitssinnes unseres Volkes erkennbar ist und daß alle an diesem Aufstieg beteiligten Faktoren willens sind, mitzuhelfen. So sei auch der Bad. Verkehrsverband dazu berufen, an diesem Aufstieg nach Kräften mitzuarbeiten und er habe gezeigt, daß er sich dieser Aufgabe mit Fleiß und nach bestem Können unterwerfen wolle. Für ihn, wie für alle seine im ganzen badischen Lande in gleichem Maße tätigen Mitglieder, gehe das Streben nach einer helleren und freundlicheren Zukunft mit der Losung: „Vorwärts und Aufwärts"! (Beifall).

Der 2. Vorsitzende des Verkehrsvereins Karlsruhe, Buchdruckereibesitzer Friedrich Lang, machte sodann auf Grund der Erfahrung im Betrieb des Reisebüros des Verkehrsvereins noch einige Vorschläge über Vereinfachung des Geschäftsverkehrs und gibt Kenntnis über bestehende Schwierigkeiten im Schlafwagenverkehr und bei Benützung der Orient-Expreßzüge. Der Leiter des Bad. Reisebüros, Eisenbahninspektor Rieger, knüpfte hieran einige erläuternde Ausführungen.

Im Anschluß an die obigen Ausführungen brachte Redakteur E. Frey-Freiburg folgende Resolution ein, die einstimmig angenommen wurde:

„Die am 2. Oktober 1921 in Badenweiler tagende Hauptversammlung des Bad. Verkehrsverbandes beschließt, den Vorstand zu beauftragen, bei der Badischen Regierung dahin zu wirken, daß sie durch Gesetz oder auf dem Verordnungswege alle badischen Gemeinden, die für Fremdenverkehr in Betracht kommen, veranlaßt, eine lückenlose Statistik über den Fremdenverkehr zu führen und daß die Regierung selbst das gesammelte Material nach volkswirtschaftlichen Zweigen verarbeitet, um auf gewonnener Grundlage jederzeit geeignete Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs treffen zu können."

Ferner wurde folgende weitere Entschließung einstimmig angenommen: „Der Badische Verkehrsverband hält die Befreiung des Verkehrs von allen durch den Kriegszustand geschaffenen einschränkenden Bestimmungen für unumgänglich notwendig. Baden als ausgesprochenes und bedeutendes Reise- und Erholungsgebiet und als Grenzland wird von solchen Einschränkungen ganz besonders getroffen. Nachdem die außerdeutschen Nachbarn werden."

Spenden

für die

Opfer des Explosionsunglücks in Oppau.

13. Gabenverzeichnis.

Frau Teufel 30 M; aus dem Erlös eines Bunten Abends im Moninger, veranstaltet von einigen hiesigen Herren, 80 M; Frau Seyffer, Rheinstr. 68, 20 M; von den Schülerinnen der Klasse 4a der Lessingschule 163 M; Ungenannt für die Witwen und Waisen der Opfer 240 M; von Angestellten und Meister der Bad. Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G., Neurod b. Karlsruhe 415 M; E. H. 50 M; Musiklehrer Kraft 82 M; Arbeiter der Gütterabfertigung, Appenweier 200 M; B. Trumpp, Stadtschreiber, Glarus (Schweiz) 5 M; die Arbeiter und Arbeiterinnen der Korbfabrik Uibel u. Roos in Freistett 110 M; von Stammgästen der alten Brauerei Kammerer 100 M; Luise Brendle, Telegraphenkaserne, 10 M; Frau Oberlehrer Vorbach Witwe, Augustastr. 9, 25 M; von Klasse 5[15], Pestalozzischule, 80 M; Ortsbauernverband Linx 350 M; die Arbeiterschaft des Modehauses August Kohlmeier hier, aus dem Erlös ihrer Ueberstunden 167 M, die Firma selbst legte den Betrag von 233 M dazu, zusammen 400 M; Klasse 5c der Fichteschule 140 M; Klasse 4a der Humboldtschule 325 M; Klasse 5c d. Fichteschule 140 M; Klasse 4a Kaufmann hier, Sofienstr. 76/78 300 M.

Mit den Spenden aus den vorigen Verzeichnissen ergibt das eine Summe von

75 438.05 Mark.

Allen Spendern im Namen der Unglücklichen herzlichen Dank! Weitere Zuweisungen nimmt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse", Ecke Lammstraße und Zirkel, jederzeit entgegen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Oktober.

Wahlzeit von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Da auf ausgegebenen Einladungsformularen einer Druckerei der Schluß des Wahlaktes fälschlicherweise auf abends 8 Uhr, statt auf 6 Uhr, angegeben ist, sei hierdurch nochmals festgestellt, daß nach § 48 der Wahlordnung im Winterhalbjahr die Wahl um 9 Uhr morgens beginnt und um 6 Uhr abends endigt. Dieser Paragraph lautet:

„Die Wahlzeit dauert in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. In Wahlbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern kann die zur Abgrenzung der Wahlbezirke zuständige Behörde die Wahlzeit abkürzen; die Wahlzeit darf jedoch nicht später als 10 Uhr vormittags beginnen und, unbeschadet der Bestimmung des § 56 Abs. 2, nicht vor 5 Uhr nachmittags schließen."

Darnach ist also die Wahlzeit für die am 30. Oktober ds. Js. stattfindenden Landtagswahlen, mit Ausnahme jener Wahlbezirke unter 1000 Einwohnern, für welche die Wahlzeit abgekürzt werden kann, auf die Zeit von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr festgesetzt. Hierauf sei nochmals, um allen Zweifeln zu begegnen, ausdrücklich hingewiesen.

*

)(**Mordversuch.** Die 25 Jahre alte Ehefrau eines in der Gerwigstraße wohnhaften Eisendrehers hat am letzten Sonntag ihrem 4 Wochen alten Kinde eine giftige Flüssigkeit eingegeben in der Absicht, dasselbe aus der Welt zu schaffen. Das schwerverletzte Kind wurde nach dem Kinderkrankenhaus in der Karl-Wilhelmstraße gebracht. Die Mutter wurde festgenommen.

"e" **Verbot der Verarbeitung von Topinamburs zu Branntwein.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung betreffend das Verbot der Verarbeitung von Topinamburs zu Branntwein vom 12. Mai 1917 noch in Wirksamkeit ist und daß die zuständigen Reichsbehörden die Aufhebung dieser Verordnung nicht beabsichtigen.

:: **Im Verkehr zwischen Deutschland und Ungarn** sind jetzt Blindenschriftsendungen nur nach den Sätzen für gewöhnliche Drucksachen zugelassen. Vom 1. November an werden für diese Sendungen ermäßigte Gebühren eingeführt, und zwar in der Richtung nach Ungarn die innerdeutschen Sätze, das ist 10 Pfennig für je 500 Gramm, Meistgewicht 3 Kilogramm. — Die rumänische Postverwaltung hat den Postpaketverkehr wieder aufgenommen. Postpakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm nach Rumänien werden daher von den Postanstalten wieder zur Beförderung angenommen. Weitere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

+ **Restaurant zum Palmengarten.** Der bisherige Pächter des Thomashofes (bei Durlach), Herr Carl Zirn, eröffnet am Samstag, 29. Oktober, das Restaurant Palmengarten, Herrenstr. 34a. Herr Zirn richtet sein Hauptaugenmerk auf eine gute und preiswerte Küche, da er selbst Fachmann ist. Neben Verabreichung von schmackhaften Speisen wird Herr Zirn auch noch reelle Weine und Sinnerbiere zum Ausschank bringen. Für Vereine und Gesellschaften steht ein schöner Saal und Vereinszimmer zu Veranstaltungen aller Art zur Verfügung.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Im Evang. Verein der Weststadt** findet morgen Sonntag, 30. Oktober, 8 Uhr abends, im Gemeindehaus in der Blücherstraße ein Familienabend mit reichhaltigem Programm statt. (Siehe Anzeige.)

::: **Der Gau Baden im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten** hält am Sonntag den 30. Oktober 1921 seinen ersten Gaujugendtag ab. Fräulein Anna Schulze-Berlin, die Reichsjugendführerin des Verbandes, wird sprechen über „Jugendarbeit im Gau und Aufgaben der Jugendführerinnen". Anschließend an die Beratungen findet nachmittags ein Stenographie-Wettschreiben statt, dem abends 6 Uhr im Restaurant Ziegler ein Festabend folgen wird. Wir verweisen noch auf das heutige Inserat.

+ **Städtische Winter-Konzerte in der Festhalle.** Wie schon angezeigt, veranstaltet die Stadtgartenkommission am Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 4—7 Uhr, in der städt. Festhalle zur Eröffnung des Winterprogramms einen „Bunten Nachmittag". „Die Fröhlichen Drei", ein Trio bestens bekannter Karlsruher Künstler, die sich im Laufe des Sommers auf Gastspielreisen viel Anerkennung erworben haben, wird durch hervorragende Darbietungen aus dem Reiche der leichtbeschwingten Muse einige unterhaltsame Stunden bereiten. Herr Hans Blum, Direktor der Volksbühne, wird heitere Vorträge in Prosa und Poesie bringen, das Künstlerpaar Ada und Karlheinz Kögele bestreitet den gesanglichen Teil. Als Lautensänger verspricht Herr Karl Kögele ganz besondere Genüsse. Das Orchester der Feuerwehrkapelle umrahmt die Vorträge mit passenden Musikstücken. So dürfte am Sonntag jedermann auf seine Rechnung kommen. Die üblichen Eintrittspreise sind nicht erhöht.

+ **Der Geselligkeitsverein „Einigkeit", e. V.,** veranstaltet am Sonntag, den 30. Oktober 1921, abends ½7 Uhr, einen Bunten Abend mit Ball unter Mitwirkung von Frau Olga Merten's-Lyser, Fräul. Hanni Nasse und Herrn Fritz Herz, Oberspielleiter am Landestheater. Ohne Karten wird Zutritt nicht gestattet. (Siehe Anzeige).

× **Verbandstag Badischer Musikvereine in Karlsruhe.** Am Sonntag, den 13. November d. Js., findet in Karlsruhe ein Verbandstag des Verbandes Badischer Musikvereine statt. Die Vorortgeschäfte erledigt der Musikverein „Harmonie", Karlsruhe.

A3103

WICHSMÄDEL
das BOHNERWACHS
der besseren HAUSFRAU
Verkaufsstell.: Drog. W. Tscherning, Amalienstr. 19
Drog. A. Vetter, Zirkel 15, Ecke Adlerstr. — Hersteller: Wichsmädelwerke, Dresden-Reick.

DUNLOP
Gummibereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Einer, der nicht schlafen kann.

Ein eigenartiger Wohnungsstreit ist zwischen den beiden Schriftstellern Dr. Elkin und Sondheimer entbrannt und hat zu einem Prozeß geführt, der gegenwärtig das Amtsgericht Charlottenburg beschäftigt. Die beiden Prozeßgegner wohnen in einem Hause der Konstanzer Straße. Dr. Elkin hat in der vierten Etage eine möblierte Fünf-Zimmer-Wohnung inne. Unter ihm wohnt Sondheimer. Das Amtsgericht Charlottenburg hat nun kürzlich auf Antrag Sondheimers eine einstweilige Verfügung erlassen, durch die Dr. Elkin aufgegeben wird, in der Zeit von 10 Uhr abends bis 8 Uhr morgens jedes scharfe Auftreten sowie alle störenden Geräusche in seiner Wohnung zu vermeiden. Für jeden Einzelfall der Zuwiderhandlung hat das Amtsgericht eine Geldstrafe von 1500 M festgesetzt.

Gegen diese Verfügung hatte Dr. Elkin Widerspruch erhoben, so daß die Sache zur Verhandlung gelangte. Der gerichtlichen Auseinandersetzung waren Vorgänge vorausgegangen, über die man einer von Dr. Elkin überreichten eidesstattlichen Versicherung einiges entnehmen konnte. Es hieß darin: die Mietspartei, die vorher unter Dr. Elkin gewohnt hat, habe wiederholt das rücksichtsvolle Verhalten der Familie Elkin in der Wohnung anerkannt. Als später Sondheimer einzog, habe er sich darüber beklagt, daß in der Wohnung nicht genügend Teppiche lägen und daß man infolgedessen das Geräusch der oben umhergehenden Personen zu stark wahrnähme. Sondheimer habe die Forderung gestellt daß die Mitglieder der Familie Elkin, falls sie nach 10 Uhr abends nach Hause kämen, die Stiefel bereits im Korridor ausziehen sollten. Ebenso solle der Sohn des Ehepaares Elkin, wenn er morgens vor sieben Uhr aufstehe, um in die Schule zu gehen, sich die Stiefel erst auf dem Korridor anziehen usw. — Dr. Elkin bestritt, daß irgend welche störende Geräusche verursacht worden seien und erklärte, daß der von Sondheimer gestellte Antrag auf Festsetzung einer Geldstrafe wegen eines bestimmten Falles der Begründung entbehre. Sondheimer sei augenscheinlich ein nervöser Mann und lege ihm irrtümlicherweise Geräusche, die von dem Portier bei der Bedienung der Heizung und anderen Hausarbeiten hervorgerufen würden, zur Last. Es sei dem klägerischen Antragsteller der Vorschlag gemacht worden, eine unparteiische Persönlichkeit mit in seine Wohnung zu nehmen, um nachprüfen zu lassen, ob die Geräusche tatsächlich aus der Elkinschen Wohnung drängen. Dieser Vorschlag sei aber abgelehnt worden. —

Der Vorsitzende machte den Einwand, daß jemand, der sich wie der Antragsteller fortgesetzt bei dem Hauswirt beschwert, wahrscheinlich doch auch eine Veranlassung dazu habe. Höhere Instanzen als das Amtsgericht hätten in früheren Fällen bereits entschieden, daß es „verkehrswidrig" sei, wenn man in einer herrschaftlichen Wohnung, in der keine Teppiche liegen, in Stiefeln umhergehe. Von Dr. Elkin wurde darauf erwidert, daß in drei Zimmern seiner Wohnung Teppiche lägen. Nur die beiden Schlafzimmer seien wegen räumlicher Beschränkung davon ausgenommen. Er Elkin berief sich auf andere Mietsparteien des Hauses zum Beweise dafür, daß er als außerordentlich ruhiger Mieter gelte. Der Antragsteller Sondheimer behauptete demgegenüber, daß er mit seinem Bett von einem Zimmer ins andere geflüchtet wäre, da er infolge der aus der Wohnung über ihm dringenden Geräusche keine Nachtruhe hätte finden können. Frau Dr. Elkin habe eine außerordentlich schnelle Gangart und das Geräusch der trippelnden Schritte wirke unerträglich. Der Mangel an Nachtruhe verschulde es, daß er, Sondheimer, an Neuralgie leide, worüber er ein ärztliches Attest beigebracht habe. — Der Vorsitzende meint, daß der vorliegende Fall typisch sei; er selbst habe auf diesem Gebiete Erfahrungen gesammelt. Manche Leute schienen nicht zu Bette gehen zu können, ohne vorher alle möglichen Gegenstände gerückt zu haben. — Nach weiteren Erklärungen und Gegenerklärungen der Parteien wurde Termin zur Urteilsverkündung auf Freitag angesetzt.

Sind Sicherheitspolizisten Beamte?

Diese Frage wurde jetzt vom Reichsgericht bejaht. Vom Landgericht III in Berlin ist am 29. Oktober v. J. der Oberwachtmeister Genz wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten und der Wachtmeister Lau wegen Beihilfe dazu zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Beide gehören der Sipo an. Als Genz am 5. Febr. 1920 Wachthabender der Wache am Prenzlauer Tor war, brachten Mannschaften von einer Streife vier Pakete Seife mit, die sie gefunden hatten und die zweifellos aus einem Diebstahl herrührten. Lau machte ihn darauf aufmerksam, daß eines der Pakete beschädigt war und daß mehrere Stück Seife daraus fehlten. Er machte den Vorschlag, die Seife unter die Mannschaften zu verteilen, um zu verhüten, daß eine Untersuchung darüber angestellt werde, wer das Paket geöffnet habe. Genz erklärte sich einverstanden und die Seife wurde verteilt, jedoch eigneten weder er noch Lau sich Seife davon an. In dem Bericht über den Fund der Seife schrieb Genz, daß drei Pakete gefunden worden seien. Da Genz Wachthabender war, so befand sich die Seife in seiner Verfügungsgewalt, nachdem sie auf die Wache gebracht worden war. Darin, daß Genz die Erlaubnis gab, die Seife zu verteilen, erblickte das Gericht einen Zueignungsakt, zu dem der Angeklagte nicht berechtigt war. Es ist dazu nicht erforderlich, daß er sich selbst etwas angeeignet hat. Gegen das Urteil hatten die Angeklagten Revision eingelegt, in welcher sie bestritten, Beamte gewesen zu sein. Zur Zeit der Tat sei die ganze Organisation der Sipo noch rein militärisch gewesen und sie hätten keine besonderen Beamten-Unterweisungen erhalten. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision als unbegründet, da eine entsprechende Anfrage bei dem Ministerium des Innern dahin beantwortet worden ist, daß die Sipo stets zur Beamtenschaft gerechnet worden ist. Sie habe von Anfang an dem Ministerium des Innern unterstanden und ist nie von militärischen Stellen befehligt worden.

Eifersuchtsdrama in der Leichenhalle.

Der 24 Jahre alte Sattlergehilfe Willy Matthes aus Egersdorf bei Strausberg verließ am Mittwoch seine Berliner Arbeitsstätte in der Neustädtischen Kirchstraße und fuhr nach dem alten Luisenstädtischen Friedhof, auf dem seine Braut, die 20 Jahre alte Buchhalterin Frieda Blank als Kontoristin beschäftigt war. Er hatte schon früher des öfteren mit dem jungen Mädchen Streitigkeiten gehabt, weil sie ihm angeblich Anlaß zur Eifersucht gegeben hatte. Auch dieses Mal drang er, wie schon früher, in das Büro des Friedhofes ein und forderte seine Braut auf, daß sie sofort mit ihm auf die Straße hinauskäme, damit sie sich auf verschiedene Vorwürfe, die er ihr zu machen habe, rechtfertigen sollte.

Das junge Mädchen hatte aber alle Veranlassung, auf den Wunsch des aufgeregten Bräutigams nicht einzugehen. Es schützte wichtige Berufsarbeit vor. Plötzlich zog der erregte Bräutigam aus seiner Manteltasche einen Revolver und versuchte, auf das Mädchen zu schießen. Glücklicherweise versagte aber die Waffe, so daß die Braut sie ihm aus der Hand reißen konnte. Jetzt entspann sich ein Ringen zwischen den beiden. Auf die Hilferufe der Braut eilten mehrere Angestellte des Friedhofes herbei. Bevor man die Verfolgung aufnahm, war Matthes entflohen. Schutzpolizei, die sofort mehrere Patrouillen nach ihm aussandte, konnte seiner nicht habhaft werden. Er blieb verschwunden. Das junge Mädchen kam mit leichten Verletzungen im Gesichte davon.

Die glänzenden Fünfziger.

Nach der neuesten Veröffentlichung der Reichsregierung sind jetzt nahezu zwei Milliarden Stück Kleingeld im Umlauf — Fünf-, Zehn- und Fünfzigpfennigstücke. Trotz dieser gewaltigen Menge spielt noch überall die wenig ästhetische Briefmarke ihre Rolle als Ersatzgeld, muß noch immer der Kaufmann jeden Morgen sich aufs Neue mit vieler List das für den Tag erforderliche kleine Wechselgeld besorgen und überall noch herrscht richtiggehender Kleingeldmangel. Die Gründe brauchen nicht sehr weit gesucht zu werden. Groß ist die Zahl der Vorsichtigen und Besonderklugen, die in der Aufspeicherung der Metallstückchen eine unfehlbare Schutzmaßnahme gegen etwaige Katastrophen der deutschen Finanzwirtschaft erblicken. Nicht minder zahlreich aber sind die, die sich ohne die materielle Spekulation in den Vordergrund zu schieben, gegenüber den schönen, neuen und glänzenden Fünfzigpfennigstücken aufs Sammeln verlegen. Daben sind es noch die Harmloseren, die Fünfziger zu Fünfziger tun, um den ganzen Schatz, wenn er eine bestimmte Summe — etwa hundert Mark — erreicht hat, in einen Schein umzuwechseln. Ihr Sparmanöver, das so logisch und so unlogisch ist wie jede dieser stets ein wenig selbstbetrügerischen Maßnahmen, entzieht dem Verkehr so dringlich die benötigten Wechselstücke wenigstens nur auf begrenzte Zeiträume (wenn es auch bei einem solchen Sparer oft wirklich endlos dauert, bis er die beabsichtigte Summe beieinander hat). Schlimmer die anderen, die sich von dem an Silber erinnernden Glanz der Fünfziger überhaupt nicht mehr trennen können. Besonders das weibliche Geschlecht ist es, das sich hier gar sehr mit Schuld belädt. Jede zweite, dritte Frau, manche sonst recht kluge und verständige junge Dame hat irgendwo in der Kommode ein Hamsterkästchen stehen, in dem die Fünfziger, statt daß sie dienstfertig von Hand zu Hand gehen können, gefangen gehalten werden. Dann kann man diesen schönen Sünderinnen sagen, was man will, kann ihnen die Bedürfnisse des Verkehrs noch so klar vor Augen stellen und ihnen eindringlich dartun, daß die Reichsmünze mit all dem Kostenaufwand die Fünfziger wahrhaftig nicht zu dem Zwecke prägt, daß sie irgend wo im Kästchen schlummern X das Kästchen bleibt mitsamt seinem Inhalt. Ab und zu wird es verstohlen aus seinem Versteck hervorgeholt und die glückliche Besitzerin weidet sich an dem sündigen Glanz, den sein Inhalt ausstrahlt; sofort aber wandert es wieder in die Abgründe der Kommode zurück. Nun kann man die Zahl der also dem Verkehr entzogenen Fünfziger natürlich nicht mit statistischer Genauigkeit erfassen. Aber man braucht sich nur klar zu machen, wie oft man im eigenen Bekanntenkreise diese schönen Hamsterinnen angetroffen hat, daß sie sich so überall im ganzen Volke tausend- und hunderttausendfach wiederfinden, und daß jede einzelne von ihnen sich dreißig, fünfzig oder hundert von den schönen Fünfzigpfennigstücken gesammelt hat, um sich eine ungefähre Vorstellung von den wahrhaftigen Riesenmengen zu machen, die so an Kleingeld dem Verkehr entzogen werden. Dann wird man es auch verstehen, daß die Reichsregierung immer und immer wieder Klage darüber führt, sie könne mit allen Neuprägungen kein fühlbares Nachlassen des Kleingeldmangels erzielen. Nach dem neuerdings veröffentlichten Progromm will sie die Prägungen so fördern, daß bis Ende des Jahres 1921 insgesamt drei Milliarden im Umlauf sind.

Der zerstreute Regisseur.

Von Felix Holländer, dem Gewaltigen des Berliner Deutschen Theaters, erzählt Siegfried Jacobsohn in seiner nächsten „Weltbühne" folgende Anekdoten:

Während Holländer Regie führt, kommt Moissi, der in diesem Stück garnicht beschäftigt ist, auf die Probe. Mit zarten Schritten, um nicht zu stören, huscht Moissi über den Hintergrund der Bühne — da unterbricht Holländers Stimme die Probe: „Sehr gut, Herr Moissi — diese Nuance! Das wollen wir beibehalten."

Holländer probiert mit der Komparserie schwitzend und suchtelnd eine Massenszene. Da plötzlich wird er einen Augenblick still, blickt in sein Regiebuch und schreit mit begeisterter Lebhaftigkeit: „Also meine Damen und Herren, auf Seite 67 oben schleudern Sie alle die Arme in die Luft!"

Während des Weltkriegs probt Holländer. Einer der größten Siege wird gemeldet, und in der Stadt beginnen die Glocken zu läuten. Holländer spitzt die Ohren, lauscht und ruft in die Kulissen: „Das ist ein guter Einfall, Inspizient! Das Glockenläuten an dieser Stelle bleibt!"

In einer Regiesitzung ergeben sich für ein Stück Besetzungsschwierigkeiten. Wie üblich, beschließt man, das Stück nur in den ersten Aufführungen mit der Premierenbesetzung zu spielen, und Holländer will zum Abschluß sagen: Wenn wir also das Stück zehnmal gebracht haben, müssen wir es umbesetzen. Statt dessen stolpert es aus seinem Munde: „Wenn wir also das Stück zehnmal umgebracht haben, müssen wir es neu besetzen."

Vermischte Nachrichten.

— **Die höchsten Theatereintrittspreise in Deutschland dürfte nochmals** das Staatstheater in Berlin fordern. Für das Gastspiel Battistinis sind die Preise im Berliner Staatstheater von der Generalverwaltung wie folgt festgesetzt worden: Ein Platz in der Fremdenmittelloge kostet 531,50 M, die Seitenlogen sind für 321,50 Mark, das erste Parkett für 371,50 M, das zweite Parkett und der erste Rang „schon" für 261,50 M zu haben. Ein Sitz im zweiten Rang kostet 156,50 M, für den dritten Rang werden 106,50 M gefordert und für den vierten Rang muß der Sitzplatz mit 53 M, der billigste Platz mit 21 M bezahlt werden. Die „B. Z. am Mittag" machte sich die Mühe, auf Grund dieser Eintrittspreise die Bruttoeinnahme eines einzigen Theaterabends zu berechnen. Sie kam dabei zu dem Resultat, daß die Einnahme an Eintrittsgeldern eines einzigen Theaterabends sich auf 300 000 M belaufen.

Der „Kuhbaum". In englischen Blättern macht zur Zeit eine etwas bedenkliche Geschichte von einem ganz neuartigen Baum die Runde, der im fernen Brasilien entdeckt worden sein soll. Dieser Baum besitzt die ans Wunderbare grenzende Eigenschaft, Milch — leibhaftige Milch — zu produzieren, woraufhin ihm die Entdecker auch schleunigst den schönen Namen „Kuhbaum" beigelegt haben. Der Baum wächst ganz in den Tiefen des Urwalds und ist natürlich einer der größten der in Brasilien ja bekanntlich auf das Ueppigste gedeihenden Riesenbäume. Die Hauptsache an ihm ist die Rinde, die sich, von einer rötlichen Färbung und etwa tieferen Furchen abgesehen, nach außen hin kaum von den Rinden gewöhnlicher Bäume unterscheidet. Will man den Baum „melken", so schneidet man nur etwa fingerdick in die Rinde ein und das köstliche Naß beginnt zu fließen. Selbst bei Bäumen, die umgehauen und bereits auf Tage der trocknenden Sonnenhitze überlassen worden sind, kann noch „gemolken" werden und auch hier noch schmeckt die Milch so frisch und süß, als käme sie, noch kuhwarm, eben aus dem Stall. Ein in seinen Erzählungen besonders wahrheitsliebender Reisender will sich die Milch, die er gerade zum Kaffee benötigte, tatsächlich von einem solchen umgehauenen Baum beschafft haben. Nur die Milch selbst darf nicht auf längere Zeit der Sonne ausgesetzt werden, denn dann gerinnt sie, aber nicht zu Käse, sondern zu einem kautschukähnlichen Gummi. An dieser Stelle scheint die etwas verspätete Hundstagsmäre auf ihre Entstehung zurückzuweisen: die Bäume, die das Gummi arabicum liefern, besitzen unter der Rinde tatsächlich einen weißlichen, süßlich schmeckenden Saft. Den mag ein Reisender gekostet und darüber einen Bericht von „Milchähnlichkeit" usw. aufgesetzt haben. Die in Brasilien herrschende Hitze hat dann aus der Milchähnlichkeit vollends die richtiggebende Kaffeesahne gemacht und aus dem harmlosen Gummibaum den „Kuhbaum".

Humor.

Erinnerung.

„Wann hast du mich am meisten geliebt, Adolf?"

„1917."

„War das in dem Jahr, wo ich den großen, schwarzen Hut hatte?"

Das Wunderbare.

„Sagen Sie, Herr Wachtmeister, wenn ich in diesem Teich ein paar Fische fange, — wäre das ein Verbrechen?"

„Nee, ein Wunder!"

Husten und dessen schlimme Folgen.

Husten entsteht durch Reizung der Bronchialschleimhäute und verursacht so den Luftröhrenkatarrh. Viele, viele Menschen leiden daran und quälen sich jahrelang damit ab, ohne irgendwelche Linderung zu erlangen. Womit beseitigen wir nun dieses Uebel? Wir müssen den Hustenreiz beseitigen; das können wir, wenn wir das Gegenmittel an die Schleimhäute heranbringen. Wie ist das möglich? Wir nehmen die aus besten Zutaten fachmännisch hergestellten **Asche's Bronchialpastillen**, welche absolut unschädlich sind, denn sie bestehen aus Cubeben 15, Anis und Fenchel je 7, und saccharum 60 Th. und Schleimstoff zum Binden. Diese **Asche's Bronchialpastillen** lassen wir langsam im Munde zergehen und führen so das Gegenmittel, vermöge der eingeatmeten Luft, an die Bronchien. Schon nach ganz kurzer Zeit verspüren wir Linderung, der Husten läßt nach, verliert sich schließlich ganz. Apotheken führen **Asche's Bronchialpastillen**, Kostenpreis Mk. 6.00 per Schachtel. Nachahmungen weise man zurück. **C. F. Asche & Co. Hamburg 19.**

Der Holzkauf.

Da walzte einmal ein Handwerksbursche, die Hände in den Hosentaschen, im Februar die Landstraße entlang. Es lag etwas in der Luft wie Frühlingsahnung, die Sonne brannte warm hernieder und der Schnee, der von der Nacht her auf der Straße lag, taute. Der aufgetaute Schnee blieb aber an den Sohlen des Handwerksburschen hängen, sodaß diesem das Tipeln arg erschwert wurde und er nur schlecht von der Stelle kam. Trotzdem der Mann eigentlich gar nichts zu versäumen hatte, ärgerte ihn dies doch. Alle paar Schritte mußte er stehen bleiben und die Schneebrocken von seinen Sohlen entfernen. Da aber längs der ganzen Chaussee schöne, hohe Telegraphenstangen standen, vereinfachte sich der Handwerksbursche die Sache und er klopfte den Schnee an diesen Stangen von den Füßen ab, sehnsüchtige Blicke nach den blitzenden Drähten werfend, die gar lieblich summten. Wär doch so schnell reisen könnte, wie der elektrische Funke!

Plötzlich kam aber ein Bäuerlein des Weges gefahren. Das war in der Stadt gewesen, um Holz zu kaufen. Aber die Holzhändler hatten Preise verlangt, daß dem Bauern schier die Haare zu Berge standen. Und er hatte das Kaufen sein lassen. Und so fuhr er, sein Geld in der Tasche, im Schneckentrab, einen anderen vertrug der Gaul nimmer seiner Dorfgemeinde zu. „Dö soll'n eana Holz b'halten, dö Stadtrammeln, dö wampaten."

Um eine Waldecke biegend, bemerkte der Bauer den Handwerksburschen, der eben an einer Telegraphenstange stand, nach den Drähten blinzelte und mit dem rechten Stiefel kräftig an die Stange pochte, daß es laut durch den Wald hallte. Der Bauer ließ sein Pferd halten. „A recht a schön's Wetter heut'!" begann er zu dem Kunden. „Ja ja", meinte der. „Es wird Frühjahr, Zeit is's eh."

„Seid's leicht von der Post?" fragte der Bauer neugierig. Denn er war der Meinung, der Mann da mußte irgend einen Grund haben, um an den Telegraphenstangen zu klopfen.

Der Handwerksbursche war aber nicht einer von den Dümmsten und sagte, in neugieriger Erwartung, was darauf folgen würde: „Natürlich bin ich von der Post. Ich moan, dös muaßt do seg'n, Bauer."

„A so", meinte der Bauer. „Du tuast dö Telegraphenstangen abklopfen, ob's no guat san, die Stangen da. Und wern's leicht ausgewechselt?" fügte der Bauer hinzu, denn ihm kam der schlaue Gedanke, alte Telegraphenstangen zu kaufen, wenn solche zu haben sein sollen.

Dem Handwerksburschen ging ein Licht auf. „Ja ja", sagte er. „Es ist ein Jammer mit die Stangen, alle sind hin beinah, alle müssan ausgetauscht wer'n. Vom Kaff bis hierher ist fast net an oanzige gut von die Luada. Alle laß i weghauen." Und dabei klopfte er an die nächste Stange, daß es nur so krachte.

„Du", meinte der Bauer jetzt. „Kann i vielleicht die alten Telegraphenstangen kaufen"

„Dös wird schlecht geh'n," meinte der Kunde. „Dö kumman nach Berlin — — —"

„Was?" schrie der Bauer. „Unsere Telegraphenstangen zu die Preiß'n? Da wird kein nix draus" „Du", fing er wieder an: „Da hast 10 Mark und schau, daß i die Stangen kriag. Was kost' denn a so a Stangen?"

„Mir liegt ja auch nix dran", meinte der Handwerksbursche, „daß die Stangen nach Berlin kumman Ich könnt's scho machen, daß Ihr sie griegt. Kosten? Na, zehn Markl wird das Stück scho kosten."

Der Bauer überlegte. 10 Mark war ja nicht teuer für so eine lange Stange bei den Holzpreisen. Aber er war ja doch der Gescheitere von die zwei, und er wollte schon was herunterkriegen.

„Zehn Mark is eine Rauberei!" rief er. „Acht Markl will i geb'n. Mehra net."

Und sie wurden einig um 8 Mark. Der Bauer kaufte sämtliche Telegraphenstangen vom Dorfe angefangen bis zum nächsten Dorf, es mochten deren 50 sein — kamen doch nur die ganz schlechten in Frage. Der Handwerksbursche steckte sein Geld ein und gab dem Bauern die schriftliche Erlaubnis, die Stangen abzuhauen. „Aber", meinte er, „du dersst mir oben die Dräht net mit hoam nehma. Da haust kein das Spitzel ab von die Stangen, dös mach'n ma dann an die neuen Stangen wieder an."

Und der eine der Männer ging nach rechts, der andere fuhr nach links.

Kaum hatte der Bauer ausgespannt nahm er Beil und Säge und hinaus ging's an die Chaussee Es dauerte nicht lange, da lag die erste Stange Die Spitze wurde abgesägt und beiseite gelegt. Ordnung mußte sein. Dann kam die zweite daran und die dritte usw. Keine leichte Arbeit in dem schönen Februarwetter. Und als der Gendarm des Weges geritten kam und ihn verwundert fragte, ob er denn verrückt geworden sei, wurde er saugrob. Aber die Grobheit verging ihm, als die Postbeamten mit Rädern von der Stadt und aus dem Dorf gefahren kamen um nach der Ursache der Störungen zu fahnden. Da ging es dem Bauern schlecht. Das war ein teurer Holzkauf geworden. Aber der Handwerksbursche war mit der Bahn auf- und davongefahren.

Wer arbeitet mit?

Vielseitig sind die Wirkungen des Kräftigungsmittels Biomalz. Ob man es zur Stärkung nach Krankheiten, bei Unterernährung, Blutarmut, Nervosität, Ueberanstrengung nimmt oder als Kräftigungskur an Stelle einer Erholungsreise, immer nimmt man es mit Erfolg! Und wie unverhältnismäßig gering sind die Kosten einer Biomalz-Nährkur gegen die einer anderen Kur, wie teuer ist im Vergleich zu Biomalz eine Milchkur, und wie wenig wirksam ist sie mit der dünnen Milch, wie sie uns leider so oft für teures Geld verkauft wird.

Und der Erfolg einer Biomalz-Nährkur ist kein eingebildeter, das wissen wir aus Berichten von Aerzten und Kliniken, und das wissen wir aus den uns immer wieder freiwillig zugehenden Zeugnissen von Privatpersonen über die Wirksamkeit des Biomalz. Dies ist aber der beste Beweis für den Wert einer Biomalz-Nährkur, daß ihre Wirkungen auch äußerlich zutage treten; das Aussehen wird besser und blühender.

Alle, die gleichwohl noch zweifeln, sollen nun aber überführt werden, deswegen schreiben wir einen Wettbewerb mit Preisen im Werte von insgesamt

zehntausend Mark

aus. Es gilt, sinnfällige Beweise für die gute Wirkung einer Biomalz-Nährkur beizubringen. Beweise gleichviel welcher Art. Dahin rechnen wir wahrheitsgetreue Berichte über eine Biomalzkur, Angaben über das Gewicht vor und nach der Kur, Bezeugungen erhöhten Wohlbefindens und Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei Kindern auch Körpermessungen vor und nach der Kur und ähnliches mehr. Besonders würden Photographien die Beweiskraft der Einsendungen wünschenswert erhöhen.

Zugelassen werden alle Bewerber, die sich in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 15. April 1922 einer Biomalzkur unterziehen und Beweismittel obengedachter Art einsenden. Die näheren Bedingungen des großen Wettbewerbes Nr. 10 bitten wir mit Postkarte von uns anzufordern. Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 42.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nr. 505 — Handelszeitung der Badischen Presse. — 29. Oktober

Industrie und Handel.

Kulmbacher Rizzibräu A.-G. in Kulmbach. Die Verwaltung schlägt 16 (i. V. 7) Proz. auf die Aktien Lit. A und B vor. Ferner wird beantragt 1.25 Mill Mark neue Aktien Lit B und 0.5 Mill. Mark 7prozentige Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht zu schaffen. Die neuen Aktien werden zu 160 Proz. den Aktionären derart angeboten, daß auf je 4000 Mark Aktien Lit. A oder 4000 Mark Lit. B Aktien eine neue Lit. B Aktie bezogen werden kann. (Generalversammlung 3. Dez.).

Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in München. Die Gesellschaft legt jetzt ihren Abschluß für die Jahre 1918 und 1919 vor. Nach dem Geschäftsbericht wurden infolge der dem Waffenstillstand von 1918 folgenden Wirren insgesamt 5 Dampfer und 78 Schleppkähne von Rumänien, Jugoslawien und Ungarn beschlagnahmt. Im Jahre 1919 wurde im geringen Ausmaß ein Verkehr auf der österreichischen und deutschen Strecke abgewickelt; erst im Herbst konnte der Verkehr in Ungarn aufgenommen werden. Die in diesem Jahre abgeschlossene Betriebsgemeinschaft mit der Bayer. Lloyd Schiffahrts-A.-G., die eine rationelle Ausnützung der Flotten beider Gesellschaften und dadurch eine intensivere Verkehrsabwicklung bezweckt, habe die daran geknüpften Erwartungen erfüllt. Ende 1919 verfügte die Gesellschaft über 8 Remorköre 48 Schleppkähne, 5 Motorfrachtschiffe und 1 Schwimmkran, bei einem Gesamtbuchwert von 5.53 (i. V. 5.08) Mill Mark. Das Jahr 1918 schließt mit einem Reingewinn von 196,734 Mark, der vorgetragen wurde. 1919 ergibt sich ein Verlust von 335 499 Mark, der sich durch den Vortrag 1918 auf 138 765 Mark ermäßigt und in diesem Betrag vorgetragen wird. Die Bilanz Ende 1919 verzeichnet weiter bei 3 Mill Mark Kapital und 1.48 Mill Mk. Obligationen 16.33 (12 01) Mill Mark Kreditoren, denen 5.34 (4.96) Mill. Mark Effekten und Kautionen und 6.26 (2.67) Mill. Mark Debitoren gegenüberstehen (ersterem 3.39 Mill. Kr., abzüglich 117.975 Mark Forderung an die k. u. k. Zentraltransportleitung). Immobilien stehen mit 2.46 (2 49) Mill Mark zu Buch.

Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister u. Comp. A.-G., Bielefeld. Einschl. *M* 35 092 (i V. 19 525) Vortrag ergeben sich für 1920/21 nach *M* 97 413 (139 546) Abschreibungen *M* 1 074 297 (645 091) Reingewinn, woraus, wie gemeldet, 25 (22) Proz. Dividende verteilt, *M* 400 000 dem Werkerhaltungskonto zugeführt und *M* 214 287 vorgetragen werden. Den *M* 2 97 (3.52) Mill Kreditoren stehen *M* 3.69 (1.30) Mill Debitoren und *M* 2.32 (3.74) Mill. Bestände gegenüber. Die vor einigen Monaten einsetzende Besserung der Wirtschaftslage habe auch der Gesellschaft eine Vergrößerung des Auftragsbestandes gebracht.

*

Die Anlegung der Deckungsmittel für Lebensversicherungen in ausländischer Valuta. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung zurzeit mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beschäftigt, der das Interesse aller Lebensversicherten verdient. Er bezweckt die Vorschrift des § 59 des Versicherungsaufsichtsgesetzes zu ändern, wonach die Gesellschaften verpflichtet sind, diejenigen Gelder, die in erster Linie zur Erfüllung der den Versicherten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen dienen, also der Deckungskapitalien, ausschließlich in deutschen Markwerten anzulegen, auch wenn es sich hierbei um Deckungskapitalien für im Ausland in fremder Valuta abgeschlossene Lebensversicherungen handelt.

Solange die Goldwährung aufrechterhalten wurde, bestand zwischen den Währungen der einzelnen Länder ein festes Wertverhältnis. Infolgedessen konnte das unter Umrechnung nach der Goldparität in Markwerten angelegte Deckungskapital einer Versicherung in fremder Währung, wenn es zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsvertrage benötigt wurde, ohne irgendwelche Schwierigkeit in die betreffende Währung umgewandelt werden. Diese Verhältnisse änderten sich von Grund auf, als nach Kriegsbeginn die Goldeinlösungspflicht geändert wurden. Dadurch trat an die Stelle der Goldwährung eine noch dazu verschiedene Papierwährung, und das Verhältnis der Währungen zueinander erfuhr eine vollständige Umwandlung. Während dieser Aenderung der Verhältnisse für andere Zweige des Wirtschaftslebens durch entsprechende Gesetzgebung Rechnung getragen wurde, geschah für die Lebensversicherung nichts. Obwohl es unbedingte Pflicht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung gewesen wäre, in demselben Augenblick, in dem die Goldwährung durch Papierwährung ersetzt wurde, im Interesse der vielen Hunderttausende deutscher Versicherungsnehmer den Gesellschaften durch Aenderung des § 59 des Versicherungsaufsichtsgesetzes die Möglichkeit zu geben, sich für ihre im Ausland eingegangenen Verpflichtungen ausländische Werte zu beschaffen, blieb das Amt untätig, trotz zahlreicher dringlicher Hinweise seitens der im Auslande arbeitenden deutschen Gesellschaften. Das einzige und noch dazu geringfügige Zugeständnis, das das Amt machte, bestand darin, daß es die Anlegung von Bruchteilen des freien Vermögens der Gesellschaften in ausländischen Werten genehmigt. Da dieses Vermögen nur verhältnismäßig geringfügig ist und nur Bruchteile davon zur Anlegung in fremder Währung freigegeben wurden, war hiermit nicht viel geholfen. Zur Freigabe der Deckungskapitalien — und auf diese kam es ganz allein an —, zur Anlage in fremder Währung ließ sich das Amt nicht herbei. Im Gegenteil, es wachte bis in die jüngste Vergangenheit hinein ängstlich darüber, daß diese Kapitalien nach wie vor aus Markwerten bestanden. Erst jetzt, Ende 1921, nachdem der Kurs der deutschen Mark einen Tiefstand sondergleichen erreicht hat, rafft sich das Amt zu gesetzgeberischen Taten auf.

Der von dem Amt vorbereitete Gesetzentwurf verpflichtet die Gesellschaften, für Versicherungen in ausländischer Währung die Deckungskapitalien in der betreffenden Währung zu stellen und die in Markwerten vorhandenen Deckungskapitalien der bereits bestehenden Auslandsversicherungen im Zeitraum von 20 Jahren in entsprechende Auslandswerte umzuwandeln. Müssen auf Grund dieser Bestimmungen die Gesellschaften zu Lasten der Geschäftsergebnisse und damit ihrer Versicherten größere Aufwendungen zur Beschaffung fremder Währung machen, so trägt die Schuld hieran das Versagen des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung, das sich nicht zur rechtzeitigen Abänderung des § 59 des Versicherungsaufsichtsgesetzes entschließen konnte.

Wirtschaftspolitisches.

Fristverlängerung von Ausfuhrbewilligungen. Auf Grund zahlreicher Unklarheiten, die in Exportkreisen über die Fristverlängerung von Ausfuhrbewilligungen herrschen, wird von der Behörde des Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr in Karlsruhe auf Folgendes aufmerksam gemacht.: Die Ausfuhrbewilligungen haben in der Regel eine Gültigkeit von 3 Monaten. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer kann nur von derjenigen Stelle, die die Bewilligung erteilt hat, vorgenommen werden. Hierzu bedarf es eines entsprechenden Antrags an die betr. Stelle unter gleichzeitiger Einreichung der noch gültigen Bewilligungsurkunde.

Die Ausfuhrbewilligungen befinden sich gewöhnlich nicht in den Händen der zur Ausfuhr Berechtigten, sondern sind bei einem Zollamt hinterlegt. In diesem Falle ist der Antrag auf Fristverlängerung bei diesem Zollamt einzureichen und bei ihm zugleich die unmittelbare Uebersendung der bei ihm befindlichen Bewilligungsurkunde an die für die Fristverlängerung zuständige Stelle zu beantragen. Die Uebersendung des Antrags und der Urkunde wird auf Kosten des Antragstellers erfolgen.

Die Zollstellen sind nicht verpflichtet, den Hinterleger auf den Ablauf der Gültigkeit und auf Stellung eines Verlängerungsantrages aufmerksam zu machen; sie schicken die nicht oder nicht voll ausgenützten Ausfuhrbewilligungen nach Ablauf der Gültigkeit sofort an die zuständige Prüfungsstelle des Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr (für Baden kommt die Prüfungsstelle in Karlsruhe, Kaiser-Allee 14) in Betracht. Es liegt also im dringenden Interesse der ausführenden Firmen usw., sich im Falle der Hinterlegung einer Ausfuhrbewilligung bei der Zollstelle vorher genau zu vergewissern, wann die Bewilligung abläuft, damit gegebenen Falles der Antrag auf Fristverlängerung rechtzeitig d. h. vor Ablauf der Gültigkeit bei dem betr. Zollamt eingereicht werden kann. Denn nur dann ist das Zollamt in der Lage, die Ausfuhrbewilligung nebst Antrag auf Genehmigung der Verlängerung an die bewilligende Stelle weiterzugeben, andernfalls kann das Zollamt den Antragsteller nur auf die erfolgte Abgabe an die Prüfungsstelle verweisen. Wenn das Zollamt die Bewilligungsurkunde bereits an die Prüfungsstelle eingesandt hat, so ist der Antrag auf Fristverlängerung unmittelbar bei derjenigen zuständigen Stelle einzureichen, welche die Bewilligung erteilt hat. Dabei wird es sich empfehlen, diese Stelle davon zu verständigen, daß das Zollamt die Ausfuhrbewilligung wegen des Ablaufs der Gültigkeitsfrist bereits an die Prüfungsstelle abgegeben hat. Die Ausfuhrbewilligung bei der Prüfungsstelle anzufordern hat keinen Zweck, da sie nicht mehr gültig ist. (Amtlich.)

Preiserhöhung bei der Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse. Den veränderten Verhältnissen entsprechend ist von den betr. Stellen beschlossen worden, elektrische Heiz- und Kochapparate nach den Hochvaluta-Ländern nur noch in fremder Währung zu verkaufen. Künftig werden mithin von der Außenhandelsstelle der Elektrotechnik nur Bewilligungen, die diesen Bedingungen entsprechen, erteilt. Auch für galvanische Batterien und Elemente sind die Ausfuhrpreise wesentlich erhöht, desgleichen für gummifreie Isolierstoffe, die letzteren sind auch nach Hochvaluta-Ländern in fremder Währung anzubieten und zu fakturieren. Näheres kann von der Außenhandelsstelle der Elektrotechnik, Berlin W. 10, Corneliusstr. 3, III., erfahren werden.

Bezgl. der Ablieferung von Devisen hat der Ausschuß der Außenhandelsstelle in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Erteilung der Bewilligungen abhängig davon zu machen, daß

1. der Antragsteller damit einverstanden ist, daß die Ausfuhrziffern der Auslandsstelle des Reichsbankdirektoriums zum Zwecke der Ablieferungskontrolle mitgeteilt werden;
2. spätestens 3 (drei) Monate, bei Ueberseegeschäften spätestens 9 (neun) Monate nach grenzzollamtlicher Abfertigung der Ware zur Ausfuhr entweder der Reichsbank auf Verlangen der Gegenwert zur Verfügung gestellt oder dem Reichsbank-Direktorium, Berlin, der Nachweis über die Verwendung des erlösten Betrages zugunsten der deutschen Wirtschaft erbracht wird.

Börsenberichte.

Kehler Börsenvereinigung, 28. Okt. Auf dem Getreidemarkt ist die Tendenz weiter befestigt. Die Landwirte halten mit Angebot zurück; aus diesem Grunde konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden, obwohl die Käufer zu Preiskonzessionen geneigt sind. Das Geschäft kann sich mangels Ware nicht entwickeln, so daß die Umsätze sehr mäßig waren. Weizen 600 *M*, Gerste 580 *M*, Hafer 460—470 *M*, Mais 500 *M*. Kartoffeln sind sehr schlecht begehrt. Die Nachfrage nach Mostobst hat nachgelassen. Elsässische Rotweine sind auch sehr gefragt. Bei dem gegenwärtigen hohen Kurse werden Abschlüsse nicht gemacht. Ein kleiner Posten wurde angeboten zu 1300 *M*. Nachfrage nach Eschenholz, Spalt- und Schnittware, Papierholz. Angebote in Telegraphenstangen, Schwellen und Metallwaren.

New-York, den 28. Okt. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,57¼ (0,55½), höchster Kurs 0,59 (0,58), niedrigster Kurs 0,55 (0,55), Nachbörse 0,58—0,58¼ (0,55¼—0,55½). Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 174,67 *M* (180,18).

Londoner Fondsbörse vom 28. Oktober 1921. Die anfänglich feste Haltung machte einer rückläufigen Tendenz Platz und zwar auf die Gerüchte von dem Abbruch der irischen Konferenz. Goldgeränderte Werte standen etwas niedriger ausländische Staatspapiere im allgemeinen fest. Ausländische Eisenbahnen flau, inländische dagegen preishaltend. Geldwerte eröffneten sehr fest, sanken aber später. Der Markt schloß bei den niedrigsten Preisen, auch Gummi und Industriewerte notierten niedriger. Diskont: 3¾ Prozent.

— **Pariser Fondsbörse vom 28. Oktober 1921.** Die Stimmung hatte sich im Verhältnis zu der an der gestrigen Börse etwas gebessert, wenn auch die Umsätze gering waren. Französische Renten und Kreditwerte lagen flau. In den Kulissen zeigte der Markt sehr feste Haltung, besonders für Mexican Eagle, die für Londoner Rechnung gefragt waren. De Beers waren gebessert. Minen preishaltend, Russenwerte lagen flau und Gummi träge.

— **Amsterdamer Fondsbörse vom 28 Okt. 1921.** Die Stimmung an der heutigen Börse war flau, eine Folge der rückläufiegn Tendenz des Wechselmarktes. Auch die Haltung der Plantagenwerte war flau, hervorgerufen durch die ebenfalls flaue Haltung des indischen Zuckermarktes. Auf dem Petroleummarkt waren Königliche erheblich niedriger, ebenso Konsolidierte. Tabakwerte wiesen eine Steigerung auf, während die Schiffahrtspapiere unsicher notierten. Amerikaner lagen still. Diskont 3 Proz.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York. 28. Okt. Wechsel auf:

	27. 10	28. 10.						
			Schweiz	—.—	1828	Italien	—.—	384.—
Paris	725.	724.	London	393.—	391.75	Deutschland	55.50	57 25
Brüssel	—.—	709.	Spanien	—.—	1325.	Holland	34.00	33 82

Paris. 28. Okt. Wechsel auf:

	27. 10	28. 10						
			Wien	—.—	—.—	Holland	469.25	469.—
Deutschland	7 7/8	7.75	New-York	1373 50	1379.	Italien	54.—	54 75
Bukarest	8 1/8	9.—	Brüssel	98.—	97.75	Schweiz	251.45	253.25
Prag	14.	—.—	London	54 16	54 085	Spanien	182 50	183.—

London. 28. Okt. Wechsel auf:

	27. 10.	28. 10.						
			Holland	115.50	115.45	Deutschland	70.—	750.—
Paris	540 95	540.75	New-York	393 37	391.37	Wien	76 50	83.50
Belgien	552.25	55[illegible]	Spanien	296.45	295.—	Bukarest	582.50	597.50
Schweiz	214 00	213 85	Italien	100 12	99.50			

Kopenhagen. 28. Okt. Wechsel auf:

	27. 10.	28. 10						
			Paris	38.25	38.10	Stockholm	120.15	120 75
London	20 55	20.65	Antwerpen	37 30	37.40	Kristiania	69.—	70.—
New-York	534.—	527.—	Zürich	95.	97.25	Helsingfors	820.—	850.—
Hamburg	3.15	3.10	Amsterdam	178 10	179.50			

Amsterdam. 28. Okt. Wechsel auf:

	27. 10.	28. 10.						
			Wien	014.—	014.	Brüssel	20.90	20.85
London	1155.	1154.—	Kopenhagen	56.40	56.15	Madrid	38.90	39 00
Berlin	163 50	164	Stockholm	67 70	67.50	Italien	11.52½	11.575
Paris	21.32,5	21 35	Kristiania	38 90	38 70			
Schweiz	53 60	54 25	New-York	293.25	294.25			

Stockholm. 28. Okt. Sichtwechsel auf:

	27. 10	28. 10.						
			Brüssel	31.25	31.25	Kopenhagen	84.—	84.—
London	17 12	17.14	schweiz.			Kristiania	58.—	58.—
Berlin	270.—	250.—	Plätze	79	80	Washington	437.—	436.—
Paris	32.—	31.75	Amsterdam	148.50	148.50	Helsingfors	6.90	7.—

Wien. 28. Okt. Wechsel auf:

	26. 10.	28. 10.						
			London	177 90	159 90	Lire-Noten	178.15	150 90
Amsterdam	1531 50	1430.50	Paris	329 80	295.80	Jugosl. Noten	55 84	51 50
Berlin	26 97	23.47	Zürich	319.75	779.75	Tschechosl. Noten	45.07	37.67
Kopenhagen	854.75	734.75	Marknoten	27 07	23.52			

Berliner Metallpreise vom 28. Oktober.

Elektrolytkupfer	5439	Banka-Zinn, Straits Zinn, Austral-Zinn	11100—11300
Raffinadekupfer	42 42½	Hütten-Zinn	10800—10900
Hüttenweichblei	16¾ 17	Reinnickel	8800 9000
Hüttenrohzink	18¾—19	Antimon	1820—1850
remelted Platten-Zink	1525—1575	Silber in Barren	3200 3250
Hütten-Aluminium	6900—7100	Platin	380
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	7100 7200	Oberschl. Zink	1775

Hamburger Metallpreise vom 28. Oktober.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	3150	3275.—	—.—	Weichblei, raffiniert	1600.—	1575.—
„ per 1. Monat	3150.—	3275.—	—.—	Banca Zink	106.—	111.—
„ „ 2. „	3150.—	3275.	3200.	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	3100.—	3200.—	—.—	Kupfer greifbar	47.—	50.—
Zinkhütten prompt	1875.—	1900.—	—.—	„ raffiniert	41.50	43.—
„ per 1. Monat	1875.—	1900.—	—.—	Wirebars	49 50	51.50
„ „ 2. „	1875.—	1900.		Quecksilber	186.—	195.—
„ „ 3. „	1885.—	1900.	1875/80	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz	475.—	1575.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	1625.—	1675.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	1625.—	1675.—	—.—			

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38. 6601

Pelzwaren, Hüte, Schirme verkauft zu billigst. Preisen. Neuarbeiten u. Aenderungen sämtl. Pelze, Uniformen und Färben von Herren- und Damenhüten, sowie Schirm-Reparaturen, Gerben und Färben sämtlicher Fellarten. 16858
G. Kumpf, Douglasstr. 8, pt., Ecke Akademiestr. Kein Laden

Bettnässen Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Verk. sanit. Art. Gg. Englbrecht München C 94 Kapuzinerstr. 9. 3915a

Durch die am 1. Oktober in Kraft tretende gewaltige Steuererhöhung vor die Wahl gestellt, unsere Qualitäten zu verringern oder die Verkaufspreise zu erhöhen, haben wir uns zu Letzterem entschlossen in der Überzeugung, damit den Freunden unserer anerkannten Qualitäts-Zigaretten den besten Dienst zu erweisen. — Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen und bemerken ausdrücklich, daß wir nach wie vor nur die edelsten Orient-Tabake verwenden.

Inka Seifen-Pulver. Hochprozentig, von unübertroffener 30% Waschkraft. 30% August Jacobi AG Darmstadt.

Kinderwagen, Korbmöbel, Korbwaren empfiehlt 15045
A. Jörg, Amalienstr. 59. Korb- u. Schlosserwerkst.

Schuhwaren! Ich führe nur solide Qualitäten. Ich verkaufe zu sehr billigen Preisen. Schuhhaus HALLER, Kaiserstr. Nr. 60. 1676

Die Gedächtnisfeier

auf dem **Ehrenfriedhof** für die **im Weltkrieg Gefallenen und Verstorbenen** findet am

Sonntag, den 30. Oktober 1921, nachm. 3 Uhr

statt. Sammelpunkt 1/2 3 Uhr vor dem Friedhofhauptportal.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Bezirksverein Karlsruhe. 17202

Lutherkirche

Sonntag, 30. Oktbr., abends 8 Uhr Rich. Jordan's musikal.

Meisterbilder - Andacht

Luther's Leben. Mitwirkende Thilde Römmele (Gesang), Iman. Scharnberger (Orgel). — Karten zu ℳ 2.– u. 3.– im **evang. Schriften-Verein**, Kreuzstr. u. in Mayer's Zigarrenhdlg., Georgfriedrichstr.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Jugendgruppe Karlsruhe.

Zu dem am **30. Oktober ds. Js.** stattfindenden

ersten Gaujugendtag

laden wir unsere Mitglieder herzlichst ein.

Beginn der Tagung vormittags 10 Uhr im **Erbprinzenschlößchen** mit einem Vortrag von Fräulein **Anna Schulze**, Berlin, über:

Jugendarbeit im Gau und Aufgaben der Jugendführerinnen.

Mittags 3 Uhr: Stenographie-Wettschreiben.

Abends 6 Uhr: **Fest-Abend**

im Restaurant **Ziegler**, Baumeisterstraße 18.

17214 **Der Vorstand.**

Evang. Verein der Weststadt.

Am nächsten **Sonntag, den 30. Oktbr.** findet um **8 Uhr** abends in unserem **Gemeindehaus** in der Blücherstraße ein

Familien-Abend

mit reichhaltigem Programm statt, wozu wir unsere Mitglieder und deren Familienangehörige freundlichst einladen.

Auch Gäste sind willkommen. 17187

Der Vorstand.

G. V. Einigkeit e. V.

Sonntag, den 30. Oktober 1921, abends 1/2 7 Uhr im **„Eintrachtsaal"**

Bunter Abend mit Ball

unter Mitwirkung von Frau Olga Mertens-Leger, Frl. Hansi Nassé Herrn Fritz Herz, Oberspielleiter am Landestheater. — Gesellschafts-Anzug.

17120 **Der Vorstand.**

Großes Preiskegeln

Wertvolle Preise. Samstag u. Sonntag in der Germania, Belfortstr. 13. Wertvolle Preise.

Preis-Kegeln

Rest. „Prinz Ludwig", Ecke Werder- u. Rüppurrerstr.

5 wertvolle Preise.

Am Samstag 29., Sonnt. 30., Montag 31. Oktbr. B30101

Zum Rheingold

Waldhornstrasse 22.

Bekannt durch vorzügliche Weine und gute Küche.

Eig. Hausschlachtung. — Guter Mittagstisch. — Schrempp-Bier.

16927

„Rebstock"

Telefon 4308. Ecke Kaiserallee u. Uhlandstr.

Empfehle für heute abend und morgen:

Hasenessen mit Nudeln

Schlegel 12 Mk., Ragout 8 Mk.

Für Sonntag:

Spez. **Bockwürste.** Spez.

Schrempp—Printz-Bier. Reine Weine.

ff. Hausmacherwurst.

17217 **K. Schmid.**

Graf's Weinstube

früher „Braustübel", Scheffelstr. 58. Tel. 1536.

Heute großes Hasen-Essen.

Wer will gute Weine trinken kehre in Graf's Weinstube ein. Hier kann jeder gemütlich sitzen und dabei recht fröhlich sein. B55052

Es ladet ein **Joseph Graf.**

Bad. Landestheater.

Samstag, 29. Oktober. 7—1/2 10 Uhr. Mk. 14.40

Th. B. V. B. Nr. 2801–3300.

Katte.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.

Herrenstraße 11 **Telephon 2502.**

Ab heute das grosse Sittendrama:

Von Stufe zu Stufe bis in den Tod

Aus den Tiefen des Lebens von **Alfred Meyer-Eckhardt** in 6 großen Akten.

In der Hauptrolle:

Esther Carena.

MOTTO: „Was nützt Euch Sammet und funkelndes Geschmeide, so Ihr des Weibes köstlichsten Schmuck, die Reinheit, darum verlöret!"

Ferner:

Krieg im Frieden im feuchten Element

und

Die menschliche Maschine

Hochinteressante Aufnahmen von **Freiherr von Dungern** und Dr. Bernd. 17194

Welt-Kino

Kaiserstrasse 133.

Nur noch 3 Tage! Montag letzter Tag!

Büchse u. Lasso.

Großer Amerikaner Wildwest-Abenteurer- u. Sensationsschlager.

4. Episode: **Das Antlitz des Todes.** 6 Akte.

Dieser Film bringt wieder Sensationen, die von **Eddi Polo** ausgeführt werden. — Der Kampf um die beiden Todfeinde geht weiter.

Ausserdem: 17197

Nobody! 1 Milliarde Falschgeld.

Ein Kampf unter der Erde. — 3 Sekunden vor dem Tode.

Wenn Plätze frei: **„Frank Norton".** Abenteurer-Film in 5 Akten.

Luxeum - Lichtspiele. Kaiserstraße 168.

Der Mann ohne Namen. 3. Teil: **Gelbe Bestien.**

Nobody: 2. Teil: **Der Meister des Bluffs.** Lustspiel: **Der Meisterringer:**

Nächste Woche: **Die Goldmine v. Sar-Khin**

4. Teil von Die Jagd nach dem Tode. B55018

Central Kino

Ab Samstag:

Die 2 Kanonen,

Jeder Film 1 Schlager für sich.

I.

Der Verächter des Todes.

HARRY PIEL

— 6 Akte. —

Alles staunt und wundert sich über die fabelhaften Leistungen, die Harry Piel in diesem Meisterwerk vollbringt, als Affe verkleidet über Dächer u. Telegraphendrähte. Riesensensationen — verblüffende Tricks.

II. B55040

Erpresst.

Der Fluch der Vergangenheit.

Großes Sensationsschauspiel in 6 Akten.

Niemand versäume diesen Sonderspielplan.

Wir eröffnen v. 31. Oktob. ab unsere

Pension

wieder. B30189

Wilcke

Amalienstraße 20. II

Gründl. Ausbildung in **Mandoline,** Gitarre, Violine. B55074 Nelkenstr. 27. IV. l

---

Maschinenschreiben,

Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B29877

erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß,

Kronenstr. 15, III.

Tages- und Abendkurse

Franz., Englisch, Ital., Spanisch,

Grammat., Korresp. wird gründl. u. schnell'word. in u. außer dem Hause unterr. Offert. u. Nr. B54960 an die „Bad. Presse".

Geübte Buntstickerin

erteilt Damen u. Jugendlichen, auf Wunsch auch in den Abendstunden

Unterricht.

Anfragen unt. Nr. B55012 an die „Bad. Presse"

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.

F. Hirth,

Augustastr. 1.

Rheinklub Alemannia

Sonntag nachmittag **Abrudern.**

Die Aktiven finden sich 1/2 3 Uhr im Bootshaus zur Einteilung ein.

Anschließend **gemütlich. Beisammensein** im Bootshaus.

Sonntag, 6. November nachmittags 4 Uhr **Tanz-Ausflug** nach der „Krone" in **Daxlanden.**

Uebungen:

jeweils Montags 6—8 Uhr **Schwimmen** im Friedrichsbad;

jeweils Donnerstags abend **Rudern** a. d. Maschine im Bootshaus. 17200

Verein für Nationalstenographie v. 1905 17152

— Karlsruhe. —

Jeden Samstag abend **Stammtisch.**

Jeden Montag 8 Uhr **Uebungs - Abend.**

Dienstags **Unterrichts - Abend** für Anfänger.

Montag, den 7. November **Monats-Versammlung.**

Samstag, den 12. Novemb. **Familien - Zusammenkunft** im Lokal „Gold. Gerste" Nowacksanlage 1.

Tanz-

Lehr - Institut

Braunagel

Nowacksanlage 13.

Beginn neuer Kurse auch in modernen Tänzen.

Gefl. Anmeld. jederz.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, meinen lieben Freunden und Gönnern, sowie meiner werten Nachbarschaft erlaube ich mir höfl. mitzuteilen, daß ich die

Restauration z. Grünen Baum

Karlsruhe, Kaiserstraße 3

übernommen habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung von nur prima Getränken und Speisen meine werten Gäste nach jeder Richtung zufrieden zu stellen.

Gut bürgerl. Küche. Selbstgezogene Spezialweine.

Eröffnung

erfolgt heute **Samstag, den 29. Oktober 1921,** nachmittags **5 Uhr,** verbunden mit **Schlachtfest** und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Gregor Dreher, Metzger u. Wirt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werten Freunden u. Bekannten, sowie einer verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich das 17100

Restaurant Palmengarten

Neu renoviert Herrenstr. 34a, Teleph. 4605 Neu renoviert

übernommen und am **Samstag, den 29. Oktober,** abends 6 Uhr, eröffnen werde. Ich werde stets bemüht sein, meinen werten Gästen nur das Beste zu bieten und mein Hauptaugenmerk auf eine gute, reichliche und preiswerte Küche richten, deren Leitung ich persönlich übernehme. Auch halte ich mich zur Lieferung ganzer Essen, sowie einzelner Platten außer dem Hause bestens empfohlen

Mittag- und Abendessen in und ausser Abonnement

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte

Sinner Biere Reelle gute Weine

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend zeichnet Hochachtungsvollst

Carl Zirn, Restaurateur und Küchenmeister

bisher: Pächter des Thomashofes Durlach.

NB. Den titl. Vereinen und Gesellschaften halte ich meinen Saal und Nebenzimmer bestens empfohlen.

Zum Wintergarten (Schnapsjörg)

Beiertheim.

Bringe einem verehrl. Publikum mein schönes **Lokal,** nebst **schönem Nebenzimmer** und **Saal** in empfehlende Erinnerung.

Gute Küche — Reine Weine — ff. Bier (Moninger) :-: Kaffee — Diverse Kuchen und Torten :-:

Gleichzeitig machen wir auf die in unserem Saale am **Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr** beginnende

Herbstfeier mit Tanz

der **Tischgesellschaft „Heureka" Karlsruhe**

aufmerksam, wozu Freunde und Gönner der Gesellschaft freundl. eingeladen sind. 17104

Mandolinen in der Preislage M. 70.–, 85.–, 100.–, 125.–, 140.–, 150.–, 175.– und höher. **Gitarren** M. 95.–, 110.–, 125.–, 150.–, 165.–, 200.–, 250.–. **Lauten** M. 175.–, 190.–, 200.–, 225.–, 250.–. Selbsterlernschule zu all. Instrumenten umsonst. Porto u. Verpackung zum Selbstkostenpreise. Preisliste gratis. Musikinstrumentenfabrik **Husberg & Comp.,** Neuenrade, Westf. Nr. 4

Pelzhaus Lindenlaub

Telephon 1714 **Kaiserstr. 191**

Pelzmäntel, Jacken

Skunkse — Opossum — Füchse

die letzten Neuheiten

große Auswahl.

16904

Verlobungskarten werd. geschmackvoll angefertigt in d. **Buchdruck der „Badisch. Presse"**

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30 **Telephon 5111**

Nur 4 Tage!

Samstag, 29. Okt. bis einschließlich Dienstag 1. Nov. 1921, Allerheiligen.

10 Milliarden Volt

Sensationsschaupiel in 5 Akten.

Der Herr Impresario

Lustspiel in 3 Akten von Dr. Willi Wolff.

Regie: **Adolf Gärtner.**

In der Hauptrolle:

Ellen Richter.

Außerdem:

Der moderne Knigge im Film

Eine ernste Angelegenheit in heiterm Gewande;

sowie 2 Werbefilme

Auf Schleichwegen! Schiebung!

Am Montag, 31. Oktober 1921

Aus den Memoiren einer Filmschauspielerin

In der Hauptrolle:

LYA MARA.

17168

In letzter Stunde spricht der Führer der Deutschen Volkspartei

Dr. Stresemann

17218

im Konzerthaus, abends 8 Uhr. Die Versammlung muß eine gewaltige Kundgebung des nationalen u. liberalen Bürgertums werden.

Die Deutschnationalen Landbündler

wählen

den Rechtsbeirat des Landbundes 17126

Rechtsanwalt Schmidt-Bretten

und stimmen deshalb für die

Deutschnationale Liste

Wählt

die sturmerprobte Bannerträgerin des nationalen Gedankens der sozialen Versöhnung.

Wählt die 17207

Christliche Volkspartei

in Baden.

Liste: Mayer, Habermehl, Schmidt, Lang, Kammerer.

Deutschnationale Volkspartei

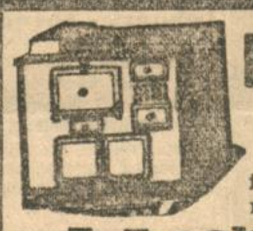
(Christliche Volkspartei in Baden).

Stimmzettel liegen in folgend. Stellen auf:

Geschäftsstelle, Bismarckstr. 1.
Landesgeschäftsstelle, Amalienstr. 25.
Süddeutsche Zeitung, Waldstr. 38.
Kögele, Werderstr. 62.
Windisch, Marienstr. 61.
Jäger, Rudolfstr. 29.
Wieland, Maxaustr. 47.
Reger, Draisstr. 12.
Siegrist, Bunsenstr. 10.
Reiff, Markgrafenstr. 46, II., Zimmer 3.
Wehe, Adlerstr. 44.

Wir bitten unsere Gesinnungsfreunde, von dieser Gelegenheit — auch für Bekannte — reichlich Gebrauch zu machen. 17208

Deutschnationale Volkspartei
(Christliche Volkspartei in Baden.)



Emailherde

für Kohle und Gas

Oefen

in jeder Ausführung, solange Vorrat noch zu alten Preisen. 10526

J. Lechner & Sohn
Haus- und Küchen-Geräte
Klauprechtstraße 22. Telephon 4118.

Pickel, Mitesser!
Ein einfach., wunderb. Mittel teilt allen daran Leidenden kostenlos mit. Frau M. Soloni, Hannover D. 23. Schließf. 106.

Verloren Donnerstag abend **Pelzkragen.** 17191 Kriegsstr. 244, III., L., Hth.

Verloren Donnerst. abd. zw. 6 u. 7 Uhr Brieftasche mit Geld u. Personalausweis von Rheinstr. 17 bis Bahnhof Mühlburg. Ab. zugeben gegen gute Belohnung auf dem Fundbüro. B30181

Verloren Dienstag abd. v. der Eintracht, Kriegsbis Leopoldstr. ein Krimmerkragen. Abzugeb. geg. Belohn. Leopoldstraße 32, parterre. B30179

Schwarz-brauner
Hund entlaufen
auf den Namen „Moorel" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung. Bimst Abzug „Krone", Büchig.

Heiratsgesuche

Suche für Verwandte, 29 J. alt, kath., vom Lande, tüchtig im Haushalt auch Vermög. mit 1 Kind die Bekanntschaft eines tücht. Handwerkers oder auch Landwirt, zw.
Heirat.
Näh. unt Nr. B30155 an die Badische Presse.

Vermög. Dame
Ende 30, kath., stattl. Erscheinung, musik., wünscht m. geb. Herrn nicht unter 45, Beamt bevorz., Witwer nicht ausgeschl., in Briefwechsel zu treten zwecks
Heirat
Ausführ. Angeb. mit Bild, welches unter Garantie sofort zurückgesch. wird, unter Nr. B54978 an die Badische Presse erbeten.

27j. Mann, eva., mit gutem Einkommen ansässig in Kehl i. Baden, wünscht alleinstehende Fräul. oder Witwe mit Ersparn.
zw. Heirat
kennen zu lernen.
Angeb. mit Bild welch. wieder zurückgeht, unter B30181 an die „Bad. Presse" erbeten.

Trautes Heim
möchte ich gebildet., charakterv. Herrn bereiten. Bin 27 J. alt, eval., 1,70 gr., aus angesehen. Fam. vom Lde., sparsl. u. häusl., at. Allgemeinbild u. Umgangsf. Besitze schöne Wäsche- u. Möbelausst. u. 100 000 M Barverm. Nur wirklich ernstgem. Zuschriften von Herren in gut. Position unter Nr. B30133 an die Badische Presse.

Direkte Aufträge v. mehr 100 heiratsl. Damen m. Verm. v. 5-200 000 M. Herr a. v. Verm., d. rasch u. reich heir. w., erb. kostenl. Ausk. L. Schlesinger, Berlin, Wallnerstr. 2

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrl. Rauchern von Karlsruhe zur Mitteilung, daß ich von heute ab das
Cigarren-Cigaretten-Haus
Cynamon, Kaiserstr. 39a
übernommen habe. — Führe alle gangbaren Sorten Cigarren, Cigaretten, Tabake und Schweizer Cigarren, wodurch ich allen Ansprüchen des Publikums gerecht werden kann. Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
K. Fr. Schwenzer.
Kein Steueraufschlag. B30219

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT · 1856 · WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

„WURM-SCHOKOLADE „MEHO"
das sicher wirkende Mittel gegen
MADEN und SPULWÜRMER
zu haben in allen Apotheken und Drogerien. 2990a

Kleinere, ausdehnungsfähige Zigaretten-Fabrik
Sitz in Baden, sucht
Zusammenarbeit
mit kapitalkräftiger Großfirma evtl. Beteiligung
nicht ausgeschlossen.
Angebote unter Nr. B30137 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Soeben erschienen:

Winter-Fahrplan 1921/22

der
Badischen Eisenbahnen
(mit Fernverbindungs-Anschlüssen)
sämtlicher Lokalbahnen
nebst Dampfboot- und Postkursen.

Gültig vom 26. Oktober 1921 an.

Preis Mk. 1.50

Herausgegeben von der „Badischen Presse" Karlsruhe.

Bestellungen nehmen unsere Träger und Agenturen entgegen. Nach auswärts Versand gegen Einzahlung von Mark 1.80 auf unser Postscheckkonto Karlsruhe 8359.

Wir wissen Rat
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung oh. Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt uns. Buch m. 50 Abbildung. Send. Sie uns 5 M od. forder. Sie es d. Nachn. Für Rücksd. d. geles. Buches vergütet 3 M.
Franz Menzel, Stuttgart 8
Heeleistr. 41 A3560

Wäsche-Versicherung
gegen Diebstahl u. Feuer bis zu **10000 Mk.** durch Salmiak-**Seifenpulver MONT BLANC.**
CHEMISCHE FABRIK KOENIGSLUTTER, G. M. B. H., BERLIN, N. 39.
Alleinverkauf: A2583
L. Himmel, Karlsruhe i. B., Blumenstr. 21

Apotheker Storbecks
Ascamorin-Wurmtod!
Wirksamstes Wurmmittel
ärztlich empfohlen bei Kindern und Erwachsenen.
Zu haben in allen Apotheken. 4129a
Storbol-Laboratorium, Jössnitz i. Vogtl.

Alles zur
Laubsägerei
Kerbschnitt- und Holz-Brandmalerei liefert allerbilligst A2846
J. L. Hahn, Marxdorf 93 (Pfalz). Katal. f. 2 M frko.

Ferdinand Wolfsheimer
Getreidegroßhandlung
Würzburg
offeriert waggonweise
Heu, Stroh
Kartoffeln
sowie 3533a
Futterrüben.

Eineinhalbstöckiges Wohnhaus

mit angehendem Zigarrengeschäft 5 Ar Obstgarten mit Berieselungsanlage, kleiner Stall, 2 Ziegen u. 40 Hühner, u. sämtl. Inventar **zu verkaufen.** Das Haus bietet eine Lebensexistenz und eignet sich bes. für Ausgewiesene.
Gefl. Angebote unt. B55092 an die Bad. Presse.

In der Nähe des Hauptbahnhofes werden für neu zu erbauende
Einfamilien-Wohnhäuser
bestehend aus 5 Zimmern, Bad und allem neuzeitlichen Zubehör, sowie schönem Garten
Kaufliebhaber gesucht.
Erforderliches Kapital 60 000 M.
Angeb. unter Nr. 17157 an die „Bad. Presse"

Elegante Damenhüte
in großer Auswahl zu billigstem Preis. Modern garnierte Hüte St. 25 M empfiehlt B52968
Damenputz **Büchtold,** Amalienstr. 47.

Platin
Alt-Gold u. Silber
kauft ständig und zahlt den höchst. Tagespreis
Rudolf Barth
Uhrmachermeister 14509
Kaiserstr. 51. Fernspr. 1538
gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule.

Abgespielte
Platten
Für 2 alte oder zerbrochene Platten bekommen Sie eine gute, schon angespielte Platte ohne jede Aufzahlung im
Odeon-Musikhaus
Karlsruhe, 16873
Kaiserstr. 175 Tel. 339

Kapitalien

Wer Geld
aufzunehmen sucht, wende sich unter Nr. B30143 an die Bad. Presse.

In jeder Höhe erhalten Sie für geschäftliche und private Zwecke
Geld
bei günst. Bedingungen ohne Vorspei. u. g. Ratenzahlung durch **Saemitt,** Kaiserallee 109, 10—12, 2—7. Sonnt. 10—1. Rückporto erbeten. B30109

Gesucht sofort
7—8000 Mark
geg. gute Sicherheit und hohen Zins, zwecks Geschäftsvergrößerung.
Angeb. unt. Nr. B55104 an die „Bad. Presse".

4000 Mark
gegen 5f. g. Möbelsicherh. u. 10% Zins nur von Privat zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. B55044 an die Badische Presse.

Beteiligung - Einheirat

Ich wünsche mich zu beteiligen mit 500 000, evtl. bis 1 Million Mark an Fabrik-Untern. od. größ. landw. Gut. In Betracht kommt nur reelle Sache, deren hohe Rentabilität nachgewiesen wird. Es wäre evtl. auch Einheirat erwünscht. Suchender ist 30 Jahre, angen. Ersch., v. gut verträgl. Char., gut. Allgemeinbild. u. tücht. Kaufmann. — Gefl. Angeb. w. streng vertraul. behand. w., mögl. m. Lichtbild, unter Nr. B30195 an die „Bad. Presse" erbeten.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 27. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Oberbürgermeister das in das Kollegium neu eingetretene Mitglied, Frau Stadträtin Elise **Brehm**, und heißt sie herzlich willommen. Frau Brehm dankt hierfür in verbindlichen Worten.

Ergänzung des Bürgerausschusses. An die Stelle der zur Stadträtin gewählten Stadtverordneten Frau Elise Brehm tritt nach den gesetzlichen Bestimmungen als nächster der gleichen Wahlvorschlagsliste angehörenden Bewerber der Deutschen Demokratischen Volkspartei mit Amtsdauer bis zur nächsten Erneuerungswahl der Stadtverordneten (November 1922) Kaufmann Otto **Hafner**. Er ist damit zum Stadtverordneten gewählt und wird hiervon in Kenntnis gesetzt.

Bürgerausschußsitzung. Der Oberbürgermeister gibt die Tagesordnung für die Dienstag, den 8. November d. J., nachmittags 4 Uhr, im großen Rathaussaale stattfindende öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses bekannt. —

Danksagung an die Freiw. Feuerwehren der Stadt. Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem in der Nacht vom 15./16. Oktober d. J. im städtischen Anwesen Sofienstraße 12 stattgefundenen Brand und von den zur Löschung des Brandes vollbrachten außerordentlich rühmenswerten Leistungen der freiw. Feuerwehren; er spricht allen Beteiligten den wohlverdienten Dank für ihre aufopferungvolle Tätigkeit aus. —

Erweiterung und Verbesserung des städt. Kabelnetzes. Der durch Gemeindebeschluß v. 5. Dezember 1919 bewilligte Kredit von 500 000 Mark für die Kabelnetzerweiterung und Aufstellung von Netztransformatoren mußte infolge der rasch sich entwickelnden Anschlußbewegung, sowie der steigenden Materialpreise und Personalaufwendungen am 22. Oktober 1920 auf 2 000 000 Mark erhöht werden. Dieser Kredit ist heute nahezu erschöpft. Die weitere Verschärfung der Teuerungsverhältnisse, sowie die lebhafte Anschlußbewegung, die neuerdings eingesetzt hat machen eine abermalige Erhöhung dieses Kredits und zwar auf 2 800 000 Mark notwendig, um die Durchführung der laufenden Netzerweiterungen innerhalb der bestimmten Frist (bis 31. März 1924) sicher zu stellen. Außerdem sollen folgende dringende, weniger der Erweiterung, als der Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Netzes und der Sicherheit der Stromversorgung dienende außerordentliche Netzverbesserungen vorgenommen werden.

a) der Ausbau der Speisepunkte A (am Ludwigsplatz), B (bei der kleinen Kirche) und D (an der Ettlinger Straße) durch Erweiterung ihrer räumlichen Anlage, Einbau von Oelschaltern und Anbringung von die Wirkung von Kabelbrüchen lokalisierenden Schutzvorrichtungen, mit einem Aufwand von 750 000 *M.*;

b) die Verlegung eines Kabels vom Speisepunkt C (Hardtschule in Mühlburg) nach Grünwinkel mit einem Aufwand von 130 000 *M.*

Der Bürgerausschuß wird um Zustimmung zur Verwendung dieser Summen aus Anlehensmitteln ersucht.

Kreditüberschreitung. Der für die Erstellung einer 20 000-Volt-Transformatorenstation Ost vorgesehene Kredit von 765 000 *M.* erhöht sich infolge der eingetretenen Ueberteuerungen und Steigen der Löhne auf 2 615 000 *M.* Der Bürgerausschuß wird um Zustimmung zu der Kreditüberschreitung ersucht.

Entwurf einer neuen Installationsordnung. Die bisherigen Vorschriften über die Ausführung elektr. Anlagen zum Anschluß an das Starkstromleitungsnetz der Stadt (Installationsordnung) mußten einer Umarbeitung unterzogen werden, da sie dem heutigen Stande der Elektrotechnik nicht mehr entsprechen.

Der Stadtrat stimmt dem Entwurf der Gas- und Wasserwerkskommission mit einer Aenderung zu.

Förderung des Wohnungsbaus. Für die Einrichtung einer Wohnung in einem bestehenden Hause wird ein Baukostenzuschuß, für den Neubau eines Einfamilienhauses ein Baudarlehen bewilligt.

Kanalspülung in der Vincentiusstraße. Der Stadtrat beschließt den Neubau der Kanalstrecke in der Graf Rhena-Straße mit einem Gesamtkostenaufwand von 36 000 *M.* Die Mittel sind im Voranschlag 1921/22 eingestellt. Der Zweck des Baues ist eine Verbilligung der Kanalreinigungskosten im Kanal der Vincentiusstraße durch unmittelbare Spülung mit Altwasser.

Ortsbauschätzer. An Stelle des von seinem Amte als Ortsbauschätzer zurückgetretenen Architekten Georg Küntzle wird Architekt Jakob Mayer zum Ortsbauschätzer im III. Bezirk und Architekt Gustav Hölzer zu dessen Stellvertreter ernannt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 27. Okt. In der heutigen Strafkammersitzung führte Landgerichtsdirektor Kirsch den Vorsitz; Staatsanwalt Dr. Schelb vertrat die Anklagen.

Im ersten Falle kam die Anklage gegen den Schuhmacher Heinrich **Roth** aus Crailsheim, den Händler Max **Männel** aus Thurm (Sachsen), Monteur Friedrich **Färber** aus Hermuthausen (Wttbg.) und den Elektromonteur Karl **Drexel** aus Bodingen wegen Urkundenfälschung und Betrug zur Verhandlung. Der Angeklagte Färber war bei der A.E.G. in Karlsruhe als Monteur beschäftigt. Am 7. August d. J. fuhr er in seine Heimat. Auf dem Wege kam er zu dem früher bei der A.E.G. in Heilbronn wohnhaften Elektromonteur Drexel. Dieser klagte ihm über seine Notlage, da er ohne Arbeit war. Färber machte Drexel, angeblich spaßhalber, den Vorschlag, die in Leopoldshafen noch ausstehenden Gelder für seine Firma einzuziehen und sich so Geld zu verschaffen. Drexel zog dann die Mitangeklagten Roth und Männel, ebenfalls in Heilbronn wohnhaft, ins Vertrauen. Drexel, Roth und Männel fuhren dann nach Karlsruhe, um sich von da nach Leopoldshafen zu begeben und die Gelder einzuziehen. Drexel hatte aber bereits in Karlsruhe erklärt, daß er nichts mehr von der Sache wissen wolle. Roth und Männel gingen also allein nach vorheriger telephonischer Anmeldung beim Bürgermeisteramt und erschwindelten sich bei acht Familien insgesamt 5 543.50 *M.* Aber gleich nach der Tat konnten sie in Leopoldshafen verhaftet werden. Die Angeklagten gaben die von ihnen verübte Tat zu, sodaß von einer umfassenden Zeugenvernehmung Abstand genommen werden konnte. Die Angeklagten, soweit sie an der Tat selbst direkt beteiligt waren, wollten aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt stellte die Strafhöhe in das Ermessen des Gerichtes.

Wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurde Roth zu 6 Monaten und Männel zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt; bei beiden sind zwei Wochen durch die Untersuchungshaft verbüßt. Drexel wurde wegen Beihilfe zu 6 Wochen abzüglich vier Wochen Untersuchungshaft, Färber wegen Beihilfe zu 14 Tagen abzüglich 6 Tagen Untersuchungshaft verurteilt.

Im 2. Fall hatte sich die Ehefrau Mathilde **Klitsch** geb. Schott von Ettlingen und Karl **Krause**, Händler aus Karlsruhe, wegen **Diebstahl, Urkundenfälschung** und **Betrug** zu verantworten. Die Angeklagte Klitsch hatte bei einem Altwarenhändler im Laufe der Zeit 1 634 Kilo Lumpen im Gesamtwert von zirka 9 000 *M.* entwendet. Diese Lumpen verkaufte sie an den Händler Kraus. Dieser verkaufte sie wiederum an den bestohlenen Händler und teilte den Erlös mit der Klitsch. Mit der Zeit kam die Sache an den Tag und wurde der Kriminalpolizei übergeben. Damit nun der bestohlene Händler keinen Strafantrag stelle, machten Kraus und Klitsch den Vorschlag, dem Händler den Schaden zu ersetzen. Krause nahm sich dieser Angelegenheit sehr rege an und bat die Klitsch unter Vorzeigung eines gefälschten Briefes, den angeblich der Altwarenhändler in dem Sinne, daß er den Strafantrag zurückziehen wolle, geschrieben hatte, ihr Geld zu geben. Die Klitsch übergab ihm auch wirklich 600 *M.*, die er aber nicht in der vorgegebenen Absicht verwendete, sondern mit dem Geld nach Mainz fuhr. Hier ließ er sich zur Fremdenlegion anwerben; in Bingen gelang es ihm aber wieder zu entweichen, worauf er sich dann nach Karlsruhe zurückbegab und der Kriminalpolizei stellte. In der Hauptverhandlung waren die beiden Angeklagten geständig. Das Gericht verurteilte die Klitsch wegen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis, den Karl Krause wegen Anstiftung, Hehlerei, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Im 3. Fall hatte sich wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem 8jährigen Mädchen in drei selbständigen Handlungen der led. Schuhmacher Gottlob **Schneider** aus Karlsruhe zu verantworten. Obwohl das Mädchen die Umstände genau beschreiben konnte und den Angeklagten sofort erkannte, leugnete dieser die Tat. Das Gericht verurteilte den Schneider zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

Gottesdienstordnung am 30. Oktober.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½9: Stadtv. Kammerer; 10: Einführung von Pfarrer Herrmann durch Dekan Rapp, Pfarrer Herrmann; ¼12: Christenlehre, Dekan Rapp.

Kleine Kirche. ¼12: Christenlehre, Oberhofprediger Fischer; 6: Stadtv. Kammerer.

Schloßkirche. 10: Stadtv. Köbel.

Johanneskirche. ½9: Pfarrer Mayer-Ullmann; 10: Pfarrer Mayer-Ullmann; ¼12: Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann; ¼12: Kindergottesdienst, Stadtv. Heun; 6: Stadtv. Heun, anschließend Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Mayer-Ullmann.

Christuskirche. 8: Stadtv. Schuler; 10: Ordination des Pfarrkandidaten Bollmann durch Pfarrer Rohde; Predigt: Bollmann; ¼12: Kindergottesd., Pfarrer Rohde; 6: Stadtv. Schuler.

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtv. Heun; ¼12: Christenlehre fällt aus.

Lutherkirche. ½10: Pfarrer Weidemeier; ¾11: Christenlehre, Pfarrer Waag; ½12: Christenlehre, Pfr. Weidemeier; 6: Abendgottesdienst fällt aus; 8: Lichtbildervortrag.

Diakonissenhauskirche. 10: Pfarrer Katz; ½8: Pfarrer Sitzler.

Turnsaal Südendschule. ½10: Pfr. Waag; 11: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5: Pfarrer Hindenlang.

Städtisches Krankenhaus. 10: Stadtv. Batz.

Beiertheim. ½10: im Industriesaal des neuen Schulhauses, Stadtv. Münzel; ½11: Kindergottesdienst, Stadtvikar Münzel.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). ½9: Frühgottesdienst, Stadtv. Brecht; ½10: Hauptgottesdienst, Stadtvikar Brecht; ¾11: Kindergottesdienst, Stadtvikar Brecht.

Evang.-luther. Gemeinde, Friedhofkapelle, Waldhornstraße. Vorm. ½10: Predigt, Pfarrer Herrmann; abends 5: Kirchliche Abend-Musik.

Wochengottesdienste

Johanneskirche. Donnerstag, 8: Stadtv. Heun.
Lutherkirche. Donnerstag, 8: Stadtv. Batz.
Kleine Kirche. Donnerstag, 6: Stadtvikar Dr. Kienck.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt Dienstag, 8 Uhr.

Bibelstunde Dienstag, abends 8: im Gemeindesaal (Gottesauerkaserne).

Bund christlicher Polizei-Beamten. Vereinshaus Amalienstraße 77. Donnerstag, 8: Andacht Pfarrer Hemmer.

Evangel. Stadtmission, Adlerstr. 23. Sonntag, ¼12: Sonntagsschule, Stadtmissionar Sieber; 3: Allg. Versammlung, Pfarrer Waag; 4: Jungfrauenverein, Schwest. Luise. — Mittwoch, 8: Bibelstunde, Stadtmissionar Lieber. — Kreuzstraße 23, 11: Hoffnungsbund; 2—6: Jünglingsbund; 8: Blaukreuzversammlung. — Oberkirchenratsgebäude: Mittwoch 8: Mädchenklub. — Scheffelstraße 37, Freitag, 8: Bibelstunde.

Evangel. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstr. 77. Sonntag, vorm. 11¼: Sonntagsschule, nachm. 3: Allgem. Versammlg., Pfarrer Sitzler, nachm. 4: Jungfrauenverein; abends 8: Allgemeine Versammlung, Stadtmissionar Wieler. — Montag, abends 7: Jugendabteilung; abends 8: Blau-Kreuz-Verein. — Dienstag, nachmittags 4: Bibelstunde f. Frauen u. Jungfr.; abends 8: Bibelbespr. für Männer und Jünglinge. — Mittwoch, nachmitt. 4: Mariastunde für Mädchen; abends 7: Sonntagsschulvorbereitung; abends 8: Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, abends 8: Allgemeine Versammlung Durlacherstraße 32; abends 8: Seminaristenkränzchen. — Freitag, abends 8: Töchterverein. — Samstag, abends 8: Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge; nachmittags 3: Knabenabteilung.

Evang. Verein für innere Mission A. B., Rheinstraße 35, Htb., Mühlburg. Sonntag, 8: Allgem. Versammlung. — Montag, 6: Knabenstunde. — Mittwoch, abends ½6: Mädchenst.; 8: Bibelst. für Jungfrauen. — Donnerstag, 8: Bibelstunde für Jünglinge. — Freitag, 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. Sonntag, ½6: Frühmesse mit Monatskommunion für die Dienstboten und Dienstboten-Kongregation; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ½3: Vesper; 4: Versammlung der Dienstbotenkongregation in der St. Vinzentiuskapelle; 6: Rosenkranzandacht mit Predigt u. Segen. — Montag mittag Beichtgelegenheit. — Die Gläubigen können von Allerheiligen mittag bis Allerseelen abend wie an Portiunkula den vollkommenen Ablaß gewinnen. — Dienstag (Allerheiligen): ½6: Frühmesse; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Rosenkranzandacht mit Segen; hierauf Beichtgelegenheit; 6: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch. — Mittwoch (Allerseelen): von 6—8: hl. Messen; 8: Kindergottesd.; ½10: feierlich levit. Seelenamt u. Gräberbesuch in der Kirche. — Vom 2. bis 9. Nov. ist täglich abends ½6 Allerseelenandacht. — Freitag, 4. Nov., Herz Jesu-Freitag: Vorabend Beichtgelegenheit; morgens ¾7: Herz Jesu-Amt; abends 8: Versammlung für die Männerkongregation in der St. Vinzentiuskapelle.

Die St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: ½7: hl. Messe; 8: Amt; 11: Gottesdienst für Akademiker; ½6: Rosenkranzandacht mit Segen. — Dienstag (Allerheiligen): ½7: hl. Messe; 8: Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten; ½6: Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag, 6: Frühmesse; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt u. Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; Kollekte für die Caritashilfe; ½3: Andacht zur hl. Familie; 6 abends: feierl. Schluß der Rosenkranzandacht mit Predigt, Rosenkranz, Tedeum und Segen. — Montag, 5 mittags: Beicht. — Dienstag (Allerheiligen): 6: Frühmesse; 8: deutsche Singmesse; ½10: Predigt, Hochamt und Segen; ¼12: Kindergottesdienst; ½3: feierl. Vesper; 6 abends: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch nach Magnif. S. 671. — Mittwoch (Allerseelen): 6: Frühmesse; ½7, 7 und ½8: hl. Messen; 8: levit. Requiem für alle Abgestorbenen mit Gräberbesuch; ½7 abends: Allerseelenandacht. (Während 8 Tagen.) — Donnerstag, 5: Beicht. — Freitag, ¾7: Herz Jesu-Amt.

St. Bernharduskirche. Sonntag, 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesd. mit Predigt; ½3: Andacht um einen guten Tod; 6: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. — Kollekte für den Caritasverband. — Dienstag (Allerheiligen): 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt, levit. Hochamt mit Segen; ¼12: Kindergottesdienst; ½3: Schluß der Rosenkranzandacht mit Segen; 6: Predigt und Gräberbesuch. — Mittwoch (Allerseelen): 6—½8: hl. Messen; 8: feierliches Requiem mit Gräberbesuch. — Von Allerheiligen mittag bis Allerseelen abend kann ein vollkommener Ablaß f. die armen Seelen gewonnen werden. — Vom 2. bis 9. Nov., abends ½7: Allerseelenandacht. — Freitag: Herz Jesu-Amt.

Liebfrauenkirche. Sonntag (Erntedankfest). 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen; 11: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Dankandacht mit Segen (Magnifikat S. 490); 6: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. — Kollekte für die Zwecke der Caritas. — Montag, 3—9: Beichtgelegenheit. — Dienstag (Allerheiligen). 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; 11: Kindergottesdienst; ½3: Rosenkranzandacht mit Segen; hernach Beichtgelegenheit; 6: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche; hernach Beichtgelegenheit. — Mittwoch (Allerseelen) 6: hl. Messen und Beichtgelegenheit; 7: hl. Messe mit Schluß der Rosenkranzandacht; 8: Schülergottesdienst; 9: feierl. Requiem und Gräberbesuch in der Kirche; ½7: Allerseelenandacht. — Von Allerheiligen mittags 12 Uhr bis Allerseelenabend kann der vollkommene Ablaß für die Verstorbenen gewonnen werden.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag, 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse und Predigt; ½10: Hauptgottesdienst: Predigt, Hochamt und Segen; ¼12: Kindergottesdienst und Predigt; ½3: Dankgottesdienst und Segen (Magn. S. 429); 6: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. Kollekte für die katholische Caritas. — Dienstag (Allerheiligen), 6: Frühmesse; : hl. Messe; 8: deutsche Singmesse u. Predigt; ½10: Hauptgottesdienst: Festpredigt, feierl. Hochamt und Segen; ¼12: Kindergottesdienst und Predigt; ½3: Schluß der Rosenkranzandacht; 6: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche. — Mittwoch (Allerseelen): Von ½6 an hl. Messen; 8: Schülergottesdienst; 9: Requiem und Gräberbesuch in der Kirche. — Vom 2.—9. Nov.: jeden Abend ½7, Sonntags 6: Allerseelenandacht. — Freitag: 7: Herz Jesu-Amt, Litanei und Segen. — Samstag: 7: levit. Seelenamt für alle gefallenen Krieger der Gemeinde.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Sonntag: 8: hl. Messe und Predigt. — Dienstag (Allerheiligen): 8 Uhr: hl. Messe und Predigt.

St. Josefskirche (Grünwinkel). Sonntag (Erntedankfest): Von 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Kommunionmesse; ½10: Predigt, Hochamt mit Segen und Tellerkollekte für die christl. Caritas; ¾11: goldenes Ehejubiläum für die Eheleute August und Anna Maria Siegel, hier; 2: Dankandacht mit Segen (Magn. S. 429); 6: Rosenkranzandacht mit Segen. — Montag 4: Beichtgelegenheit. — Dienstag (Allerheiligen): 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse; ½10: Predigt, feierl. Hochamt mit Segen; 2: Rosenkranzandacht mit Segen; ½3: Armenseelenpredigt mit Gräberbesuch auf dem Friedhof; 5: Beichtgelegenheit. — Mittwoch (Allerseelen): 6: hl. Messe mit Rosenkranz und Austeilung der hl. Kommunion; 7: gestiftetes Jahrtagsamt für alle im Weltkrieg gefallenen Pfarrangehörigen; 8: Schülergottesdienst; feierl. Seelenamt für alle armen Seelen; ½9: Gräberbesuch in der Kirche; abends ½7: Armenseelenandacht. — Gewinnung des Ablasses für die armen Seelen: von Allerheiligen mittags bis Allerseelen abends. — Donnerstag, abds. 6—7: Beichtgelegenheit. — Freitag: ¾7: Herz Jesu-Amt mit Litanei und Segen.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). Sonntag, 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse; 9: Amt mit Predigt; 2: Rosenkranzandacht mit Segen. — Dienstag (Allerheiligen): 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse; 9: Predigt, Hochamt mit Segen; 2: Rosenkranzandacht mit Segen, dann Beichtgelegenheit; abends ½7: Allerseelenpredigt und Andacht für die Abgestorbenen. — Mittwoch (Allerseelen): ½7 u. 7: hl. Messe für die Abgestorbenen; 9: Seelenamt mit Gräberbesuch in der Kirche; abends ½7: Andacht für die Abgestorbenen. — Ablaß für die Abgestorbenen: von Allerheiligen mittags 12 bis Allerseelen abend. — Freitag: 7: Herz Jesu-Amt.

St. Michaelskirche (Beiertheim). Sonntag, 6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge, insbes. des Männerapostolates; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt; nachm. ½2: Christenlehre für die Mädchen; 2: Herz Mariä-Bruderschaft mit Segen; ½7: Rosenkranzandacht mit Segen. — Kollekte für die Caritas. — Montag: 3—9: Beichtgelegenheit. — Dienstag (Allerheiligen): 6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: feierl. Hochamt mit Predigt u. Segen; nachm. 2: Rosenkranzandacht; ½3: Gräberbesuch auf dem Friedhof; 6: Armenseelenandacht. — Mittwoch (Allerseelen): 6 hl. Messe; 7: Schülergottesd.; 8: feierl. Requiem f. d. Verstorbenen u. Gräberbesuch; abds. 6: Schluß der Rosenkranzandacht. — Von Allerheiligen mittag bis Allerseelen abend: Gewinnung des Allerseelen-Ablasses. — Freitag: ¾7: Herz Jesu-Amt mit Litanei und Segen.

Altkatholische Stadtgemeinde (Auferstehungskirche) Vorm. 10: Deutsches Hochamt mit Predigt. — Mittwoch, 2. November (Allerseelen), vormittags 9: Seelenamt zum Gedächtnis der Verstorbenen. Stadtpfarrer Kaminski.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstraße 49b. Vorm. ½10: Predigt, Prediger Rücker; 11: Kindergottesdienst; nachm. 4: Jungfrauenbund; abends 8: Sonntagabendfeier. — Mittwoch, abds. 8: Bibel- und Gebetstunde.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft. Beiertheimer Allee 4. Sonntag, vorm. ½10: Predigt, Prediger Grove; ¾11: Kindergottesdienst; nachmittags ½4: Predigt, Prediger Grove. — Von Montag bis Freitag, abds. 8: Evangelisation von Pastor Grove. — Mühlburg, Hardtstr. 5, Sonnt. abds. 8: Predigt.

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Gottesdienste: Sonntag vormitt. 9½, nachmitt. 4 Uhr; Mittwoch, abends 8 Uhr.

Unsere Jubiläums-Gabe an das Publikum:

12 echte Perlen = 150000 Mark in der Kaliklora-Zahnpafta

Aus Anlass des 25ten Geschäfts-Jahrganges drängt es uns, den Freunden der Kaliklora dadurch unseren Dank abzustatten, dass wir ihnen für einen Teil der Reklame-Unkosten eine ***Jubiläums-Gabe von 12 echten Perlen*** *darbringen, von denen monatlich je eine in eine Kaliklora-Tube versenkt wird. Diese Handlung geschieht ganz geheim durch einen beeidigten Notar laut nebenstehendem Protokoll. Wir wünschen einem Jeden, glücklicher Finder einer Perle zu sein, und hoffen, dass er sich immer mehr davon überzeugt, dass die* ***Kaliklora-Zahnpasta wirklich der beste Zahnarzt ist.*** *Jede Tube ist mit einem Kontrollstreifen versehen.*

Wird in einer Tube eine Perle vermutet, so wird man zweckmässig diese Tube der Länge nach aufschneiden.

25

Protokoll. Repertorium No. 2205/1921.

Im Jahre 1921 am 19. Oktober in dieser Freien und Hansestadt begab ich, der Hamburgische öffentliche und

beeidigte Notar Dr. Karl Wichmann,

mich auf Ansuchen der „Queisser & Co. G.m.b.H. in Hamburg, i. deren Geschäftsräume, Eimsbütteler Chaussee 69, in Hamburg. Ich traf dortselbst den Inhaber genannter Firma, den mir persönl. bekannten Herrn Konsul Alfred Queisser an. Dieser überreichte mir eine echte Perle, Größe 11 Grain, die er lt. Rechnung des Juweliers Franz Barka bei dies. f. 12 000 (Zwölftausend) Mk. gekauft hatte.

Ich nahm die vor meinen Augen in Staniol eingewickelte Perle in Empfang, versenkte sie in eine mir überreichte, leere Kaliklora-Tube, die ich mit Zahnpasta füllte. Die Tube wurde dann von mir ordnungsgemäss verschlossen, verpackt, mit dem Kontrollverschluss versehen und mit andern Tuben zu einem Versandpaket vereinigt. Das versandfertige Paket habe ich dann in einen Stapel anderer gleichaussehender Pakete gemischt, so dass keine Möglichkeit besteht, die Tube mit der Perle herauszufinden.

Hierüber ist dieses in Urschrift in meinem des Notars amtlichen Gewahrsam bleibende Protokoll aufgenommen und von mir unter Beidrückung meines Amtssiegels unterschrieben worden.

(L.S.) (not.) gez. beeidigter Notar **Dr. Wichmann.**

Queisser & Co. G. m. b. H., **Hamburg 19,** *Eimsbütteler Chaussee 69-71 Häuser 1-31.*

Neu renovierter Saal geeignet f. Tanzgesellsch. oder Vereine noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 40188 **Schloß Klüppr.rr.**

Pelze jed. Art werden modern umgearbeitet, auch neue Pelze zu verkauf. B6490 **Frau Brenner** Ettlingerstr. 2, Baracke 7.

Stühle werden geflochten, repariert u. aufpoliert. B2003 **Götz**, Schillerstr. 31, Htb.

Lungenkranke trinkt Apotheker v. Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, i. neuest. Zeit von erst. med. Autoritat. erprobt u. warm empfohl. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden im Auswurf. Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. 1 Paket Mk. 5.—. Karlsruhe, **Stolz**, Kaiserst. 221. A1303

Empfehle alle Sorten **Brennholz**, **Anfeuerholz** fein gespalt., **Buchenholz** in jeder Größe u. **Schwartenholz** zu Tagespreisen, alles gut trocken. **Karl Neureuther**, Brennholzhdlg., Kaiser-Allee 141. — Lagerplatz Westbahnhof. 15891

Kugel-Käse rote, runde Kugeln, netto 9 Pfd. per Pfd. *M.* 11.50 **Delikateß-Käse** schnittige, gelbe Ware, ohne jeglichen Abfall, netto 9 Pfd. p. Pf. *M.* 11.— liefert ab hier Nachnahme **August Ellert**, A1229 Nortorf Holst.

Auf 1. November brauchen Sie **Personal.** *Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse"*

Kaufe u. zahle die höchst. Preise f. **Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbett., Teppiche** 2c. **S. Areirad, Tel. 3980.** Essenweinstr. 32, 2. Stock.

Zu höchst. Preisen kaufe getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federnbett. u. s. w. Postkarte genügt. 16593 **S. Jablonka** Zähringerstraße 25.

Weinberg-Schnecken! gedeckelt od. ungedeckelt, kauft jedes Quantum zu hohen Preisen. Offert. u. Nr. 1718 a. d. Bad. Presse.

Welche edeldenk., beff. Familie würde ein 7jähr. **Mädchen in Pflege** nehmen. Angebote unt. Nr. B55042 an die „Badische Presse" erbeten.

Ausstellung: Ecke Kaiser Douglasstrasse (Hauptpost)

Möbelhaus Gebr. Karrer

Hauptgeschäft: Mühlburg: Philippstrasse 19 (Straßenbahnhaltestelle)

Streng reell! —— Günstige Zahlungsbedingungen!

16787

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Anzeiger für Handel und Gewerbe.

Abschriften
Traub, Kaiserstr. 34a, T. 2077

An- und Verkauf
A. Czelewitzki, Tel. 2129 Markgrafenstr. 7. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. s. w.
Friedenberg, Adlerstr. 32 Kleider, Schuhe usw.
H. Guggenheim, Markgrafenstr. 25, T. 4971.

Auskunftei
Auskunftei Bürgel, Wendtstr. 8, Telefon 455. Auskunft für jedermann. Zweigbüro: Kaiserst. 215, I.

Auto- u. Wagenlackier
Alfred Renckly, Winterstr. 39. Tel. 3069

Bandagisten
Unterwagner, J., Kaiser Wilh.-Halle 22/26, T. 1069.

Banken
Jgnaz Ellern, Friedrichsplatz 10, Tel. 369, 568.
Bad. Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. Lauterbergstr. 3, Tel. 233.

Bettfedern - Reinigung
Flechtners Nchfl., Karlstr. 28 Alte Federn werd. wie neu

Bilder-Einrahmung
E. Büchle, Inh. W. Bertsch Kaiserstr. 128. Tel. 1957.
Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 221 Tel. 5081.

Brennholzsägerei
fahrbare, O. Henninger, Gottesauerst. 33, Fernr. 4681
Friedrich Hafner, K.-Daxlanden, Kastenwörthst. 38

Briefmarken
Ernst Justi, Herrenstraße 15. Ankauf — Verkauf.

Bücher-Revisoren
Karl Faul, Ritterstr. 30, Tel. 1986. Steuerberatung.

Büro - Bedarf
Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiser-Halle 10-18, Tel. 2132
C. Riedel & Co., Waldstr. 49, Tel. 2979.

Damenschneider
Ch. Bleibel, Wilhelmst. 61 Anf. I. Jackenkl. u. Mäntel.

Dauerwäsche-Großhandlung
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40.
S. Horowitz, Werderstr. 82

Drahtgeflechte, Siebe
Nik. Jäger, Fabrikation. Brauerstr. 21. Tel. 3297.

Elektrotechnik
Bad. Elektrizitäts-Ges. Martin & Co., Kaiserstr. 136, Tel. 251.
Elektro-industrie Karlsruhe, G. m. b. H., Lessingstraße 1. Tel. 4776. Großhandel und Installation.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520.

Elektrotechnik
Jakob Leonhard, Rüppurrerstr. 90, Tel. 4942, Elektr. Installationsgesch.
Nagel & Kiefer elektr. Install.-Geschäft, Körnerstr. 15, Tel. 3328.
K. Pfeiffer Rüppurrerstr. 16, Tel. 4760 Licht- und Kraftanlagen.
Südd. Elektrizitäts-Ges. Karlstr. 28, Teleph. 4951.
Emil Tröndle, Sofienst. 120 Stark-u. Schwachstr.-Anlg.
Eduard Zischka, Steinst. 1, Tel. 2453, Elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen

Emailschilder
Gust. Herdle, Nachf., Geschäft Waldstrasse 44, Telephon 1133, Laden Kaiserallee 41, Tel. 3981.

Fahrräder- und Nähmasch. - Handlung
Kunzmann Chr., Zähringerstr. 87, Fahrräder u. Gummi zu Engrospreisen

Farben und Lacke
Drogerie Dehn, Nachfg. Zähringerstr. 55, Tel. 1909.
Farbengeschäft Waldstrasse 15, Tel. 2849.
Otto Fischer, Fidelitas-Drog., Karlstr. 74, Tel. 37.
Drogerie Ph. Menges, Durl. Allee 35, Tel. 2591.
Drogerie Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Tel. 1283.
Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, Tel. 879
Drogerie W. Tscherning, Amalienstr. 19, Tel. 519.
Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15, Tel. 859.
Westend-Drogerie, Kaiserallee 65 — Tel. 513.

Färberei
D. Lasch, Fabrik Sofienstraße 28, Teleph. 1953. Filialen: Kaiserstraße 44, Ludwigsplatz 40a, Kurvenstraße 1, Kaiserallee, Ecke Körner-Marienstraße 45 (straße), Ludwig-Wilhelmstr. 18, Rheinstraße 25, Durlach: Hauptstr. 86.
M. Weiß, Blumenstraße 17, Telephon 2866.

Finanz- u. Immobilien-Geschäfte
Wurm & Co., Karlsruhe, Hirschstr. 128, Tel. 2759.

Feldbahnen
Gustav Georg Bromme Feldbahnen - Industriebedarf, Mannheim U 6 11 Telephon 2048 und 5906 Telegr.-Adr. Flügelrad.

Futtermittel
Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werfthalle.
Villa & Erb, Stösserstr. 19, Tel. 5449.
C. Baumann Akademiestr. 20, Tel. 166.
W. F. Pfeifer, Augartenstraße 75, Teleph. 5544. Sämtliche Futtermittel.

Handelsanwalt
G. Roth, Hirschstr. 35a, Telephon 4878.

Herrenschneider
O. Weber, Schützenstr. 36. Anf. v. Herrenbekl., Stofflag.

Kautschukstempel
Gust. Herdle, Nachf., Geschäft Waldstrasse 44, Telephon 1133, Laden Kaiserallee 41, Tel. 3981.

Kürschnereien
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 846.

Landschaftsgärtner
Carl Julier, Spez.-Gesch. f. Gärten, Scheffelstr. 48.
J. Beetz, Wilhelmstr. 60 Spez. Topfpfl. u. Binderei.

Landwirt. Maschinen
Landw. Masch. u. Geräte Otto Schmitt G. m. b. H. Neue Bahnhofst. 46, T. 4906 Beste u. bill. Bezugsquelle sämtl. landwirtschaftlich. Maschinen und Geräte.

Ledermöbel
E. Schütz, Kaiserstr. 227. Telephon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Maschinenstrickerei
L. Engelhard, Gartenstr. 11 Hth. III., Eig. Woll-Lager.

Parkettbodenleger
Stefan Volk Schützenstraße 61.

Polsterer und Dekorateure
E. Burger Waldst. 89, T. 2817 Vorhänge u. Polstermöb.
Kammerer, Wilhelmst. 35, Spz. Werkst. f. Polstermöb.

Perrückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Photographen
Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographie Vergrößerungs-Anstalt, Aufnahmen für Kunst u. Gewerbe. Erbprinzenst. 3, Tel. 2678
Samson & Co., Photos u. Vergröß. Kaiserpassage 7, Tel. 547.

Photogr. Bedarfsartik.
Alb. Glock & Cie., Kaiserstr. 89 — Fernr. 51, Gegründet 1861.
Hermann Hugel, Schützenstr. 12, Tel. 2663.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Putzwolle
Hermann Heß, Kapellenstraße 72. Telefon 1780. Putzwolle u. Putzlappen habe laufend abzugeben.

Rasiermesser-schleifereien
Karl Hummel, Werderstr. 13, Tel. 1547.
Heinrich Tintelott Amalienstr. 43. Tel. 4182.

Reinigungs-Institute
Südd. Reinig.-Institut Kaiserstr. 34a. Tel. 2077.

Reparaturwerkstätte
für Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechmaschinen
H. Brodführer, Kaiserstr. 5, Tel. 2918.

Rohprodukte
Hermann Heß, Kapellenstraße 72. Telefon 1780. Ankauf sämtlich. Sorten Alt-Eisen, Metalle und Papierabfälle.
Jacob Schneller, Durlacherstr. 34, Telef. 1597. Sämtl. Sorten Lumpen, Papier, Altmetalle.

Rohrstuhlflechterei
P. Wagner, Rheinst. 8, H. I.

Rohstoff-Grosshandel
Kerzner, Alpern, Weissmann & Co., Amalienstr. 37, Tel. 3729. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte. Bulach (frühere Waschanstalt Jcken). — Telefon 702. —

Rolladen
Karlsruher Jalousie- und Rolladenfabrik G. m. b. H., Durlacher-Allee 50 Tel. 2328. Anfertig. v. Rolladen u. Klapplad. all. Art. Reparat

Säcke
Deutsch-Afrik. Import-u. Exp.-Co., Stösserst. 19, H. T. 5449. Getreide-u. Kart.-Säcke aus Hanf und Jute, Säcke aller Art.

Schiffahrt u. Spedition
Jakob Johann, Karlsruhe-Rheinhafen, Holzspedition Lagerung — Schiffahrt Filiale: Kehl-Rheinhaf.
Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werfthalle 1.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachfl., Kaiserstr. 82a — Schirme und Schirmreparaturen.

Schreibmasch.-Repar.
A. Beiler, Telefon 2659 Hübschstr. 20 u. Waldstr. 66.

Sport-Artikel
Sport-Beier, Kaiserstraße Nr. 174 — Fernruf 5218. Fil. Durlach, Hauptstr. 30.

Strumpf-Erneuerungs-Anstalt
L. Engelhard, Gartenstrasse 11, Hth. III.

Tapetenhandlungen
Ed. Beck, Kaiserstr. 156. Telephon 3062.
H. Durand, Douglasstr. 26, Telephon 2485.
Emil Josef Heck, Zirkel 14 — Tel. 4945.

Vogelhandlungen
L. Jäger, Amalienstr. 22, Kanarienvögel, Vogelfutter, Aquarien, Zierfische.

Vulkanisier-Anstalt
Wilhelm Bez, Fahrräder-Reparatur-Werkstätte, Adlerstrasse 32.

Werkzeuge
Adolf Pfeiffer, Lammstr. 5 Werkzeuge u. Maschinen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 3 Uhr wurde durch Gottes Willen mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johann Soulier

Großherzogl. Hofsattelmeister a. D.

von schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1921.

Im Namen d. tieftrauernd. Hinterbliebenen:
Amalie Soulier, geb. Müller.

Beerdigung: Montag, 31. Oktob. 1921, nachmittags 3 Uhr. B80218

Trauerhaus: Schloßbezirk 11.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter und Großmutter

Maria Ehmüller
Witwe

im Alter von 67 Jahren. B55082

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1921.

Beerdigung: Montag, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Trauerhaus: Klauprechtstr. 20.

FRANZ REISER
ELSE REISER
geb. Weiss
VERMÄHLTE

KARLSRUHE, den 29. Oktober 1921. B55112

Karl Bürklin
Amalie Bürklin
geb. Batschauer

zeigen ihre Vermählung an.

Durlach 29. Okt. 1921 Karlsruhe.

Artur Trautmann
Milly Trautmann
geb. Kahn
Vermählte.

Pirmasens, 30. Oktober 1921. Schlossstrasse 23. 17058

Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Bad. Presse".

Wer sucht, der findet

durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Kaufgesuche

Häuser
in allen Stadtlagen zu kaufen gesucht. 16946
August Schmitt, Hypotheken- und Liegenschaftsbüro, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117.

HAUS
zu kaufen gesucht,
wenn möglich in d. Weststadt, bei hoher Anzahlg. Angebote u. Nr. B54842 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
Gebraucht., betriebsfäh.
4 bis 5 t
Last-Kraftwagen
Saurer od. Benz bevorz. Näh. Angaben u. Preis unter Nr. 4663a an die „Bad. Presse".

Drehbank
für Mechaniker u. Autoreparatur, ca. 1,50 Drehlänge, in tadellos. Zustande, sof. gesucht. B55098
Sortenbacher, Dos.

Zu kaufen ges. 2 Stück
T-Träger
oder Schienen, 5—6 m lang und 1 Transmissionswelle, 5⁄₄—6 m lg., gebraucht. 27205
Schuhfabrik Bera, Rheinstr. 58

Gebrauchte Möbel
jeder Art bis zu den feinsten, sowie ganze Haushaltungen werden zu reellen Tagespreisen angekauft. 16743
Karl Weidemann, Möbelg. Kapellenstr. 52, Tel. 2496.

Piano
sowie besseres Mikroskop zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 4577a an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen
neu oder gebraucht, nur erstklass. Marken, kaufen zu hoh. Tagespreisen. 15710
Curt Riedel & Co., **Karlsruhe,** Waldstraße 49 Telefon 2979.

Bücher
auch ganze Bibliotheken zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. B54366 an die „B. d. Presse".

Kaufe fortwährend:
Gebrauchte Möbel,
Betten, Schränke, Vertikos, Kommoden, Waschkommod., Küchen- und Polstermöb., sonst. Möb. all. Art, sowie ganze Einrichtung, zu hoh. Preisen.
D. Gutmann
Rudolfstr. 12. B30127

Pfandscheine
üb. Schmucksachen (Brillanten, Perlen u. s. w.) in jeder Höhe sofort gesucht. Ang. u. Nr. 17183 an die „Bad. Presse".

Nationalkasse für mehr. Kellner gesucht. Barzahlung. F. Tritschler, Karlsruhe, Kriegsstraße 8. A3176

Ofen u. kl. Herd gesucht. Angebote u. Nr. B54658 an die Badische Presse.

Gebrauchtes
Motorrad
von Privat z. kauf. ges. Preis u. Markenang. unt. B55124 an d. Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht!
(Neu od. gebraucht, aber in gutem Zustande.)
30 Mtr. Läufer
90 cm breit
1 Teppich
3×4 bis 4×5 Mtr. groß.
An ebote mit billigstem Preis unter Nr. 4605a an die „Bad. Presse".

Junger
deutscher Schäferhund od. Dobermann (Rüde)
m. Stammbaum zu kauf. gesucht. Angebote unt. B55070 a. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Kleine, nette Haushaltung, wegen Auswanderung, mit Zubehör geg. bar um ℳ 12000.— zu verkaufen. Neuhergerichtete separate Wohnung kann m. übernomm. werden. Nur schriftliche Angeb. v. S.-Fall unter B55058 an d. Bad. Presse.

Neuzeitliche
Maschinen-Einrichtung
für Wurstlerei, noch nicht gebraucht, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.
Näher. zu erfahr. unt. Nr. 4653a in der „Bad. Presse."

Bäckerei und Konditorei
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B55126 an die „Bad. Presse" erbeten.

Eier sind teuer, darum nehmen Sie

Dr. Oetker's Milch-Eiweiß-Pulver
mit Triebzusatz
Wahrhaft gebrauchsfertig wie
2-3 Eiweiß
für Pfannkuchen, Klöße, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch 8 in den Geschäften oder von Dr. A. Oetker Bielefeld

A8377

Einfamilienhaus
mit
Spezialgeflügel- und Kleintierhof,
dabei 1 Schwein, Geflügel u. Kaninchen. Das Haus liegt am Eingang von großen Fichtenwaldungen in einem Weiler im württ. Allgäu, 15 Minuten von der Bahn entfernt. Vor dem Haus ein gr. Garten. Vorhanden 5 nette Zimmer u. Zubehör. **Auszug sofort.** Zu verkaufen mit allem f. 62000 ℳ bei hoher Anzahlung, ohne Geflügel- u. Kleintierhof billiger. Sofortige Besichtigung ratsam. A3441
G. Decht, b. Bahnhof in **Friesenhofen,** O.-A. Leutkirch, (Allgäu).

1 Polstergarnit. best. aus Sofa, 4 Sessl. 1 Brockh. Konversationslexik. 17 Bd. mit Gestl., verschied. Romanbücher, 2 Ueberzieher, 1 für starke Figur u. für 16jhr. Jungen, 3 Paar Stiefel, 1 P. Orig. Wörishofener Sandalen Nr. 40 u. 42, ein Posten neuer und getr. Kragen (43), Manschetten, Krawatten, Herrenhemd., Unterhosen, Zylinderhüte. Fern. eine vollst. Fischereiausstatt. 1 Heißluftmotor, 1 Bügelof. z. verk. Anzus. nachm. Villa Maisch, Rüppurr Tulpenstr. 8. B29793

Diwan, Chaiselongues, Matratzen
in großer Auswahl. 1678
Polster - Möbelhaus Steimel
Wilhelmstr. 63, Tel. 3082.

Zu verkaufen: **2 Betten,**
Schrank, Herd u. Gasherd mit Tisch. Anzusehen Sonntag. B30159 Humboldtstr. 24, Schuler.

Br. Dam.-Stief., Nr. 40, Herr.-Ulst., wasfd. Raglan Klappzyl., Dam.-Capes. zu verk. B55078
Gottesauerstr. 13, II.

Fortzugshalber, schönes gut erh. **Schlafzimmer** billig zu verkauf. B55114
A. Stehring
Pfalzstraße 64, 2. Stock. Daxlanden b. Karlsruhe.

Schöner Diwan, evtl. m. 2 modern. Sesseln billig zu verkaufen. Vorholzstr. Nr. 42, part. B54894

Schönes, weißes Bett
m. Messingbeschl., 1 Kinderklappstuhl u. 1 Sitzbadewanne zu verkaufen. Kaiser-Allee 81, I. B30209

Zu verkaufen:
1 Kinderbett, Stühle, Z.-Lampen u. verschied. Schillerstr. 10, 4. St. rechts. B55142

Gebr. Küchenschrank
zu verkaufen. B55096 Werderstraße 80, II

Ein gutes, preiswertes
Piano
liefert 3674a
Pianofortefabrik
W. Knobloch, Offenburg
Katalog frei.

Mandoline 105 M.
Gitarre 160 M.
Laute 280 M.
verkauft **O. Mälthaler,** Putlitzstr. 14. B52972

Gut erhalt. **Tafelklavier**
umständeh. zu verkauf.
Friedrichstal,
4636a Pfarrhaus

$^1/_1$ **Geige** zu kaufen gesucht.
Angebote m. Preis unt. B55122 an d. Bad. Presse.

Sehr schöne Gaszuglampe zu verk. B3 211 Keck, Herderstr. 9, III. St.

Schreibmaschinen
neu u. gebr., erstkl. Fabr. preisw. m. Garantie z. vkf.
Hoff, Waldstr. 6, Telefon 5141. 16910

Schreibmaschinen
neu und gebr., preisw. zu verkauf. **K. Hafner,** Amalienstr. 51, Tel. 2127.

Kochherd, gut erh., ist billig zu verkaufen. B29971 Amalienstraße 43.

Eisern. Kochherd
mit vorzügl. Brand zu verk. Offert. u. unter Nr. 46.. Ba. Presse.

Gut erhaltener
Dauerbrandofen
zu verkaufen. B55072 Hübschstraße 30, II.

Klein. Gasofen, wie neu, zu verkaufen. Durlacherstraße 20, I. B30067

Schlosserherd (Schreiber), Gasherd 3flam. mit Tisch zu verkaufen. Bachstr. 36, IV. Stock. B55064

Motorrad
fahrbereit, zu verkaufen. Uhlandstr. 34, im Hof.

Gebr. Herrenräder von 500 ℳ an zu verk. Yorkstraße 12, im Hof. B29803

Fahrrad, wie neu zu verk. B30185 Werderstr. 59, Hof.

Gut erh. **Knabenrad**
zu verkaufen. B55094 Weinbrennerstr. 14, IV.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. B3017.. Scheffelstr. 44, 3. St.

Klappwagen mit Dach **Kinderliegwagen Hochzeits-Anzug** mittl. Gr. zu verkaufen. B30101 Lachnerstr. 18, I. r.

Klappsportwagen, neu, zu verkaufen. B30130 Luisenstr. 56, IV. St. lks.

Sehr vornehmes

Herrenzimmer

allerbeste Qualitätsarbeit, sehr preiswert zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 17041 an die „Bad. Presse" erbeten.

Hochelegantes

Schlafzimmer

komplett, sehr preiswert zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 17042 an die „Bad. Presse" erbeten.

Die heutigen Verhältnisse bedingen größte Sparsamkeit.

Decken Sie daher Ihren Bedarf an

Möbeln

direkt beim Hersteller.

Möbelfabrik Hornberg
Emil Heim
Hornberg (Schwarzwaldbahn)

Kunstgewerbl. Werkstätten für mod. Wohnungseinrichtungen nach eigenen u. gegebenen Entwürfen.

Fachmännische Beratung
Reelle und aufmerksame Bedienung.
Nur Qualitätsware.
8783a

Kinderwagen
schöner weiß. Lieg.- und Sitzwagen zu verkaufen. Georg-Friedrichstraße 18, Hinterh., I. St. B30191

Feldgraue Hosen
lang u. Breeches, auch **Mäntel u. Röcke** bill. abzugeben. Essenweinstraße 32, II., b. Kreirad.

Grauer Maßanzug, bereits neu, aus erstklass. Friedensstoff 650 ℳ, feiner Tuch-Gehrock mit Weste auf Seide 380 ℳ, Zylinderhut Nr. 54 für 80 ℳ, Tuchfrack m. Weste 280 ℳ. Herrenstraße 20, eine Treppe. B30205
Kinderwagen, gebr., zu verkaufen: Goethestr. 15, parterre. B30135

Gutaway mit gestr. Hose für schl. Figur. Militäranzug neu ungearbeitet, starke Figur. Rock und Weste, Damenkostüm neu, mittl. Fig., Beleuchtungskörper für Gas u. Elektr. zu verkaufen. 9 Merz Durl. Allee 21, V. B55066

Schwarzes Jackenkostüm mod., mit Gürtel, Friedensstoff, 250 ℳ, neues eleg. rosa Tanzstundenkleid oder Theaterkleid 180 ℳ, schwarze elegante Hochschaft-Damenstiefel 38 bis 39 zu 150 ℳ. Herrenstr. 20, 1 Tr. B30207

Werktagsmantel neu, weit u. Preis zu verkauf. 17184 **Löser,** Gluckstr. 4, 3. St.

Schwarzer Tuchmantel
grauer Ulster für Dame, Größe 44, preiswert zu verkaufen. 17184
Kriegsstraße 97, p.

Herrenmäntel und Stiefel Gr. 42, zu verkf. Gartenstr. 44b. B55084

Tadelloser neuer **Sportpelz** (Opossum), mit Kragen, preiswert zu verkaufen. **Neumann,** Erbprinzenstraße 3. B30223

Ein Fox mit 4 Stück 7 Wochen alten Jung. hat preisw. abzug. Schützenst. 74, III. B30167

Schöner Jagdhund zu verkaufen. Steinstr. 7, I. Laden B30129

Dackelrüde, schön, schwarzbraun, rassenrein, 2 Mon. alt, kräftig, zu verkaufen. Rheinstraße 12, II. St. B55060

Schäferhund
(Rüde) billig zu verkaufen. **Gustav Mall,** Beraghausen. B30201

Rehpinscher 8 Woch. alt, bill zu verkaufen B30199 Luisenstr. 62, Laden.

Offene Stellen

Viele kommen
unter den heutigen Verhältnissen mit ihrem Einkommen
nicht aus.
Jedermann aber, der gewillt ist, für eine große, angesehene, deutsche Gesellschaft im Nebenberuf Lebensversicherungsabschlüsse zu vermitteln (beste u. sicherste Kapitalsanlage) ist Gelegenheit geboten, sein Einkommen wesentlich zu erhöhen. Berufsinspektoren finden ebenfalls Anstellung.
Gefl. Angeb. unter Nr. 4474a an d. „Bad. Presse".

Suche
Techniker
selbständiger Bauführer, zum sofortigen Eintritt.
Adol Graf, Architekt B. D. A. **Achern.** 16824

Besteck-Galvaniseur
Besteck-Poliererinnen
zum baldigen Antritt gesucht. 4637a
Gebr. Stark,
Pforzheim, Bleichstr. 48.

Harun al Raschid.

Roman von Paul Frank.

(33. Fortsetzung.)

„Obwohl man mit Recht von einem Weltkrieg spricht! Haben Sie schon die neuesten Nachrichten gelesen?" Zugleich entfaltete er das Journal.

„Lüttich gefallen. . .!" murmelte Maxime Kalff. „Arme Heimat!"

Der Arzt sah ihn fragend an.

„Ich bin Belgier," setzte Kalff erklärend hinzu.

„Ein Grund mehr, hier zu bleiben. Sie müssen täglich den Einrückungsbefehl erwarten."

„Ich bin kein Feigling, Herr Doktor."

„Weit entfernt, Sie dafür zu halten. Im übrigen: Glück auf den Weg!"

Maxime Kalff fand das Straßenbild Londons vollständig verändert. Militär und Matrosen in Massen. An den belebten Straßenecken Werbeplakate; Redner auch, die zum Eintritt in die Armee aufforderten. Ansammlungen überall, die den Verkehr behinderten. Begeisterte Gruppen, die um einen Apostel sich scharten, der es als die heiligste Pflicht jedes einzelnen bezeichnete, sein Blut für das Vaterland zu vergießen. Musikkapellen schmetterten Lärm über erhitzte Köpfe. Lieder erklangen. Halbwüchsige Knaben hielten Fahnen hoch, kleine Mädchen trugen aus Flaggenstoff gefertigte Schärpen über den hellen Kleidern. Die Zeitungsjungen schrien den Vorübergehenden die neuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen in die Ohren, Dächer und Türme waren wimpelgeschmückt, über die Breite der Straßen waren Flaggen gespannt oder farbige Stoffstreifen, die mit grellen Inschriften bemalt waren.

Unter und über all dem ein Getöse, das Maxime Kalff, der aus der Sanatoriumsstille hierher geschleudert worden war, einfach unerträglich schien. Seine Stirn war schweißbedeckt, seine Schläfen pulsten und oberhalb der Augenbrauen verspürte er einen lästigen Druck.

In diesem Augenblick sah er sich Sir Edward Carfield gegenüber, der der unvermuteten Begegnung wegen sehr erfreut schien.

„Welch glücklicher Zufall!" rief der berühmte Rechtsanwalt aus. „Wissen Sie, wie lange ich schon darauf warte?" fügte er hinzu, indem er seinen Arm unter den Kalffs schob und diesen einer stilleren Seitengasse zudrängte. „Wo haben Sie denn die ganze Zeit über gesteckt? Ich bin einigemal, bloß in der Hoffnung, Ihrer ansichtig zu werden, nach Hamptoncourt hinausgefahren, obwohl ich weit fischreichere Plätze kenne. . . ."

„Ich bedaure unendlich . . ." antwortete Kalff.

„Die Hauptsache ist, daß ich Sie nun doch aufgestöbert habe! Ich brenne nämlich darauf, Ihnen die neueste Lösung Ihres Problems mitzuteilen, die ich gefunden habe. Wissen Sie also, wer der Alte meiner Meinung nach ist?"

„Sie sehen mich neugierig wie noch nie," entgegnete Maxime Kalff.

„Ein gigantischer Wucherer! Das phänomenale Exemplar eines Erpressers! Nun? Wie finden Sie diese Auslegung?"

„Ich verstehe Sie nicht ganz. . . ."

„Obwohl sie ebenso einfach wie selbstverständlich ist. Der Mann bietet Ihrem Helden eine Million dafür, daß er seinen Selbstmord um ein Jahr verschiebt. Wenn der dann wiederkommt und um sein Leben bettelt, das er in der Zwischenzeit liebgewonnen hat, tritt der Kerl unter der Bedingung vom Vertrag zurück, daß der andere zwei Millionen zurückzahlt."

Maxime Kalff fühlte den Druck, der bisher hinter seiner Stirn gelastet hatte, augenblicklich schwinden. Ein Ausweg — in der Tat! frohlockte es in ihm. Er besann sich nicht lange, umarmte den verblüfften Sir Edward, küßte ihn auf beide Wangen und sprang, ohne ein Wort zu verlieren, davon, wieder mitten in den Wirbel der Fußgänger hinein, der ihn verschlang, ihn vorantrug, während eine neue Lärmwelle über seinen Kopf hinstürmte.

All das griff ihn nicht mehr an. Wenn er Sir Edward an seiner Seite gewußt hätte, würde er ihn nochmals geküßt haben. Am Ende war der Alte ein gigantischer Wucherer! Nur die reiche kriminelle Erfahrung des hervorragenden Anwalts konnte diese scharfsinnige Lösung erlisten, obwohl man anderseits die Unsicherheit eines derartigen Geschäftes anerkennen mußte. Vorerst setzte der Gute einmal eine volle Million aufs Spiel. Welche Sicherheit besaß er weiter, daß der Beschenkte nach einem Jahr noch leben wollte? Es mußten doch nicht alle Fälle verlaufen wie der eine.

Er legte sich eine Reihe von Fragen vor, die er nach bestem Gewissen zu beantworten sich bemühte. Er verwarf den Einwand der Unwahrscheinlichkeit, da er weit Unwahrscheinlicheres schon erlebt und hinter sich gebracht hatte. Er war jedenfalls entschlossen, auf alle etwaigen Geldforderungen des Alten einzugehen.

Er verfügte, wenn er mit der „Manganerzgewinnungs-Gesellschaft" ein beliebiges Abkommen traf, über erhebliche Summen. Schlimmstenfalls würde er sich verpflichten, in Jahresraten zu bezahlen, was der Alte begehren wollte . . .

Rita begrüßte den Heimgekehrten mit rührender Herzlichkeit.

Sie hatte ihn noch nicht erwartet, war jedoch glückselig, daß sie ihn eher, als Doktor Heusser versprochen hatte, in ihren Armen halten durfte.

Maxime Kalff lehnte seine schmerzende Stirn an ihre Wange.

„Wie heiß du bist . . .", sagte sie.

Hierauf erkundigte sie sich nach seinem Gesundheitszustand und überschüttete ihn mit teilnahmsvollen Fragen.

Er versuchte es, sie zu beruhigen, allein sein verändertes Aussehen, die unnatürliche Röte vor allem, die auf seinen Wangen glühte, widersprachen seinen Worten gründlich.

Er lehnte es ab, die vorgesetzten Speisen zu genießen, erlitt bald darauf einen Schwächeanfall mit nachfolgendem Schüttelfrost und war genötigt, das Bett aufzusuchen.

Doktor Heusser, der eine Stunde später eintraf, konstatierte ein Nervenfieber, machte die vorzeitige Heimkehr des Patienten zum großen Teil verantwortlich, ermahnte Rita, sich Schonung aufzuerlegen, und versprach, eine verläßliche Pflegerin ausfindig zu machen.

Als er die Hand des Patienten erfaßte, um den Pulsschlag zu prüfen, schlug Kalff die Augen auf und sagte mit schwacher Stimme „Ich bezahle, so viel Sie wollen . . . Geld spielt keine Rolle . . . Fordern Sie unbeschränkt . . ."

Hierauf brach er ab.

*

September.

Maxime Kalff lag lange Zeit fiebernd, in halbwachem Zustand; wenn er Ritas Gesicht vor sich sah, fühlte er sich erleichtert und leise glücklich. Es erschien ihm jedoch unfaßbar, daß dieses Antlitz sich zuweilen, besonders bei Nacht, in das einer fremden Frau verwandelte, die er nicht kannte. Erst allmählich vermochte er es, sich der Benommenheit zu erwehren, daß er zwischen seiner Frau und der Pflegerin unterscheiden lernte.

„Dank," war das erste Wort, das er sprach, während er Ritas Hand in der seinen hielt. Er fühlte sich schwach, hilfsbedürftig und war gleichwohl von einem gewissen Wohlbefinden erfüllt. Er nahm gehorsam Speise und Trank zu sich, lächelte dem Arzt zu, wenn dieser zu ihm kam, und verlangte endlich nach einem Spiegel.

Als er sein durch den mittlerweile gewachsenen grauen Bart entstelltes Antlitz erblickte, verlangte er ungestüm, von solcher Verunstaltung befreit zu werden. Als er später glatt rasiert in den Kissen lag, war er zufrieden.

Nach einigen Tagen durfte er die Mittagszeit auf der von der milden Herbstsonne bestrahlten Terrasse verbringen.

„Nun ist alles wieder gut", sagte Rita.

„Noch nicht", antwortete er leise. „Aber hoffentlich wird es bald so sein."

„Weißt du, daß du sehr lange krank gewesen bist?" fragte Rita.

„Das tut nicht", erklärte Doktor Heusser. „Diese Krise mußte kommen. Jetzt hat er sie, Gott sei Dank, überstanden."

„Bald, lieber Doktor", antwortete der Kranke, dessen Blick starr in die Ferne gerichtet war.

„Die Hauptsache ist, daß wir ihn wieder auf dem Damm haben", sagte der Arzt. „Es ist wirklich nicht leicht gewesen! Wissen Sie, lieber Freund", wandte er sich an den Genesenden, „es war gerade so, als ob wir einen bösen Dämon auszutreiben hätten, der in Sie gefahren ist . . ."

„Sind Sie sicher, daß er nicht mehr in mir steckt?"

„Schwatzen Sie doch keinen Unsinn! Das ist vorüber! Jetzt sind Sie doch wieder klar bei Vernunft!" Und als die beiden Männer später allein geblieben waren, fuhr er fort: „Was Sie alles im Fieber zusammenphantasiert haben! Wenn Sie sich hätten hören können!"

(Fortsetzung folgt.)

Kragen-Wäscherei Schorpp liefert: Stärkewäsche Oberhemden Herren-Leibwäsche

Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 46, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 18, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. Durlach: Hauptstraße 15.

Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher, Monteure etc., welche im Beruf vorwärts streben, verlangen kostenlos die Broschüre „Der neue Weg" v. Ing. F. Onken, Bremen(1), Kleistr. 12.

Ankerwickler auf Gleich- u. Drehstrom-Motore, nur erstklassige Kraft welcher gleichzeitig als Vorarbeiter tätig sein muß, zu sofortigem Eintritt gesucht. 4650a

Emil Ratz, Ingenieur, G. m. b. H., Pforzheim, Hansahaus.

Zuverlässig., nüchterner, lediger **Chauffeur** für Personenw gen. zu baldigem Eintritt in Fabrikunternehmen in der Nähe von Karlsruhe **gesucht.** Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 4625a an die Badische Presse erbeten.

Kehler Weingroßhandlung sucht ehrlich., zuverlässigen, jüngeren **Küfer** bei hohem Lohn. Angebote unter Nr. 4579a an die „Bad. Presse".

Lehrling-Gesuch. Suche für mein Eisen- und Maschinengeschäft einen israelitischen jung. Mann. Kost und Logis frei im Haus. Samstag und Feiertag geschlossen. Nathan Roos, Lichtenau, Baden. 4688a

I. Kraft durchaus selbständig und flott arbeitend, f. m. Wahlschneiderei, sowie Anfängerin für meine Stick-Abteilung sofort gesucht. 17216 M. Tappe, Brahmsstraße 10.

Tücht., branchekundige **Verkäuferinnen** im Alter v. 20—25 Jahren mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt v. Spezial-Lebensmittel-Geschäft gesucht. 4662a Nur schriftl. Angebote sind zu richten an: J. Schönfeldt, Karlsruhe, Adlerstraße 8.

Erzieherin jüngere, tücht. Pädagogin zu 2 Kinder, 5 u. 7 Jahr. nach auswärts baldigst gesucht. Gefl. Referenz. mit Bild erbeten unter Nr. 4549a an die „Bad. Presse".

Redegewandte Herren zum Besuch von Privaten, Büros usw. für den Vertrieb eines vaterländischen Prachtwerkes gesucht. Zielbewußte, überzeugungstreue Herren, entsprechend, Gesinnung, erzielen nachweislich gute Erfolge, daher außerordentlich hohe Verdienstmöglichkeit. A8879 Herren vorbezeigter Eigenschaften dürften ihr Interesse für dieses erstklassige Vertriebsobjekt nicht zu bereuen haben. — Persönliche Vorstellung nur Montag, 31. Okt., vorm. 10—12 u. 6—8 Uhr abds. im Hotel „National" in Karlsruhe.

Tüchtige Bankbeamte mit gründlicher Ausbildung zum baldigen Eintritt, spätestens 1. Januar gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 4656a **Otto Hirsch & Co.** Frankfurt a. M. Neue Mainzerstrasse 56.

Rührige Reisende verdienen viel Geld durch Mitnahme unserer wirklich leichtverkäuflichen praktischen Neuheiten. Muster gegen Hinterlegung. Näheres unter Nr. 17002 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt **1 Maschinen- oder Werkzeugschlosser** 1. Kraft. 17186 Aktiengesellschaft für Metallindustrie vormals Gustav Richter, Karlsruhe—Rheinhafen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier u. auswärts mehrere ältere Maschinenschlosser, 1 Blechner oder Schlosser für bessere Treibarbeit, 2 Heizungsmonteure, selbständig, 2 Maschinenformer, 1 Kernmacher; außerdem: tüchtige Möbelschreiner, Holzmaschinenarbeiter, Glaser, Holzdreher, Küfer, Holzbildhauer, Korbmacher, Maurer, Gipser und Zimmerleute, Maler und Lackierer. 17163 Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.

1 Zimmermädchen das gut näh., büg. u. servier. kann, wird auf 15. Nov. ges. Zu meld. von 10—1 Uhr u. v. 2—5 Uhr. Riefstahlstr. 8, 2.

Stütze gesucht für Küche u. Hausarbeit. Etwas Nähen erwünscht. Angebote m. Lichtbild an Frau Geh. Regier.-Rat Pfeiffer, Lahr i. B., Lutherstr. 6. B29819

Musikalien sämtliche Unterrichtswerke für den Gebrauch in Konservatorien und Musikschulen. — Klassische Kompositionen alter und neuer Meister. Unterhaltungsmusik für Tanz und Salon. — Lehrbücher der Musik. **Odeon-Musikhaus** Kaiserstr. 175 Karlsruhe Telefon 339.

Zeitungs-Verkäufer per sofort gegen gute Provision gesucht. Verlag der „Badischen Presse".

Von hiesiger Kolonialwaren-Großhandlung wird zum sofortigen Eintritt für Büro und Lager ein intell. **Lehrling** mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie **gesucht.** Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften unter Nr. 17053 an die „Badische Presse" erbeten.

Perfekte Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bei Heinrich Rausch, Holz-Handlung, Sternbergstraße 17, melden. 17215

Kontoristin gesucht. Industrie-Unternehmen am Rheinhafen Karlsruhe sucht für sofort oder später jüngeres, arbeitsfreudiges, gebildetes Fräulein, das perfekt maschinenschreiben und stenographieren kann und nebenher die Registratur zu besorgen hätte. Nur bestempfohlene, junge Damen wollen schriftliches Angebot mit Zeugnisabschriften einreichen unter 17140 bei der Badischen Presse.

Bess. Zimmermädchen welches nähen und bügeln kann, in kl. Familie — gesucht. — 17165 Mendistraße Nr. 11, 3. Stock.

Zeitungsträgerin fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung gesucht Geschäftsstelle der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Frisier-Modelle gegen Vergütung für einen Damenfr sierkurs gesucht. Meldungen umgehend auf der Kanzlei der Gewerbeschule Karlsruhe, Adlerstr. 29, Zimmer 6. 16889

Braves Mädchen zu kleiner Familie mit einem Kinde, gegen gut. Behandlung und Verpflegung für sof. gesucht. 17118 Maxaustr. 1. pt

Mädchen gesucht! ehrl., fleißiges, für Küche u. Haushalt, etw. Kochen erwünscht, eventl. Waise, die in allen häusl. Arbeiten ausgebildet wird, bei hohem Lohn u. guter Behandlung zu kleiner Familie ohne Kinder, auf 1. November oder später gesucht. 17004 Zu erfragen bei Knapp, Kaiserpassage 8 Karlsruhe.

Tüchtiges, sauberes **Dienstmädchen** sofort gesucht. 17192 Frau Sirach, Maxim-Bar, Herrenstraße 16.

Für sofort oder später gesucht, ein **Dienstmädchen** in gut bürgerl. Haushalt bei hohem Lohn u. guter Verpfleg., sowie jüngere **Verkäuferin** die nähen kann f. Damenkonfektion und Manufakturwarenhaus. Wohnung und Kost im Hause. Angebote unter B30193 an die „Bad. Presse".

Ehrliche saubere **Monatsfrau** für kl. Haushalt täglich 3 Std. vorm. gesucht. Gegend: Rich.-Wagnerplatz. Angebote u. Nr. B30053 an die Badische Presse.

Gesucht einfaches, tüchtiges Mädchen für kleines besseres Gasthaus nach Bruchsal für Hausarbeit und zum Mitbedienen einiger Gäste; guter Lohn u. Trinkgelder bei guter Behandl. zugesichert. Auch ist Gelegenheit geboten, gute Küche zu erlernen. Angebote unter Nr. 4560a an die Badische Presse.

Zweite Heimat ist einem ehrl. Mädchen geboten, welches i. Haushalt bewandert ist, in in. Geschäftshaus Karlsruhes. Ang. unt. Nr. 17199 an di „Bad. Presse".

Stellengesuche

Für einen ordentlich. Jungen mit gut. Schulzeugnissen wird eine Schreinerlehrstelle gesucht. Off. ert. unt. Nr. B30157 a. d. „Bad. Presse".

Staatl. geprüfte, erfahrene Fröbel-Kindergärtnerin, 25 J. alt, sucht für sofort od. später pass. **Wirkungskreis.** Angebote u. Nr. B30151 an die Badische Presse.

Tüchtig. Servierfräulein sucht per sofort oder später Stellung. Angebote unter Nr. B55118 an die Badische Presse.

Frl. sucht Stelle als Zuarbeiterin in einer Damenschneiderei. Angebote unter Nr. B55120 an die Badische Presse.

Gewandte **Kleidernäherin sucht Heimarbeit** auf Damen- u. Kindergarderobe, am liebsten für größeres Geschäft. Angebote unter Nr. B54950 an die „Bad. Presse".

Gewandt. Fräul. sucht Servierstelle nach auswärts, üb rn. auch Zimmerdienst, franz. Sprachkenntnisse. Angebote u B55152 an d. Bad. Presse.

Junge, tüchtige Frau sucht für vormittags **Beschäftigung** im Haushalt. Angebote unter Nr. B55088 an die „Badische Presse".

Zu vermieten

Wohn- u. Schlafzimmer gut möbl., elektr. L., nur mit voller la Pension an bess. Herrn (Dauerm.) auf 1. Nov. zu vermiet. Pension Fischbach, Karlstraße 6. B30141

Möbl. Zimmer vermittelt in allen Stadtteilen, für Vermieter kostenlos. Büro Hau, Schillerstr. 50. B29641

Gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten, nur mit voller Pension an 2 Herren zu verm. B30173 Iffland, Waldhornst. 14.

Möbl. Zimmer ist mit Pension sofort zu verm. Markgrafenstr. 26. II

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Morgenstr. 41, II. rechts. B55030

Möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu verm. Körnerstraße 18. III r. B55080

Speditionsgeschäft Eugen von Steffelin Transport-Uebernahmen und Speditionen aller Art — Gütersammelverkehr — Zollabfertigung — Versicherungen gegen Transport-Diebstahl u. Feuerschäden. **Internationale Transporte** Telephon 2 und 432.

Möbl. Zimmer (Vermieter kostenlos) werd. stets nachgewiesen durch Büro Stürer, Amalienstraße 53, 1. St., Telefon 4319. (Aeltestes Institut a. Platze). B30171

Schön möbl. Zimmer auf 1. od. 15. Nov. an nur besseren Herrn zu vermiet. Ranke str. 4, II. l. B30187

Gut möbl. Zimmer an nur anständ. Fräulein per 1. Nov. od. sofort zu vermieten. 17204 Atelier Rembrandt, Karlfriedrichstr. 32.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Lessingstr. 50, II. Stock. B55076

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension, Weststadt, an besseren Herrn zu vermieten. Geranienstr. 13, part. rechts. B30177

Zimmer, gut möbl., auf 1. Nov. an soliden Herrn zu vermieten. B55184 Schützenstr. 6, 2 Treppen.

Einfach möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermiet. Hohenzollernstr. 29.

Eleg. möbl. Zimmer m. elektr. Licht, nur volle Pension, an zwei bessere Herren od. Ehepaar sofort zu vermieten. 17206 Südendstraße 29, 3. St. lk.

Möbl. sauberes Mansardenzimmer wird mit voll. Pension an anständ. Frl. abgegeben. Kaiserstr. 172, V. Stock. B30165

Wohnungstausch Rastatt-Karlsruhe. Gesucht 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde, Neue Südweststadt bevorzugt, in Tausch gegen Rastatt. 3 große, schöne Zimmer, 2. Stock, großes, schönes Fremdenzimmer und Mansarde, 4. Stock, Bad, Balkon, Garten, modernes Haus, schöne Lage nach dem Gebirge. Angebote unter Nr. 4581a an die „Badische Presse".

Mietgesuche

Geräumiges **Atelier** zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. B55010 an die „Badische Presse".

Zweizimmer-Wohnung v. ruh. Beamtenehepaar zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. B55100 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junges Ehepaar sucht mögl. sofort 2 möblierte oder unmöblierte **Zimmer** m. Küchenbenützg zu miet. An eb. unt. Nr. B55106 an die „Bad. Presse" erb.

Student sucht f. sofort oder später ruhiges, gemütliches Zimmer, mögl. mit elektr. Beleuchtung u. Nähe d. Techn. Hochschule. Angebote u. Nr. B54958 an die Badische Presse.

Alt. Studierender sucht gut möbl. Zimmer. Angeb. unt. Nr. B55086 an die „Bad. Presse".

Regierungsassessor sucht auf sofort möbl. Zimmer mögl. mit Pension. Angebote unter B55108 an die „Bad. Presse".

Fräulein sucht möbl. Zimmer mit Pens. auf sof. o. 15. Nov. (Südstadt). Gefl. Ang. u. B55110 an die Bad. Pr.

2 eleg. möbl. Zimmer elektr. Licht u. Heizung v. musikal. Dame sof. ges. Preis Nebens. Off. unt. B55156 an d. Bad. Presse.

Suche 2 schöne, unmöbl. **Zimmer.** Angeb. unter B55148 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar sucht **leeres Zimmer** mit Kochgelegenheit. Gefl. Angebote unter B55154 an d. Bad. Presse.

Sol. Fräul. sucht sofort **leere Mansarde** mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. Nr. B55090 an die „Bad. Presse".

2 Zimmer (Schlafzimmer möbliert) mit teilweiser Pension, werden gesucht von ruhigem Ehepaar (ca. 40 Jahre). Nähe Kaiserallee. Angebote unter Nr. B55102 an die „Bad. Presse".

Asta Nielsen

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Lorenz Heß Witwe Erben in Daxlanden werden die nachbeschriebenen Grundstücke am Samstag, den 5. November 1921, vormitt. 8 Uhr im Geschäftszimmer des Notariats IV, Kaiserstraße 184, II. St., öffentlich versteigert. Der Zuschlag wird vorbehaltlos erteilt, wenn der Anschlag erreicht wird. Die übrigen Gedinge können kostenfrei auf der Kanzlei des Notariats IV eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke und Schätzung.
Gemarkung Karlsruhe-Daxlanden.

1. Lb.-Nr. 19003: 11 a 07 qm Acker, Gewann Nordheck. Anschlag 440 M.
2. Lgb.-Nr. 15558: 3 a 74 qm Haus, Vorderstr. 51. Anschlag 9000 M. 17075

Bad. Notariat IV.

Zur Versteigerung nächste Woche nimmt Möbel, Kleider ec. entgegen 17209
K. Ackermann, Aukt., Karlstr. 87. Telefon 5516.

Von der Reise zurück!
Dr. Adolf Hisam
prakt. Zahnarzt B3011
Hirschstr. 35a Fernspr. 4266.

Seine Niederlassung am 1. November in **Durlach-Aue,** Waldhornstr. 47 (bis Zuweisung ein. Wohnung i. Durlach selbst) zeigt an 4657a
Hugo Granget, prakt. Zahnarzt.
Sprechst.: 9—12, 2—6, Sonntags 9—12.

Badische Landes-Maler-Fachschule
Karlsruhe Adlerstr. 29.
Semesterbeginn: 21. Nov. ds. Js.
Auskunft durch die Direktion. 16807

Zuschneide-Kursus!
nach dem neuen **berühmten Zuschneide-Album und System. — Sehr leicht erlernbar.** — Nach kurzer Anleitung seine eigene Schneiderin.
Zahlreiche Dankschreiben.
Anmeldungen täglich (auch Abendkurse). **Johanna Weber.**
B5 048 **Zuschneideschule, Hirschstr. 28**
Das Album für Knabenkleider ist jetzt erschienen

Photographie-Vergrösserungen
Porträts, Gruppen, sowie auswärtige Aufnahmen werden geschmackvoll, künstlerisch u. gediegen unter voller Garantie der Aehnlichkeit zu mäßig. Preisen angefertigt.
Photogr. Atelier
Rembrandt
Neue Süddeutsche Vergrößerungs-Anstalt
Karl-Friedrichstr. 32 Telephon 2331
(neben Hotel Germania). 16607

Landwirte! Biete billigst an!
Pferde-Sielengeschirre aus Ia. starkem Kernleder, für schwere Pferde M 1250.—, für mittelschwere 1050.—, für leichtere 700.— mit Ia. lederner Kreuzleine Starke Stallhalfter mit Kinnkette 60.—, mit 3 Ringen 50.—, einfache Stallhalfter 35.—, starke Fahrhalfter 40.—, Kreuzleinen aus starkem Kernleder besonders lange 200.—, 160.—, Pferdeketten Stück 12.—, 6 St. 60.—, Pferde-Regendecken aus starkem imprägnierten Segeltuch, mit Oesen und Schweifriemen, durchaus wasserdicht u. haltbar 110.—, 130.—, 160.—, Pferde-Drilldecken, warm gefüttert, mit Gurt und Brustverschluß nur 100.—, Woylachs, schwerste Ware 130.—, 160.—, Pferde-Wolldecken mit schönen Streifkanten 75.—, 100.—, Schlafdecken 50.—, „Marke Afrika" 60.—, Lazarettdecken 70.—, Mil.-Schlafdecken, etwas gebr. 36.—, 50.—, Strohsäcke a. Mischgewebe, m. Kopfkissen 20.—, a. prima Juteleinen, einschläfr. 40.—, zweischläfr. 55.—, Heubindeleinen, 20 m lang, a. prima starkem Hanf 25.—, a. Ia. Sisalhanf 35.—, Heubindeleinen, Vorder- u. Hinter Binder 35.—, Ackerleinen, 4teilig 50.—, 3teilig 46.—, starke Ia. Viehstricke 2.50, 3.30, 4.—, Zugstränge 6.—, Kuhketten mit Patentverschluß, St. 12.—, 6 St. 60.—

Neue prima 2 und 1½ Ztr. Mehl-, Getreide- und Kartoffel-Säcke
aus prima schwerem, dichtem, doppelfädigem Flachs- und Tarpauling-Drill-Jute- und Hanf-Leinen-Gewebe, sowie gebrauchte Mehl-, Getreide-, Reis- und Zucker-Säcke aus gewesenen Prov.-Amtsbeständen. Keine heute überall angepriesenen Nessel-Jute-Säcke, die zwar billig sind, aber nicht lange halten. Die von mir geführten sogen. Bauern- und Proviant-Amtssäcke schlagen jede Konkurrenz auf dem Säckemarkt. Beweis, daß Kunden selbst und deren Verwandte dauernd nachbestellen. Probe-Säcke 10 St. 200.—, 20 St. 370.— per Postnachn. frei Haus. Größere Posten billigst per Bahn. (Ins. 7)
Koltermann
„Landwirtsbedarf" und Sack-Großhandlung
Lichtenberg 2 b. Berlin Nr. B. 28
Möllendorfstraße 94/95.

Alt-Kupfer, Rotguß, Messing, Zinn, Zink, Blei, Papier, Akten, Lumpen, Eisen, Keller- und Speicher-Kram kauft Feuerstein, Fasanenstr. 26, Telefon 3481.

Kein Reißen mehr!
Gesetzlich gesch. **Reißweg!** Sicherer Erfolg!
„Rheumafugin"
Wirksam sicheres Einreibungsmittel gegen Rheumatismus. Von erst. Autorität erprobt. Zu haben in allen Apothek. u. Drog. Engros-Niederlage: **Leop. Fiebig, Karlsruhe.** Versand-Depot Breslau, Hof-Apoth. Schweidnitzerstraße, Ecke Hummerei. A3339a

Max Landa

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	12. Nov
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	23. "
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	10. Dez.
	„Mongolia"	21. Dez
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	18. "
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	1. Febr.

Passagierpreise:
Kajüte nach **New York** . . . . 145.— Dollar und höher.
Dritte Klasse nach **New York** . . 120.— Dollar und höher.
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A2481
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2, Schiffsmakler.
Vertr.: **Arthur Bähr sen.,** Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

Extra billiges Angebot zu Allerheiligen
2 Serien **Damenhüte**
Serie I zu 45 Mk., Serie II zu 65 Mk.
Trauerhüte und Trauerschleier zu herabgesetzten Preisen.
Marta Scheffler, Mode-Salon, Kaiserstr. 112.
17080

Schreibmaschinen-Reparaturen
prompt und fachmännisch
Kohlepapier und Farbbänder
für alle Schreibmaschinen
bei 15838
Curt Riedel & Co., Karlsruhe
Telefon 2979 Waldstr. 49
Urania-Schreibm.-Vertretung.

Revolution
in der Küche
durch den durch 2 D. R. P. und viele Auslandspatente gesch.
Hermetisator

In einer Stunde können 60 Konservengläser aller Systeme verschlossen werden.
Konserviert auch ungekochte kalte Speisen und schützt Farbe und dergl. vor Verdunsten. Kein stundenlanges Kochen im Einkochapparat. Tausende von Hausfrauen benützen ihn täglich!
Viele Gutachten!
— Goldene und silberne Medaillen. —
Seine Anwendung ist eine fast unbegrenzte. Spart Kohle, Zeit u. Geld.
Prospekte und praktische Vorführung kostenlos! Vertreter an allen Plätzen Süddeutschl. gesucht.
Generalvertrieb für Süddeutschland: A3145
W. Haensch, München
Schwanthalerstr. 36 Fernspr. 55009
Ausstellungs- und Verkaufslokal in München: Maximiliansplatz 14 (Karl Weigl) / Fernspr. 27227.

Deutsche Teppiche
Diwan-Decken, Bett-Vorlagen, Brücken
- - - - Läuferstoffe am Meter - - - -
in nur besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 157, 1. Stock.
16754

Kunstgliederbau G. m. b. H., Ettlingen in Bad.
Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhwaren, für Private und Kriegsbeschädigte.
Zweigstellen: 4554a

Mannheim:	Schloßwache
Karlsruhe:	**Kriegsstraße 105**
Rastatt:	111er Kaserne
Offenburg:	Kasernengebäude, Bau 1
Donaueschingen:	Wöhrdenstraße 2.

Durch Anschaffung von **Lastauto** sowie **Lagerhaus** bin ich in der Lage
Transporte
in u. außerhalb der Stadt prompt u. billig zu besorgen und Güter aller Art sowie Möbel zu lagern
Joh. Mannherz
Rüppurrerstr. 96—98
Telefon 1287. 13329

Ist noch jemand da!
der Schuhe, Kleider, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine zu verkaufen hat.
An- und Verkauf **Pelchucha**
Zähringerstr. **30,** Hausnummer achten. Postk. genügt.

BAUBUND-MÖBEL
kaufen Sie
preiswert u. formschön
gegen Barzahlung oder
erleichterte Zahlungsbedingung
bei der gemeinnützigen Hausrat-Gesellschaft —:
Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22
(Eckhaus Rondellplatz)
Fernspr. 5157
Tägl. geöffnet: vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr

Anzugstoffe
moderne u. gute Qualität
kaufen Sie noch billigst
bei 17203
J. Chimowitz
Manufaktur- und Textilwaren
Karlstr. 20, 1 Treppe
Für die Herren Schneidermeister
günstige Einkaufsquelle.

Auf Allerheiligen
Schwarze Mäntel 16695
Kostüme, Röcke, Kleider, Blusen auch für starke Frauen zu billigsten Preisen
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846. Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Treppe
Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion
Keine Ladenspesen Keine Personalspesen.

Wir empfehlen in Waggonladungen:
Kartoffel, Weißkraut, Tafelobst, Heu, Stroh, Hafer u. Mais. 1611a
Schnabel & Co., Teutschneureut, Tel. 2775.

Günstige Einkaufsgelegenheit in
Manukturwaren
Strickwolle und
Bettüchern
für Hausierer u. Wiederverkäufer.
Interessenten wenden sich gefl. u. Nr. 4142a an die „Bad. Presse".

Für kleine Kinder ist bei
Hautausschlag
Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
besond. zu empf. Zu hab. in all. Apoth. Drog. u. Parf.
bring. zu empfehlen, sie wirkt geradezu Wunder. J. Erichsen, Flensb. Zur Nachbehdlg. Herba-Creme

Neu! Ausschneiden. Neu!
Der neue Brusthalter
„ZZ Orthone" D. R. Patent
erhält die Büste jugendschön, festigt welke Formen, reduziert u. volle Linie verblüff. Frauenärztlich als die beste Erfindung allen Damen wärmstens empfohlen. Mit A2151
Hüfthalter Z Z 171
getragen **hochmoderne Figur.**
Zu beziehen durch Korsettgeschäfte etc. Bezugsquellen weisen nach die Allein-Fabrikanten
Zoeppritz, Cantz & Ziegler
Cannstatt (Württbg.) Fernspr. Nr. 33.

Paul Wegener

Der bekannte und beliebte Etagen-
Pelzverkauf
N. Scherpp Karl-Friedrichstr. 6 1 Treppe
gegenüber dem Schloß-Café — Marktplatz
bringt wieder in großer Auswahl
gute, echte Leipziger Pelze.
Moderne Formen — Keine minderwertige Massenware — Sehr billige Preise — Keine teuere Ladenmiete.

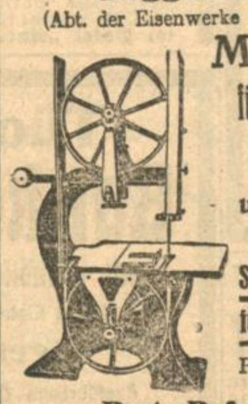
Ihr Kind ist hocherfreut
über eine Perücke aus echtem Haar die beliebig gekämmt und frisiert werden kann. Anfertigung auch aus mitgebrachtem Haar.
Puppen-Reparaturen
bringen Sie am besten **sofort**
Frida Schmidt
Karlsruhe
Herrenstrasse Nr. 19 bei der Uhr

Treibriemen
Jeder Art

Jeder Art
neu und gebraucht (sehr gut erhalten), ständiges Lager von über 20000 Meter in Breiten bis 615 m.
Holzriemscheiben, Verbinder, Riemenwachs etc.
— Lagerbesuch erbeten. — 10128
Cassin & Co., Karlsruhe
Telephon Nr. 819. Zähringerstraße 8.

Gebrauchte, auch reparaturbedürftige
Jagdgewehre und Pistolen
besonders Original F. N. werden stets angekauft. Infolge größten Bedarfs zahle gute Preise
Reinh. Andree, Inh. W. Demand
Karlsruhe, Waldstraße 4. 13508

FRAMAG
Frankfurter Maschinenfabrik, G. m. b. H.
Gaggenau i. B.
(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)



Maschinen
für Holzbearbeitung
aller Art,
Separate
und kombinierte
Maschinen
Spezial-Maschinen
für alle Branchen.
Prospekte und Kosten-Anschläge gratis.
Beste Referenzen. 4031a

1000 Mark u. mehr monatlich
können Hausfrauen u. Mädchen durch Stricken von Strümpfen, Socken, Unterjacken etc. mit der
Strickmaschine
verdienen. Unterricht wird erteilt. 16764
Georg Mappes,
Karl-Friedrichstraße 20, Karlsruhe.

Elektromotoren

Holzbearbeitungs- und landwirtschaftliche Maschinen	**Installationsmaterialien aller Art** A2818
— **Export** —	
Reparaturen an elektr. Maschinen und Apparaten aller Systeme. Eig. Prüffeld bis 10000 Volt	**Turbinen-Fabrikation,** sowie Erstellung von **Wasserkraftanlagen**

„MARGA" Offenburg — Maschinen u. Apparategesell. m. b. H. Tel. 80 Teladr.: Marga **Hauptstr. 54.**

Prima Oberländer
Bodenkohlrabi
bietet in Waggonladungen an 4661a
Mast & Oehlert, Pforzheim
Christoph-Allee 62. Telefon 2964.
Telegramm-Adresse: Mastoehl.

Jedes Quantum
Sellerie, Spinat u. Tomaten
kauft 4609a
Hansa Konservenfabrik, Ettlingen.

Die Geliebte Roswolskys